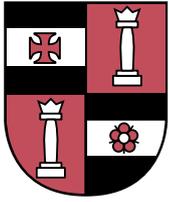


Erscheint 6x jährlich
Poste Italiane S.p.A.
Versand in Postabonnament
70% NE/BZ
Gratis an jeden Haushalt
Schutzgebühr 0,80 Euro



Völser Zeitung

XXXV. Jahrgang/Nr. 5

September/Oktober 2023



Foto: Smart

Energiegeladen
und gut gelaunt:
zurück vom Berg



Völser Leit'

Felsorientiert

Helmut Kritzinger ist gerade zurück von einer Gletschertour in den Walliser Alpen. Einige Wochen verbringt er nun in Völs, wo er bergbegeisterte Gäste und Freunde auf Klettertouren durch die Dolomiten führt, die der erfahrene Bergführer wie seine Westentasche kennt. Gleichzeitig plant er aber auch schon seine nächste längere Reise nach Ecuador, wo er für sich und seine Begleiter ein besonderes Gipfelerlebnis vorbereitet. Jetzt sitzt er aber entspannt in der Lounge vom Heubad und gibt der Völser Zeitung einen Einblick in seinen Werdegang und seine Beziehung zum Bergsteigen, zum Tourismus in den Bergen.

Interview: Claudia Gasslitter | Foto: Martin Kompatscher

Völser Zeitung: „Wanderer kann man nicht werden, man wird als Wanderer geboren,“ so der amerikanische Schriftsteller und Naturphilosoph David Henry Thoreau. Wie war das bei dir? Wann hast du deine besondere Leidenschaft für das Bergsteigen entdeckt oder zum ersten Mal gespürt?

Helmut Kritzinger: Ja, das Zitat von Thoreau könnte auf mich zutreffen. Soweit ich mich erinnern kann, habe ich Umwege über Steine und Felsen gesucht: Beim Spaziergehen mit der Familie, auf Wanderungen, beim Spielen. Ich kannte alle Steine, die höher als ein Meter waren. In der Sommerfrische auf der Huberschweige in Compatsch angekommen, ging mein erster Weg zum Tschonstein, dem ich alle Geheimnisse des Aufstiegs zu entlocken versuchte. In der Schulzeit hatte ich dann schon gleichgesinnte Freunde. Mit dem Bernhard Wörndle und dem Muschen Michl habe ich alle Felsen der näheren Umgebung erkundet. Bei der Migghöhle erprobten wir schließlich unsere erste Seilschaft. Wir schlugen mit dem Hammer einen Haken in den Fels und legten ein 4,5 Meter langes Seil. Der Bernhard hängte sich

ins Seil, es hielt; ich kam dazu und wir stürzten zu zweit mit Seil und Haken ab: Bernhard brach sich das Bein, ich mir den Arm. Unserer Begeisterung für den Fels tat dieses Erlebnis aber keinen Abbruch.

Völser Zeitung: Hattet ihr schon Vorbilder?

Helmut Kritzinger: Als Volksschuljungen wussten wir wenig von der Kletterszene, aber der Reinhold Messner war uns ein Begriff. Ja, für mich war er ein Vorbild. Messner ist eigentlich seit jeher als Purist ein Gegner von Klettersteigen und doch hat er in den 70ern einen der ersten Klettersteigführer herausgegeben und der erste Steig in diesem Büchlein war ausgerechnet der Maximilian-Klettersteig auf die Roterdspitze bei den Rosszähnen. Diese Tour wollte ich unbedingt machen und der Michl, mein Kletterfreund, war sofort dabei. Am 13. August, wir waren 9 Jahre alt, beteten wir mit den Erwachsenen zum Kassiankirchtag auf den Schlern und nach der Messe, als Musik und Tanz angesagt war, machten wir uns davon zur Roterdspitze und da habe ich sie gespürt, eine Angst in der Höhe, einen Sog, der mich

nach unten zu ziehen schien. Aber wir haben unsere Mission erfolgreich beendet. Diese Angst vor dem Absturz, eine Todesangst ist mir noch jahrelang geblieben. Als Jugendlicher bin ich mit dem „Schlern-Peter“, dem Wörndle Bernhard und dem Santer Christian regelmäßig in Zweierseilschaften unterwegs gewesen: Am Donnerstagabend haben wir über die Telefonkette am Festnetz die Klettertour vom Samstag vereinbart. In den nächsten zwei Nächten fuhr ich immer wieder schweißgebadet hoch, ein Todessturz folgte dem anderen. Aber kein Alptraum konnte mich von meinen Bergabenteuern abbringen, ich war zu neugierig, auf die Gipfel, auf die Aussicht von oben, auf das was man dahinter sehen würde und auch darauf, ob ich diese Ängste hinter mir lassen könnte.

Völser Zeitung: Hast du damals schon daran gedacht, deine Leidenschaft zum Beruf machen zu können?

Helmut Kritzinger: Zunächst machte ich eine Ausbildung zum Textilfachverkäufer und über diese Lohnarbeit konnte ich mir mein Bergleben finanzieren. Mit der ersten Vespa fuhr ich mit meinen Seilka-

meraden nach Villnöss und erkletterte die Geislerspitzen, wir unternahmen alpine Hochtouren im Ortlergebiet. Mit den 80ern kam das Sportklettern auf, Freeclimbing wurde Trend und mein Hobby bekam Rückenwind und immer mehr auch mediale Aufmerksamkeit und Anhänger. Diese Welle hat mich und meine Freunde voll erfasst. Bernhard, Peter und ich trainierten nun systematisch besonders in Bezug auf Agilität, Schnelligkeit und Technik. Wo wir doch inmitten der Dolomiten lebten, hatten wir die besten Zugangsvoraussetzungen für unser Training. Ich entdeckte ein neues Vorbild: Reinhard Karl. Der erste Deutsche, der den Mount Everest bestiegen hat, aber vor allem einer, der für das Bergsteigen gelebt hat und der darüber auch packend schreiben konnte. Und es gab einen neuen Traum: ein Leben als Kletterprofi.

Völser Zeitung: Du hast dann aber den Umweg über die Bergführer-ausbildung genommen?

Helmut Kritzinger: Sobald ich 18 war, habe ich mich für die Bergführerausbildung angemeldet. Davor kam mir aber noch das Jahr beim Militär zugute. Durch meine Kletterkenntnisse durfte ich als Heeresbergführer wirken und habe das Jahr im Staatsdienst dazu nutzen können, erste Erfahrungen im Bergführen zu machen. Dann ging es Schlag auf Schlag: Ich habe nach und nach die verschiedenen Module der Ausbildung abgeschlossen. Finanziell habe ich mich als Wanderführer über Wasser gehalten, so war ich z. B. sechs Monate lang für die Alpenschule Innsbruck auf der Insel Madeira als Wanderführer unterwegs. Seit 1992 bin ich geprüfter Bergführer. Das oberste Prinzip eines Bergführers ist es, die Seilschaft am Ende des Tages heil ins Tal zu bringen, ein Wanderführer muss die Gruppe auch unterhalten und informieren. Alle Erfahrungen, die ich gemacht habe, haben mich ein Stück weitergebracht und ich habe im Lauf der Jahre vieles gelernt. Ich fühle mich heute privilegiert, ich gehe in die Berge, ich hänge in der Wand ab, ich erkunde neue

Gegenden und Länder und kann oben-dreien meinen Lebensunterhalt bestreiten und das seit mehr als 30 Jahren. Ohne Bürokratie, Infrastruktur und Organisation ist dies aber nicht denkbar. 1991 habe ich das Unternehmen Arcalpin gegründet, über das ich zunächst die Wanderungen für das Tourismusbüro Bozen organisieren konnte, 2011 habe ich eine Reisebüro Lizenz erworben, damit ich das Angebot einer Skisafari vom Sella-joch, über den Pordoi, die Marmolada, die Civetta nach Cortina und zurück anbieten konnte. Seit dem Jahre 2000 kann ich über eine Taxilizenz meine Kunden selbstständig von Ort zu Ort bringen, den Gepäckstransfer abwickeln.

Völser Zeitung: Was suchen die Menschen am Berg?

Helmut Kritzinger: Für den Berg sind alle Menschen gleich und sie kommen auch alle: aus allen sozialen Klassen und aus allen Berufen und Bildungsschichten. Der Berg macht keine Unterschiede, er stellt jedem dieselben Herausforderungen. Wenn du mich fragst, wie sich diese Beziehung Berg und Mensch in den letzten Jahren verändert hat, so kann ich vielleicht feststellen, dass die Bedingungen, die der Berg stellt, heute weniger widerspruchlos hingenommen werden. Der Bergsteiger ist heute nicht mehr einer, der gewillt ist, auf günstige Wetterverhältnisse zu warten. Er ist ein Urlauber, der die Ferientage, die er hat, maximal genießen und auskosten möchte. Nach dem Frühstück mit der Familie sollte ein gelungenes Gipfelerlebnis folgen, um danach vor einem guten Abendessen womöglich noch eine Anwendung im Hotel genießen zu können. Hier bieten die Dolomiten die besten Voraussetzungen. Über die Pässe sind kurze Zustiege zu spektakulären Touren garantiert und in den umliegenden Ortschaften wird Gastronomie auf hohem Niveau angeboten. Eine konsumorientierte Einstellung ist zu beobachten. Ich habe allerdings Stammkunden, mit denen ich viele Hunderte Touren schon gemacht habe und die mir Fragen stellen, die sich über Land und Leute informie-

ren, die sich hier schon ein Stück weit zuhause fühlen, die durch ihr Interesse und ihre Treue dem Land auch etwas zurückgeben.

Völser Zeitung: Du bist nicht nur ein erfahrener Bergführer in den Alpen, du hast 2011 mit der Besteigung des Mt. Everest dein Seven-Summits-Projekt gekrönt und damit die jeweils höchsten Gipfel der 7 Kontinente bezwungen. Der Wikipedia-Eintrag über deine Person gibt eine beachtliche Anzahl von Gipfelsiegen weltweit preis.

Helmut Kritzinger: Als Jugendlicher zog mich das Mekka der Kletterfreaks, das Yosemite-Valley, in seinen Bann: Da musste ich hin; ich kletterte in Thailand und Australien. Später habe ich die arbeitsfreie Zeit außerhalb der Ski- und Klettersaison genutzt, entfernte Länder und fremde Berggebiete zu erkunden. Der Gipfel des Cerro Torre in Patagonien blieb mir verwehrt, ich konnte aber den Gipfel des Aconcagua in Argentinien erreichen und das war dann auch der zündende Funke für das Seven-Summit-Projekt, das noch konkreter wurde als ich auch den Kilimandscharo bestiegen hatte und Stephan Mahlknecht und Stefan Rier kennenlernte. Sie begleiteten mich auf dieser Tour zu den jeweils höchsten Bergen der Kontinente. Wir brauchten dafür 11 Jahre. Es war ein herausforderndes Projekt mit unvergesslichen Eindrücken und Erlebnissen. Ich möchte es nicht missen, doch sehe ich meine Reise in die Antarktis heute auch kritisch. Jede Reise in die Antarktis erzeugt pro Tourist geschätzte 12 Tonnen CO₂. Heute hat für mich der Klimaschutz eine hohe Bedeutung.

Völser Zeitung: Du erlebst den Klimawandel in den Bergen hautnah?

Helmut Kritzinger: Es hat sicher im Laufe der Geschichte immer wieder Kälte- und Wärmeperioden gegeben, doch dass sich die Rekorde, so wie im letzten August, überschlagen, das ist doch ziemlich neu und alarmierend. Auf



Felswände sind zum Kraxeln da

der höchsten Aussichtsplattform in Europa, in Zermatt, hatte es Ende August 6 Grad Celsius bei Windstille. Die 0-Gradgrenze lag über 5000 Meter Meereshöhe. Als Bergsteiger zieht es mir den Gletscher unter den Füßen weg wie einen Teppich. Jede Maßnahme, die geeignet ist, die Aufheizung der Erde zu hemmen, hat für mich Vorrang.

Völser Zeitung: Sollten die Berge im Sinne des Schutzes der Umwelt, der Tier- und Pflanzenwelt vor den Touristenmassen geschützt werden. Was fällt dir zum Schlagwort „Overtourism“ ein?

Helmut Kritzinger: Da ich vom Tourismus lebe, auch Freude daran habe, meinen Gästen die Schönheit der Berge zu

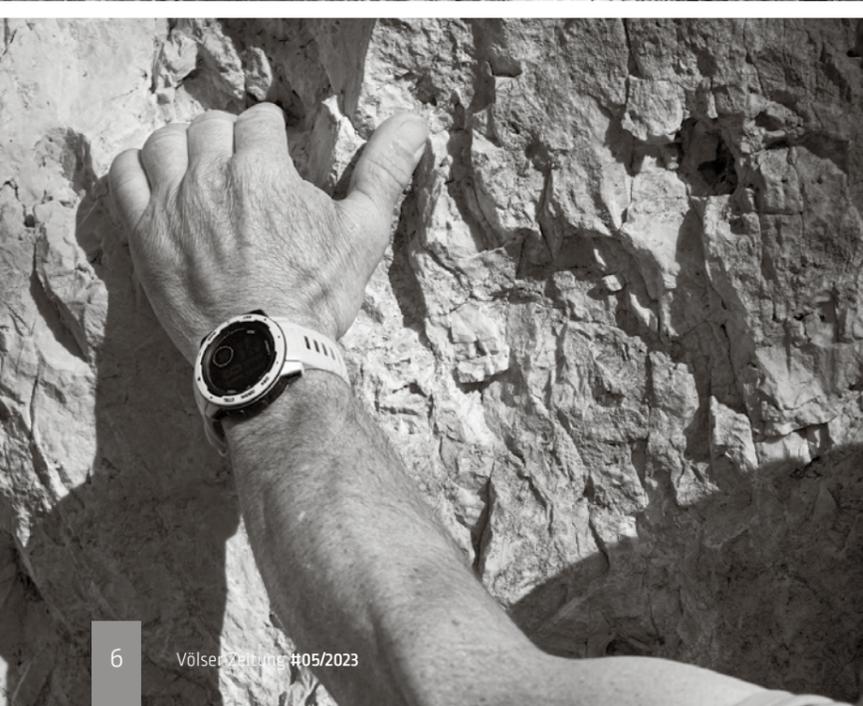
zeigen, bin ich hier etwas gespalten. An vielen Stellen merke ich, dass der Stress zunimmt: auf den Berghütten, auf den Zufahrtsstraßen. Andererseits wird der Ruf vom Overtourism vor allem von jener Seite laut, wo man alles aus einem Gebiet schon herausgeholt hat. Es gibt noch Gebiete und Plätze, die noch nicht so überlaufen sind und wo man froh um Besucher wäre. Wenn es aber um den Verkehr auf den Passstraßen geht, da denke ich muss so schnell wie möglich eine übergemeindliche Lösung gefunden werden, die alle Bewohner des Dolomitengebietes teilen können, eine Regelung, die für alle gleich gilt: So ist z.B. auf der Grödner Seite das Parken auf Parkplätzen nur mehr kurzzeitig erlaubt, deshalb parken alle Camper auf der Gadertaler Seite und man kann sich ausdenken, wie es dort auf den wilden Parkplätzen ohne geeignete Infrastruktur aussieht.

Völser Zeitung: Wie haben das Internet und Social Media das Klettern und Bergsteigen verändert. Du hast die Entwicklung der Digitalisierung ja hautnah miterlebt?

Helmut Kritzinger: Information und Kommunikation sind schneller geworden. Jeder kann ohne viel Aufwand filmen und über das Netz finden. Bergerlebnisse im Nu ein zahlreiches Publikum. Das erzeugt einen großen Nachahmer Effekt, ich denke da z. B. an spektakuläre Free-Solo-Begehungen. Es ist leichter geworden Touren zu planen und sich abzusprechen und doch: Wer z.B. in Nepal unterwegs ist, muss nach wie vor mit den Satellitentelefonen von Thuraya und Iridium zurechtkommen, denn laut meinen Informationen sind nur 9% der Landoberfläche weltweit ausreichend vernetzt. Wir sind diesbezüglich in Südtirol sehr privilegiert. Nahezu überall hat man Empfang und kann im Notfall Hilfe holen.

Völser Zeitung: Wohin führt dich deine nächste Reise?

Helmut Kritzinger: Für den November plane ich eine Gipfelbesteigung in Ecuador. Dort will ich mit einer Gruppe aus Kitzbühl den, vom Erdmittelpunkt aus betrachtet, höchsten Berg der Erde bestiegen, den Gipfel des Chimborazo mit →



„Klettern fordert
den ganzen Körper“

einer Höhe von 6.300 Metern. Er ist mir auch bekannt durch den Roman von Christoph Ransmayr „Die Vermessung der Welt“. Ich bin gespannt auf die Geschichten, die dieser Berg zu erzählen hat. Zu den Vorbereitungen gehört es, die Reise zu buchen, ein Basislager einzurichten, mit allem Nötigen auszustatten, die Versorgung eines Höhenlagers zu organisieren und von dort aus die Gipfelroute festzulegen. Eine Vorlaufzeit von einem Dreivierteljahr ist notwendig.

Völser Zeitung: Wie schaffst du es, diesen Spagat zwischen dem Leben von Abenteuer und Entdeckungen und dem gleichzeitigen Bemühen um ein garantiertes, sicheres Reiseerlebnis hinzukriegen?

Helmut Kritzinger: Ich habe es geschafft, meinen Traum zu verwirklichen und ich lebe vom Klettern, vom Bergsteigen. Aber das geht nur mit viel Disziplin. Da geht es um die gute, durchorganisierte Vorbereitung und dann die Reise selbst. Das wochenlange Zusammenleben auf engstem Raum, ausgestattet nur mit dem Nötigsten, das Risiko am Berg: Das Bewusstsein um die eigenen Grenzen und Disziplin helfen, Extremsituationen zu leben und zu überleben.

Völser Zeitung: Wie sieht es mit der Zukunft des Kletterns aus?

Helmut Kritzinger: Das Klettern ist heute ein Breitensport, das sehe ich, wenn ich mit meinen alten Kletterkollegen und mit Brigitte in den Kletterhallen unterwegs bin: Sie platzen aus allen Nähten. Ich bin froh darüber. Klettern ist gemeinschaftsfördernd, fordert den ganzen Körper, fördert Konzentration und soll sogar Demenz vorbeugen. Ich habe heute zwar meine Brille vergessen... (lacht)

Völser Zeitung: Lieber Helmut, danke für das interessante Gespräch. Berg Heil für deine zukünftigen Unternehmungen und weiterhin viel Freude beim Vermitteln von Bergabenteuern.



Bürgerversammlungen zum Gemeindeentwicklungsprogramm

Gemeindeentwicklungsprogramm: Mach mit! Im Gemeindeentwicklungsprogramm Raum und Landschaft stellt jede Gemeinde die Weichen für ihre Entwicklung. Es geht um unsere nachhaltige Lebensqualität, Wohnen, Arbeiten und Lernen, Wachsen und Älterwerden, Bewegung, darum Natur und Landschaft zu erhalten und zu erleben. Das Gemeindeentwicklungsprogramm definiert Projekte und Ziele für eine nachhaltige zukünftige Entwicklung deiner Gemeinde! Die Bürgerinnen und Bürger kennen den Ort, in welchem sie leben, sie kennen die Bedürfnisse und Realitäten von Jung und Alt, die Notwendigkeiten bzgl. Bildung, Arbeit, Freizeit, Mobilität, Gesundheit, Soziales usw.

Alle Bürger sind aufgerufen, sich an der Gestaltung der Dorfentwicklung für die nächsten 15 Jahre zu beteiligen!

Deshalb sind alle herzlich eingeladen, an den Bürgerversammlungen zum Gemeindeentwicklungsprogramm teilzunehmen:

> Montag, 23. Oktober um 20:00 Uhr im Kulturhaus Völs

> Montag, 30. Oktober um 20:00 Uhr im Vereinshaus Völser Aicha

Incontri con i cittadini sul programma di sviluppo comunale

Programma di sviluppo comunale: Partecipa anche tu! Nel Programma di sviluppo comunale per il territorio e il paesaggio, ogni comune stabilisce la rotta per il proprio sviluppo. Si tratta della nostra qualità di vita sostenibile, del vivere, lavorare e imparare, crescere e invecchiare, muoversi, preservare e vivere la natura e il paesaggio. Il programma di sviluppo comunale definisce progetti e obiettivi per lo sviluppo futuro e sostenibile della vostra comunità! I cittadini conoscono il luogo in cui vivono, conoscono le esigenze e le realtà di giovani e anziani, le necessità in materia di istruzione, lavoro, tempo libero, mobilità, salute, questioni sociali, ecc.

Tutti i cittadini sono chiamati a partecipare alla definizione dello sviluppo del villaggio per i prossimi 15 anni!

Siete quindi cordialmente invitati a partecipare agli incontri con i cittadini sul programma di sviluppo comunale

> lunedì, 23 ottobre alle ore 20:00 presso la casa culturale di Fiè

> lunedì, 30 ottobre alle ore 20:00 presso la casa delle associazioni di Aica di Fiè

Geburtstage der über 80-Jährigen

in der Zeit zwischen dem 16. Oktober und dem 15. Dezember 2023

Anna Kompatscher Wwe. Planer

geboren am 16.10.1936

Hermine Kasses Wwe. Kofler

geboren am 17.10.1936

Maria Theresia Harder Plunger

geboren am 19.10.1939

Ottilia Ausserdorfer Wwe. Zorzi

geboren am 19.10.1940

Michael Federer

geboren am 21.10.1936

Elisabeth Planer Kritzingner

geboren am 22.10.1933

Frida Mulser Wwe. Kompatscher

geboren am 25.10.1935

Karl Gostner

geboren am 25.10.1935

Anna Pavan Bedin

geboren am 26.10.1938

Gertraud Lanziner

geboren am 30.10.1942

Josef Wörndle

geboren am 01.11.1941

Rosa Maier Spögl

geboren am 02.11.1937

Herta Helfer Kompatscher

geboren am 04.11.1941

Albert Senoner

geboren am 05.11.1939

Anton Spitaler

geboren am 10.11.1943

Ida Kammerlander Wwe. Mair

geboren am 05.11.1940

Rosa Federer Wwe. Kompatscher

geboren am 12.11.1928

Christof Oberrauch

geboren am 13.11.1941

Gasser Notburga Wwe. Faltner

geboren am 14.11.1927

Johann Verant

geboren am 15.11.1937

Manfred Adolf August Koch

geboren am 20.11.1943

Anton Mahlknecht

geboren am 29.11.1936

Paola Rungger Wwe. Kompatscher

geboren am 30.11.1935

Anton Marmsoler

geboren am 30.11.1937

Michael Kritzingner

geboren am 30.11.1942

Paul Wörndle

geboren am 01.12.1939

Maria Mahlknecht Wwe. Gostner

geboren am 02.12.1931

Maria Staudacher Federer

geboren am 02.12.1938

Christa Krejci

geboren am 03.12.1943

Geburten

August und September

NACHTRAG

Weissensteiner Lea

geb. am 26.07.2023

Runggaldier Eva

geb. am 13.08.2023

Mahlknecht Gasser Veronika

geb. am 16.08.2023

Marzouk Ranim

geb. am 24.08.2023

Igbinamegor Aiwuyor Olivia

geb. am 25.08.2023

Verant Alex

geb. am 28.08.2023

Chukwuemeka Jesse

geb. am 22.09.2023

Georg Gasser

geboren am 07.12.1940

Alois Malfertheiner

geboren am 11.12.1932

Maria Anna Rier Wwe. König

geboren am 12.12.1937

Siglinde Vieider Wwe. Baumgartner

geboren am 14.12.1942

Maria Niederkofler Wwe. Stampfer

geboren am 15.12.1933

Anna Pitterle Wwe. Maier

geboren am 15.12.1937

Todesfälle

August und September

NACHTRAG

Rabensteiner Gertrud Katherina

„Trudi“ Wwe. Kasslatzer

verstorben am 28.07.2023

Obkircher Rudolf, „Hanign-Rudolf“

verstorben am 04.08.2023

Kompatscher Maria Wwe. Verant,

„Gfrener-Moidl“

verstorben am 03.09.2023

Aus Datenschutzgründen dürfen nur mehr Name und Geburtsdatum bzw. Sterbedatum veröffentlicht werden.

Baukonzessionen Concessioni edilizie

Juli und August 2023 / luglio e agosto 2023

Konzessionen Concessione	Inhaber Titolare	Arbeiten Lavori	Lage Bau Posizione	Adresse Indirizzo
2023 / 13 10/07/2023	Pitscheider Valentin geb. 28.06.1978 in Bozen nt. 28.06.1978 a Bolzano	Errichtung eines Wirtschaftsgebäudes am Hieblerhof Costruzione di un fabbricato rurale presso il maso Hiebler	G.p. 2952 K.G Völs p.f. 2952 CC. Fiè	Obervöls Schlernstraße 45 Fiè di Sopra Via Sciliar 45



NEUES AUS DER GEMEINDESTUBE

Bettenstopp und Vergabemöglichkeiten

Der Gemeinderat hat im September die Verordnung über die Zuweisung von Gästebetten im Rahmen des landesweiten Bettenstopps genehmigt. Um eine weitere Entwicklung in bestimmten Fällen zu ermöglichen, kann der Gemeindevorstand Völs 42 Gästebetten an gewerbliche Betriebe und weitere 17 an nicht gewerbliche Vermieter vergeben. Dieser Vorschuss muss entsprechend Landesgesetz aber innerhalb 10 Jahren durch Betriebseinstellungen kompensiert werden. Nur darüber hinaus gehende Bettenrückgaben können dann zusätzlich zu diesem Vorschuss wieder verteilt werden. Für die Zuweisung orientiert sich der Ausschuss an gewichtete Kriterien. So werden beispielsweise Gaststätten mit einem öffentlich zugänglichen Restaurant oder Barbetrieb, Be-

triebsübernahmen durch die jüngere Generation oder bei Ferienwohnungen Vermieter mit Wohnsitz an der selben Adresse bevorzugt. Insbesondere sollen auch innovative Betriebskonzepte ermöglicht werden, die zur allgemeinen Dorfentwicklung beitragen. Interessierte können am 30. April und am 31. Oktober eines jeden Jahres eine Zuweisung beantragen.

Kindertagesstätte

Die Umbauarbeiten in unserer Kindertagesstätte wurden termingerecht Ende August von der Firma „tetris project“ abgeschlossen. Die Kosten des Umbaus werden mit PNRR Geldern finanziert. Nun läuft die Akkreditierung der Räumlichkeiten für die Aufnahme weiterer 10 Kinder, damit ab Jänner 2024 somit 20 Kinder betreut werden können. Außerdem ist im Juli der Dienst der Kleinkinderbetreuung neu ausgeschrieben worden. Der Zuschlag für die Führung der KiTa im Zeitraum vom 21.08.2023-20.08.2025 ging dabei wieder an die Sozialgenossenschaft Tagesmütter

Gen. Für einen Betreuungsplatz der Kleinsten ist ein Stundentarif zu bezahlen. Hierfür ist eine Kostenbeteiligung sowohl seitens der Gemeinde als auch seitens der Autonomen Provinz Bozen vorgesehen. Die Tarife, die zu Lasten der Familien gehen, werden von der Landesregierung festgelegt. (Beschluss der Landesregierung Nr. 666 vom 30.07.2019) Aufgrund der finanziellen und familiären Situation haben die Familien die Möglichkeit, um einen begünstigten Tarif anzusuchen. Die Berechnung des begünstigten Tarifes wird vom Sozialsprenkel der jeweiligen Bezirksgemeinschaft durchgeführt. Pro Betreuungsstunde kann sich so ein Mindesttarif von 0,90 € bis zu einem entrichtenden maximalen Höchstarif von 3,65€ ergeben.

Die Gemeinde hat für den Zeitraum vom 21.08.2023 bis 20.08.2025 für eine geschätzte Anzahl von 44.000 Betreuungsstunden eine Kostenbeteiligung von 417.000 Euro im Haushalt vorgesehen, wovon in etwa die Hälfte durch Beiträge des Landes der Gemeinde rückerstattet wird.



Gemeinderatssitzung vom 06.09.2023

In seiner Sitzung befasst sich der Gemeinderat mit folgenden Punkten:

Richtigstellung der Abschlussrechnung für das Finanzjahr 2022 der Gemeinde bezüglich der Bescheinigung des Covid-19-Notstands

Der Gemeinderat beschließt, einen Teil des freien Verwaltungsüberschusses zu vinkulieren und die Abschlussrechnung (Abschluss-, Erfolgs- und Vermögensrechnung) für das Jahr 2022 entsprechend richtigzustellen, d.h. die Abänderung der Anlagen 10 – Zusammenfassende Gesamtübersicht, Haushaltsausgleich, a) Verwaltungsergebnis und A/2) – Analytische Übersicht des gebundenen Anteils im Verwaltungsergebnis sowie den ergänzenden Bericht zur Abschlussrechnung 2022, zu genehmigen.

5. Änderung des Haushaltsvoranschlags und des einheitlichen Strategiedokumentes (ESD) 2023-2025

Der Gemeinderat beschließt, die Bilanzänderung Nr. 5/2023 mit dem Einbau des restlichen Verwaltungsüberschusses und mit Reduzierung der Einnahmen- und Ausgabenansätze in der Kompetenzgebarung für 2023 von insgesamt -229.749,00 Euro und in der Kassagebarung für 2023 von insgesamt -240.342,35 Euro sowie die Änderungen für 2024 und 2025 zu genehmigen und gleichzeitig das einheitliche Strategiedokument (ESD) der Gemeinde Völs am Schlern für das Jahr 2023 (2023-2025) anzupassen.

Abänderung des Stellenplanes für das Personal der Gemeinde Völs am Schlern

Der Gemeinderat beschließt, den geltenden Stellenplan für die Gemeindebediensteten wie folgt zu ändern und zu genehmigen: Die Schaffung einer Vollzeitstelle von 1 Einheit (38/38 Wochenstunden) als Spezialisierte/r Arbeiter/in in der IV. FE (Berufsbild 15).

Genehmigung der Verordnung für die Zuweisung von Gästebetten auf Gemeindeebene

Der Gemeinderat genehmigt die Verordnung für die Zuweisung von Gästebetten auf Gemeindeebene. Mit dieser Verordnung werden, gemäß Art. 8 Abs. 1 des Dekrets des Landeshauptmanns vom 26. September 2022 Nr. 25, die Kriterien und Modalitäten für die Zuweisung von Gästebetten aus dem Gästebettenkontingent auf Gemeindeebene und aus dem Vorschusskontingent auf Gemeindeebene festgelegt.

Genehmigung der Vorschläge zur Ernennung der Verwaltungsratsmitglieder im Öffentlichen Betrieb für Pflege- und Betreuungsdienste ÖBBP Seniorenzentrum Völs am Schlern

Der Gemeinderat beschließt, folgende Personen in den Verwaltungsrat des ÖBBP Seniorenzentrum Völs am Schlern vorzuschlagen: Cäcilia Harder, Marta Mulser, Michael Meyer, Michael Ploner, Stephan Reisigl.

Ersetzung von Mitgliedern des Bibliotheksrates

Der Gemeinderat beschließt: Den Rücktritt als Mitglieder des Bibliotheksrates von Frau Adelheid Lantschner (als Vertreterin der Grundschule Völs Aicha) und von Frau Renate Auer (als Vertreterin der ehrenamtlichen Mitarbeiter Völs Aicha) zur Kenntnis zu nehmen.

Folgende neue Mitglieder des Bibliotheksrates zu ernennen: **Dagmar Verant** als Vertreterin der Grundschule Völs Aicha **Andrea Santer** als Vertreterin der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen der Bibliothek Völs Aicha. Festzuhalten, dass die Mitglieder des Bibliotheksrates unter Bezugnahme des eigenen Beschlusses des Gemeinderates Nr. 48 vom 04.11.2020 deshalb nun folgende sind:

Katja Gruber – Gemeindeferentin – Vorsitzende
Stephan Vieider – Vertreter der Gemeinde
Elke Wörndle – Mitglied von Amts wegen
Rita Gamper – Vertreterin der Mittelschule Kastelruth
Isabella Berger – Vertreterin der Schulbibliothek
Dagmar Verant – Vertreterin der Grundschule Völs Aicha
Andrea Santer – Vertreterin der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen Völs Aicha
Walter Gamper – Vertreter der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen Völs
Heidi Lutz – Vertreterin der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen Völs
Maria Weissenegger – Vertreterin der Pfarrei Völs am Schlern und der Grundschule Völs
Reinhold Janek – Vertreter aus dem Kulturbereich.

Genehmigung der Abänderung des Bauleitplanes der Gemeinde Völs am Schlern: Richtigstellung und Umwandlung eines Teils der Auffüllzone B1 in Mischgebiet MX betreffend die G.p. 201 und die Bp.en 51, 1543 und 706 in K.G. Völs

Der Gemeinderat genehmigt die Abänderung des Bauleitplanes der Gemeinde Völs am Schlern, gemäß der vom Architekten Bortondello Thomas ausgearbeiteten technischen und grafischen Unterlagen (Prot. Nr. 10506 vom 21.06.2023), im Sinne der Art. 53, 54 und 60 des L.G. Nr. 9 vom 10.07.2018 i.g.F. wie folgt: Umwidmung von „Wohnbauzone B1 – Auffüllzone“ in „Mischgebiet MX“ auf einer Fläche von 632 m² der G.p. 201 und der Bp.en 51, 1543 und 706 in K.G. Völs.

Genehmigung des Durchführungsplanes und der Durchführungsbestimmungen für das Mischgebiet MX „Kartatscherweg“ betreffend die G.p. 201 und die Bp.en 51, 1543 und 706 K.G. Völs
Antragsteller: Rabensteiner Thomas, Grüner Walter, Rasom Alessio, Rasom Ivo und Rier Christian
Der Gemeinderat beschließt, sich den Vorschlag von Rabensteiner Thomas, Grüner Walter, Rasom Alessio, Rasom Ivo und Rier Christian für den Durchführungsplan und die entsprechenden Durchführungsbestimmungen für das Mischgebiet MX „Kartatscherweg“, gemäß Unterlagen, ausgearbeitet vom Architekten Bortondello Thomas mit Büro in Seis, zu eigen zu machen und im Sinne des Art. 60 des L.G. vom 10.07.2018 Nr. 9 i.g.F. zu genehmigen.

Genehmigung der Abänderung des Bauleitplanes der Gemeinde Völs am Schlern: Umwidmung eines kleinen Teils der „Wohnbauzone A1 - Historischer Ortskern“ in „Zone für öffentliche Einrichtungen - Verwaltung und öffentliche Dienstleistung“

Der Gemeinderat genehmigt die Abänderung des Bauleitplanes der Gemeinde Völs am Schlern gemäß der vom Architekturbüro Schiefer Tschöll ausgearbeiteten technischen und grafischen Unterlagen (Prot. Nr. 16949 vom 21.10.2022) im Sinne des Art. 60 des L.G. Nr. 9 vom 10.07.2018 i.g.F. wie folgt: Umwidmung von „Wohnbauzone A1 – Historischer Ortskern“ in „Zone für öffentliche Einrichtungen – Verwaltung und öffentliche Dienstleistung“ auf einer Fläche von 102 m² der G.p. 184/1 in K.G. Völs.

Energetische Sanierung des Gemeindehauses von Völs am Schlern mit Einbau von zusätzlichen Fenstern und einer Hackschnitzelanlage: Grundsätzliche Genehmigung des Einreichprojektes

Der Gemeinderat beschließt, das Einreichprojekt betreffend die energetische Sanierung des Gemeindehauses von Völs am Schlern mit Einbau von zusätzlichen Fenstern und einer Hackschnitzelanlage, ausgearbeitet vom Geom. Wolfgang Unterhofer aus Klobenstein mit Datum 23.08.2023, mit einem voraussichtlichen Gesamtbetrag von Euro 1.433.000,00, grundsätzlich zu genehmigen, den Gemeindeausschuss mit allen weiteren Maßnahmen betreffend die Umsetzung des Projektes zu beauftragen sowie beim Amt für europäische Integration um einen EFRE-Beitrag anzusuchen.

Bestellung einer Dienstbarkeit zu Lasten der G.p. 4369/4 K.G. Völs und zu Gunsten des m.A. 15 der B.p. 3403 K.G. Völs zwecks Instandhaltung eines Abwasserkanals

Der Gemeinderat beschließt, dass die Gemeinde Völs am Schlern der Bestellung folgender Dienstbarkeit zustimmt: Zu Lasten der G.p. 4369/4 K.G. Völs und zu Gunsten des materiellen Anteils 15 der B.p. 3403 K.G. Völs, die Dienstbarkeit des Durchganges und der Durchfahrt zum Zwecke der Instandhaltung des Abwasserkanals auf derselben G.p. 4369/4. Die Spesen für die Instandhaltung des Abwasserkanals sowie der von der Dienstbarkeit belasteten Fläche gehen zur Gänze zu Lasten des Eigentümers der herrschenden Liegenschaft.



Krankentransporte: Neue Vormerkzeiten aufgrund hoher Auslastung

Zwischen Montag und Freitag arbeiten das Weiße und Rote Kreuz täglich hunderte Krankentransporte ab. Dabei werden täglich bis zu 1.000 Vormerkungen von der Einsatzzentrale angenommen und anschließend disponiert. Die Tendenz ist seit Jahren steigend, wodurch auch Wartezeiten auftreten. Um hier entgegenzuwirken, rufen das Weiße und Rote Kreuz zu einer rechtzeitigen Vormerkung der Krankentransporte auf.

■ Krankentransporte haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen, und aufgrund der Schwerpunktkrankenhäuser sind die Fahrten zum Teil viel länger als früher.

Das Weiße Kreuz wirkt mit einer Aufstockung des Fuhrparks und des Personals der starken Zunahme an Fahrten entgegen. Noch viel wichtiger ist jedoch die frühzeitige Vormerkung der benötigten Fahrten durch Patienten und Angehörige.

Deshalb appelliert das Weiße Kreuz an die Bevölkerung geplante Krankentransporte bis spätestens am Vortag innerhalb 17:00 Uhr vorzumerken. Falls ein Feiertag dazwischen liegt, müssen die Fahrten bis spätestens am Tag vor dem Feiertag bis 17:00 Uhr angemeldet werden.

Fahrten zu geplanten Visiten oder Nachsorgeuntersuchungen stehen in der Regel bereits einige Monate im Voraus

fest und können frühzeitig in der Einsatzzentrale vorgemerkt werden. Aber auch bei bester Planung kann es zu Wartezeiten bei den Rückfahrten kommen. Hier wird an das Verständnis der Personen appelliert.

Dringend abzusehen ist, über die einheitliche Notrufnummer 112 einen Krankentransport zu buchen. Der Notruf ist nur für die Abwicklung von lebensbedrohlichen Notfällen vorgesehen und nicht für planbare Krankentransporte.

Wie werden Krankentransporte vorgemerkt?

Erreichbar ist die Einsatzzentrale über mehrere Kanäle:

Tel. 0471 444 444
vormerkungen@wk-cb.bz.it

Seduta del consiglio comunale del 06.09.2023

Nella sua seduta il consiglio comunale tratta le seguenti delibere:

Rettifica del conto consuntivo dell'esercizio finanziario 2022 del Comune relativo alla certificazione Covid-19

Il consiglio comunale delibera di vincolare una parte dell'avanzo d'amministrazione libero e di rettificare il rendiconto di gestione (conto del bilancio, conto economico e conto del patrimonio) per l'anno 2022, cioè di approvare la modifica degli allegati 10 – Quadro generale riassuntivo, Verifica equilibri, a) Risultato di amministrazione e A/2] – Elenco analitico delle risorse vincolate nel risultato di amministrazione nonché l'integrazione alla relazione al conto consuntivo 2022.

5° modifica al bilancio di previsione e del documento unico di programmazione (DUP) 2023-2025

Il consiglio comunale delibera di approvare la variazione di bilancio n. 5/2023 con l'inserimento del residuo avanzo amministrativo e con riduzione delle entrate e delle spese nella competenza per 2023 di complessive -229.749,00 Euro e nella cassa per 2023 di complessive -240.342,35 Euro nonché le variazioni per 2024 e 2025 e di aggiornare contestualmente il documento unico di programmazione (DUP) del Comune di Fiè allo Sciliar per l'anno 2023 (2023-2025).

Modifica della pianta organica per il personale del Comune di Fiè allo Sciliar

Il consiglio comunale delibera di modificare ed approvare la pianta organica vigente per il personale del Comune, come segue: La creazione di un posto a tempo pieno di 1 unità (38/38 ore settimanali) quale operaio/a specializzato/a nel IV° LF (profilo professionale 15).

Approvazione del regolamento per l'assegnazione di posti letto a livello comunale

Il consiglio comunale approva il regolamento per l'assegnazione di posti letto a livello comunale. Con questo regolamento vengono determinati, ai sensi dell'art. 8 comma 1 del decreto del Presidente della Provincia 26 settembre 2022 n. 25, i criteri e le modalità per l'assegnazione di posti letto dal contingente dei posti letto a livello comunale e dal contingente anticipato a livello comunale.

Approvazione delle proposte per la nomina di membri del consiglio d'amministrazione dell'Azienda Pubblica di Servizi alla persona APSP Centro anziani Fiè allo Sciliar

Il consiglio comunale delibera di proporre le seguenti persone nel consiglio di amministrazione dell'APSP Centro anziani Fiè allo Sciliar: Cäcilia Harder, Marta Mulser, Michael Meyer, Michael Ploner, Stephan Reisingl.

Sostituzione di membri del consiglio di biblioteca

Il consiglio comunale delibera: Di dare atto delle dimissioni dal consiglio di biblioteca della signora Adelheid Lantschner (come rappresentante della scuola elementare Aica di Fiè) e della signora Renate Auer (come rappresentante dei collaboratori onorari Aica di Fiè). Di nominare i seguenti nuovi membri del consiglio di biblioteca:

Dagmar Verant come rappresentante della scuola elementare Aica di Fiè

Andrea Santer come rappresentante dei collaboratori onorari della biblioteca Aica di Fiè. Di dare atto che i membri del consiglio di biblioteca in riferimento alla propria delibera del

consiglio comunale n. 48 del 04.11.2020 quindi ora sono i seguenti:

Katja Gruber – assessore comunale – presidente

Stephan Vieider – rappresentante del Comune

Elke Wörndle – membro d'ufficio

Rita Gamper – rappresentante della scuola media Castelrotto

Isabella Berger – rappresentante della biblioteca scolastica

Dagmar Verant – rappresentante della scuola elementare Aica di Fiè

Andrea Santer – rappresentante dei collaboratori onorari Aica di Fiè

Walter Gamper – rappresentante dei collaboratori onorari Fiè

Heidi Lutz – rappresentante dei collaboratori onorari Fiè

Maria Weissenegger – rappresentante della parrocchia Fiè allo Sciliar e della scuola elementare di Fiè

Reinhold Janek – rappresentante dall'ambito culturale.

Approvazione della modifica al piano urbanistico del Comune di Fiè allo Sciliar: Correzione e modifica di una parte della zona di completamento B1 in zona mista MX riguardante la p.f. 201 e le pp.ed. 51, 1543 e 706 in C.C. Fiè

Il consiglio comunale approva secondo la documentazione tecnica e grafica elaborata dall'architetto Bortondello Thomas (prot. n. 10506 del 21.06.2022) la modifica del piano urbanistico ai sensi degli artt. 53, 54 e 60 della L.P. n. 9 del 10.07.2018 i.f.v. quanto segue: Modifica da "zona residenziale B1 – zona di completamento" in "zona mista MX" su una superficie di 632 m² della p.f. 201 e delle pp.ed. 51, 1543 e 706 in C.C. Fiè.

Approvazione del piano di attuazione e delle norme di attuazione per la zona mista MX „via Kartatscher“ riguardante la p.f. 201 e le pp.ed. 51,1543 e 706, C.C. Fiè

Richiedenti: Rabensteiner Thomas, Grüner Walter, Rasom Alessio, Rasom Ivo e Rier Christian

Il consiglio comunale delibera di farsi propria la proposta di Rabensteiner Thomas, Grüner Walter, Rasom Alessio, Rasom Ivo e Rier Christian per il piano di attuazione con le relative norme di attuazione per la zona mista MX "via Kartatscher", come dalla documentazione, elaborata dall'architetto Bortondello Thomas con studio a Siusi e di ap-provarla ai sensi dell'art. 60 della L.P. n. 9 del 10.07.2018 i.f.v.

Approvazione della modifica al piano urbanistico del Comune di Fiè allo Sciliar: modifica di una piccola parte della „zona residenziale A1 - centro storico“ in „zona per attrezzature collettive - amministrazione e servizi pubblici“

Il consiglio comunale approva secondo la documentazione tecnica e grafica elaborata dallo studio di architettura Schiefer Tschöll (prot. n. 16949 del 21.10.2022) la modifica del piano urbanistico del Comune di Fiè allo Sciliar ai sensi dell' art. 60 della L.P. n. 9 del 10.07.2018 i.f.v. quanto segue: Modifica da "zona residenziale A1 – centro storico" in "zona per attrezzature pubbliche – amministrazione e servizi pubblici" su una superficie di 102 m² della p.f. 184/1 in C.C. Fiè.

Risanamento energetico della casa comunale di Fiè allo Sciliar con installazione di finestre aggiuntive e di un riscaldamento a cippato: approvazione del progetto esecutivo in linea di massima

Il consiglio comunale delibera di approvare in linea di massima il progetto esecutivo riguardante il risanamento energetico della casa comunale di Fiè allo Sciliar con installazione di finestre aggiuntive e di un riscaldamento a cippato, elaborato dal geom. Wolfgang Unterhofer di Collalbo in data 23.08.2023 con presunto costo complessivo di Euro 1.433.000,00, di incaricare la giunta comunale con tutti gli ulteriori provvedimenti riguardanti l'attuazione del progetto nonché di richiedere un contributo FESR presso l'Ufficio per l'integrazione europea.

Costituzione di una servitù a carico della p.f. 4369/4 C.C. Fiè e a favore della p.m. 15 della p.ed. 3403 C.C. Fiè per la manutenzione di un canale di scolo

Il consiglio comunale delibera che il Comune di Fiè allo Sciliar acconsente alla costituzione della seguente servitù: A carico della p.f. 4369/4 C.C. Fiè e a favore del porzione materiale 15 della p.ed. 3403 C.C. Fiè la servitù di passaggio e di passaggio carrabile ai fini della manutenzione del canale di scolo sulla stessa p.f. 4369/4. Le spese di manutenzione della fognatura e dell'area gravata dalla servitù sono interamente a carico del proprietario della proprietà dominante.

Trasporto infermi: Nuovi tempi di prenotazione a causa dell'elevato carico di impegno

Tra il lunedì e il venerdì, la Croce Bianca e la Croce Rossa gestiscono ogni giorno centinaia di trasporti di pazienti. Ogni giorno la centrale operativa accetta ed effettua fino a 1.000 prenotazioni. La tendenza è da anni in aumento, con conseguente aumento dei tempi di attesa. Per contrastare questo fenomeno, la Croce Bianca e la Croce Rossa chiedono che le prenotazioni dei trasporti in ambulanza siano fatte in modo tempestivo.

■ I trasporti di infermi in ambulanza sono aumentati notevolmente negli ultimi anni e, a causa della focalizzazione degli ospedali, i viaggi sono a volte molto più lunghi di prima“, spiega Ivo Bonamico, direttore della Croce Bianca. „Ad esempio, può capitare che un paziente debba essere portato da Merano a San Candido per una visita, in passato questo era piuttosto raro“.

La Croce Bianca sta contrastando il forte aumento dei viaggi aumentando la flotta delle ambulanze e anche il personale, ma è ancora più importante che pazienti e parenti prenotino in anticipo i trasporti di cui hanno bisogno. Per questo motivo, la Croce Bianca invita la popolazione a prenotare i trasporti in ambulanza entro le ore 17.00 del giorno precedente. Se nel mezzo vi è un giorno festivo, i viaggi devono essere registrati entro le 17.00 del giorno precedente il giorno festivo.

„La nostra centrale operativa è disponibile 24 ore su 24, ma le richieste con breve preavviso dovrebbero essere uti-

lizzate solo per trasporti imprevisti come le dimissioni dal pronto soccorso“, conferma Michael Bamhackl, responsabile della centrale operativa della Croce Bianca. I viaggi per visite programmate o esami di follow-up sono solitamente programmati con diversi mesi di anticipo e possono essere prenotati in anticipo presso la centrale operativa.

Tuttavia, anche con la migliore pianificazione, possono esserci tempi di attesa per i viaggi di ritorno. In questo caso, però, la Croce Bianca fa appello alla comprensione degli interessati e segnala inoltre che non è possibile chiamare il numero unico di emergenza 112 per ottenere un trasporto infermi. Il numero di emergenza è destinato solo a gestire le emergenze e non i trasporti programmati.

Come si prenotano i trasporti di pazienti? La centrale di emergenza può essere contattata attraverso diversi canali: tel. 0471 444 444 o prenotazioni@wk-cb.bz.it.





Ortspolizei auf Facebook und Instagram

Die Ortspolizei hat einen bedeutenden Schritt in Richtung Modernisierung und Bürgernähe gesetzt, indem sie auf den sozialen Medien „Facebook“ und „Instagram“ aktiv geworden ist.

Diese Initiative ist Teil der Bemühungen der Behörde, die Kommunikation mit der Öffentlichkeit zu verbessern und Bürger*innen besser zu informieren.

Mit dem Aufbau einer Präsenz auf den beliebten Social-Media-Plattformen hat die Ortspolizei eine zusätzliche Möglichkeit geschaffen, um aktuelle Ereignisse und Sicherheitsinformationen mit den Bewohnern unserer Gemeinden zu teilen.

Die offizielle Facebook-Seite und das Instagram-Konto der Ortspolizei bieten Einwohnern und Interessierten die Gelegenheit, sich über Neuigkeiten, Verkehrsinformationen, Sicher-

heitstipps und andere relevante Themen am Laufenden zu halten.

Die Ortspolizei plant, die Nutzung von sozialen Medien in den kommenden Monaten noch weiter auszubauen, indem sie regelmäßig aktualisierte Inhalte, Sicherheitstipps, Veranstaltungshinweise und andere informative Beiträge veröffentlicht.

Die offizielle Facebook-Seite der Ortspolizei ist unter <https://www.facebook.com/profile.php?id=100095125633973> [Link zur Facebook-Seite] (Ortspolizei Karneid) erreichbar, und das Instagram-Konto kann unter [@ortspolizei_polizialocale_](https://www.instagram.com/ortspolizei_polizialocale_) gefunden werden.

Mit der Präsenz auf Facebook und Instagram setzt die Ortspolizei ein Zeichen für Transparenz und Modernisierung in der öffentlichen Sicherheit und zeigt ihr Engagement für die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinden.

Ortspolizei Kardaun

Die Öffnungszeiten des Büros der Ortspolizei in Kardaun sind wie folgt:

Dienstag: 8.00–10.00 Uhr
Mittwoch: 15.00–19.00 Uhr

Der Dienst der Ortspolizei wird vorwiegend von Montag bis Freitag, 7.00 bis 19.00 Uhr gewährleistet und ist unter der Telefonnummer 0471360140 erreichbar. Außerhalb der Dienstzeiten ist ein Anrufbeantworter aktiviert.

Bei Notfällen sollten Bürger*innen die einheitliche Notrufnummer 112 wählen. Diese Notrufnummer ist ständig aktiv. Der Anruf wird an die im Dienst stehenden Polizeikräfte weitergeleitet.

In folgenden Fällen bitte umgehend die einheitliche Notrufnummer 112 anrufen, um rasche Hilfe zu erhalten:

- 1) **Unmittelbare Bedrohung von Leben oder körperlicher Sicherheit**
- 2) **Schwere Verkehrsunfälle oder Verkehrsunfälle mit Verletzten**
- 3) **Gewalttätige Übergriffe oder Gefahr körperlicher Schäden**
- 4) **Gefährliche Situationen für die Öffentlichkeit, wie Brände oder Explosionen**
- 5) **Aktuelle Diebstähle oder Verdacht auf kriminelle Aktivitäten**

Für Auskünfte, die Verkehrslage betreffend, wenden sich die Bürger an die Landesverkehrsmeldezentrale, Tel. 0471 200198.

Diese Nummer ist wie folgt aktiv:
Montag bis Samstag: 6.00–20.00 Uhr
Sonn- und Feiertage: 8.00–20.00 Uhr

Polizia locale su Facebook e Instagram

La Polizia locale ha compiuto un passo significativo verso la modernizzazione e la vicinanza ai cittadini diventando attiva sui social media „Facebook“ e „Instagram“.

Questa iniziativa fa parte degli sforzi della Polizia locale per migliorare la comunicazione con il pubblico e informare meglio i cittadini.

Stabilendo una presenza sulle popolari piattaforme di social media, la polizia locale ha creato un'ulteriore via per condividere eventi attuali e informazioni sulla sicurezza con i residenti delle nostre comunità.

La pagina Facebook ufficiale e l'account Instagram della polizia locale offrono ai residenti ed interessati l'opportunità di tenersi aggiornati su notizie, informazioni sul traffico, consigli sulla sicurezza e altri argomenti rilevanti.

La Polizia locale ha in programma di espandere ulteriormente l'uso dei social media nei prossimi mesi, pubblicando contenuti regolarmente aggiornati, consigli per la sicurezza, elenchi di eventi e altri post informativi.

La pagina Facebook ufficiale della Polizia locale è raggiungibile all'indirizzo <https://www.facebook.com/profile.php?id=100095125633973> [link alla pagina Facebook] (Polizia Locale Cornedo all'Isarco), mentre l'account Instagram si trova all'indirizzo [@ortspolizei_polizialocale_](https://www.instagram.com/ortspolizei_polizialocale_).

Con la sua presenza su Facebook e Instagram, la polizia locale dà un esempio di trasparenza e di modernizzazione della sicurezza pubblica e dimostra il suo impegno nei confronti delle esigenze dei cittadini delle nostre comunità.



Polizia locale di Cardano

Gli orari di apertura dell'ufficio della Polizia locale a Cardano sono i seguenti:
il martedì dalle 8.00 alle 10.00 e
il mercoledì dalle 15.00 alle 19.00.

Il servizio della polizia locale è garantito principalmente dalle 7.00 del mattino alle 19.00 della sera dal lunedì al venerdì ed è raggiungibile al numero 0471360140. Al di fuori degli orari di ufficio è attiva una segreteria telefonica.

In caso di emergenza, i cittadini possono comporre il numero d'emergenza uniforme 112. Questo numero di emergenza è attivo 24 ore su 24, 7 giorni su 7, 365 giorni all'anno. La chiamata sarà inoltrata agli organi di polizia in servizio.

Casi di Emergenza Idonei per il Numero 112: È importante comprendere quali situazioni costituiscono un'emergenza idonea per chiamare il numero 112 quando gli uffici della Polizia locale sono chiusi. Queste includono, ma non sono limitate a:

- 1) **Minaccia immediata alla vita o alla sicurezza personale.**
- 2) **Incidenti stradali gravi o incidenti con feriti.**
- 3) **Atti di violenza, aggressioni o rischio di danni fisici.**
- 4) **Situazioni di pericolo pubblico, come incendi o esplosioni.**
- 5) **Furti in corso o sospetti di attività criminali.**

In questi casi, è fondamentale contattare immediatamente il numero 112 per ottenere assistenza tempestiva.

Per informazioni sulla situazione del traffico, il cittadino può chiamare la centrale viabilità provinciale al numero 0471-200198 attivo dal lunedì al sabato dalle ore 06:30 alle ore 20:00 e domenica e festivi dalle ore 8:00 alle ore 20:00.

Elki Völs im neuen Kleid

Spielende Kleinkinder, Mütter und Väter in regem Erfahrungsaustausch, eine Elki Mitarbeiterin, die ein offenes Ohr für die Anliegen der kleinen und großen Besucher*innen hat ... Ein ganz normaler Elki-Alltag. Das Elki Völs ist ein nicht mehr weg zu denkender, beliebter Treffpunkt für Familien, Eltern und Kinder. Auch Großeltern und Interessierte sind herzlich willkommen. Mitte September ist das Elki von seinem bisherigen Standort im Kindergartengebäude in eine neue Struktur am Kirchplatz gezogen. Ansprechende, modern und familienfreundlich gestaltete Räumlichkeiten erwarten die zahlreichen Eltern und Kinder.

■ Das Elki Völs am Schlern wurde 2010 gegründet. Das ehemalige Ambulatorium im Gemeindehaus wurde den Anforderungen der Familien angepasst und bot sechs Jahre lang Platz zum Spielen, sich Treffen und mit Gleichgesinnten in Kontakt zu treten.

2016 folgte der Umzug in die Räumlichkeiten des Kindergartengebäudes. Dort war mehr Raum und man konnte den Wünschen und Bedürfnissen der Familien noch besser Rechnung tragen.

Weitere sieben Jahre später nun der erneute Umzug an einen neuen Standort. „Wir sind sehr froh, nun am Völser Kirchplatz eine familienfreundliche Struktur zur Verfügung zu haben“, so Elki-Präsidentin Hannah Kompatscher. „Die Räumlichkeit ist zwar etwas kleiner als jene im Kindergartengebäude, konnte aber optimal und effizient eingeteilt werden. Damit bietet sich ausreichend Platz für viele kleine und große Besucher*innen. Während des kommenden Jahres folgen weitere Umbauarbeiten, dann kommt noch zusätzlicher Raum hinzu. Auch ein kleiner Garten soll angelegt werden. Darauf freuen wir uns ganz beson-

ders. Wir bedanken uns sehr herzlich bei der Gemeinde Völs und ganz besonders bei der Referentin Katja Gruber, die uns bei den Umbaumaßnahmen immer sehr unterstützt hat und beratend zur Seite gestanden ist.“

Die Übersiedlung auf den Kirchplatz ist eine Win-win-Situation, denn die frei gewordenen Räumlichkeiten im Kindergartengebäude können nun für die aus allen Nähten platzende Kita genutzt werden. Gleichzeitig erfüllt das Elki an seinem neuen Standort den – zu manchen Tageszeiten – doch ziemlich verwaisten Kirchplatz mit neuem Leben. Dies kommt der gesamten Dorfgemeinschaft zugute. Das Elki Völs am Schlern zählt 116 Mitgliedsfamilien, die die neue Struktur zweifellos mit ganz viel Lebendigkeit und Initiative füllen werden.

Der Vorstand des Elki – namentlich Hannah Kompatscher (Präsidentin), Sigrid Federer (Vize-Präsidentin), Patrizia Burgauer, Sandra Perkmann, Anita Malferttheiner und Petra Bonini – ist sehr glücklich, dass die Umbauarbeiten unter der Leitung des Architekturbüros Schiefer Tscholl/Arch. Thomas Tscholl, pünktlich und gut abgeschlossen werden konnten und das Arbeits-

bzw. Schuljahr 2023/24 damit bereits am neuen, lichtdurchfluteten Standort starten kann.

Die vielen Interessierten erwarten ein buntes, ansprechendes und sehr interessantes Programm. „Wir haben uns bemüht, wieder ein tolles Paket mit kind- bzw. elterngerechten Aktivitäten zu schnüren“, bestätigt Andrea Lesina Debiasi, fix angestellte Elki Mitarbeiterin. „Unsere Angebote reichen vom offenen Treff über Babykurse, Spielgruppen, Musik- und Bewegungsangebote bis hin zu Elternrunden, Mama.fit, Selbstverteidigung für Frauen und noch vieles, vieles mehr. Es gibt bestimmt für jede*n etwas und wir freuen uns auf viele neue und „alte“ Gesichter.“ Das Team des Elki Völs heißt alle Kinder, Eltern, Familien und Interessierten herzlich willkommen!

neni

**Das Elki Völs ist wie folgt geöffnet:
Montag, Mittwoch, Freitag
von 08.30 bis 11.30 Uhr
Am Dienstag- und Donnerstag-
vormittag gibt es Kursaktivitäten,
ebenso an den Nachmittagen**

**Infos unter www.elki.bz.it /
Völs am Schlern**





„Advent unterm Schlern“

Quo Vadis?

■ Bereits seit 20 Jahren gibt es in unserer Nachbargemeinde Kastelruth eine „besondere“ Veranstaltung, den „Advent unterm Schlern“. Die Idee dazu hatte Paul Profanter, der schon in den 90er Jahren in Salzburg den „Salzburger Advent“ besuchte. Diese stimmige, hochprofessionelle und beeindruckende Adventfeier ließ ihn nicht mehr los, so dass er beschloss den Versuch zu wagen, in Kastelruth, eine Adventfeier der besonderen Art ins Leben zu rufen.

Er besuchte in den folgenden Jahren zahlreiche Adventfeiern in Nord- und Südtirol und stellte fest, dass alle mehr oder weniger denselben Ablauf hatten. Auch das „Tiroler-Adventsingen“ im Kongresscenter in Innsbruck machte da keine Ausnahme.

„Eine Adventfeier gehört in eine Kirche“, war Paul überzeugt. Nicht jede Kirche eignet sich allerdings für eine so große und anspruchsvolle Veranstaltung. Die Kirche von Kastelruth – der Dom am Berg – hingegen, war wie geschaffen dafür. Nach 10 Jahren – im Jahr 2003 – war es dann soweit: Die Idee wurde Wirklichkeit.

Von Beginn an war klar, dass „Advent

unterm Schlern“ über das übliche Singen, Rezitieren und Darstellen hinausgehen musste. Aktuell in seinen Themen, professionell aufgezogen und etwas „Besonders“ musste es sein.

Das Team (siehe Bild), das Paul Profanter um sich scharte, mit Gertrud Schieder, Wolfgang Penn, Gerhard Prossliner, Erwin Schgaguler und Heinz Tröbinger, stellte sich als Glücksgriff heraus. Jedes einzelne Mitglied entpuppte sich als die richtige Person, zur rechten Zeit, an der richtigen Stelle. Und das ist bis heute so geblieben.

Von Beginn an waren sogenannte „Profis“ mit in das Projekt eingebunden. Der bekannteste war wohl der ORF-Sprecher Ludwig Dornauer, der mit seiner einmaligen, unverkennbaren und eindrucksvollen Stimme der Veranstaltung bis zum Jahr 2015 seinen Stempel aufdrückte. Eindruck hinterließ bei der ersten Veranstaltung im Jahr 2003 auch der nunmehr berühmte Herbert Pixner, der damals mit seiner Schwester Heidi seinen Auftritt hatte. Der bekannte Komponist Florian Pedarnigg aus Tirol und sein bayrischer Kollege Karl Edelmann komponierten sogar eigene Stücke für die Veranstaltung. Einen großen Beitrag zum guten Gelingen leistete auch der bekannte Schweizer Bergsteiger und Schriftsteller Kurt Haberstick, der seit

dem Jahr 2005 immer wieder neue Texte schrieb. Auch Rai-Mitarbeiterinnen wie Renate Gamper oder Ingeborg Esposito leisteten mit ihren Stimmen ihren Beitrag.

Voraussetzung für das gute Gelingen einer solch großen Veranstaltung ist aber auch ein sogenanntes Drehbuch. Die ersten zwei Drehbücher schrieb ein Schuldirektor aus Traunstein, der bereits Erfahrung im Schreiben von Drehbüchern hatte. Texte, Gedichte und Szenen zu aktuellen Themen wurden ihm von uns überliefert. Bereits im Jahr 2007 übernahm diese anspruchsvolle Arbeit Josefine Plunger, welche die Veranstaltung mit neuen Ideen bereicherte.

Die Umsetzung eines Drehbuches obliegt einem Regisseur. Diesen fanden wir in der Person von Gerhard Prossliner. Als Theaterregisseur der Volksbühne Kastelruth brachte er schon einige Erfahrung in diesem Metier mit, was natürlich ein Vorteil war. Bis heute übt er diese Tätigkeit mit großem Geschick und viel Kreativität aus. Gerhard ist zudem technisch sehr versiert. Diese Fähigkeit setzt er als Koordinator im Schnittraum ein, der sich – für die Zuschauer nicht einsehbar – in der Sakristei befindet. Bild, Ton und Licht, alle Kameraeinspielungen, Filmausschnitte, Tonaufnahmen, und vieles mehr – alle

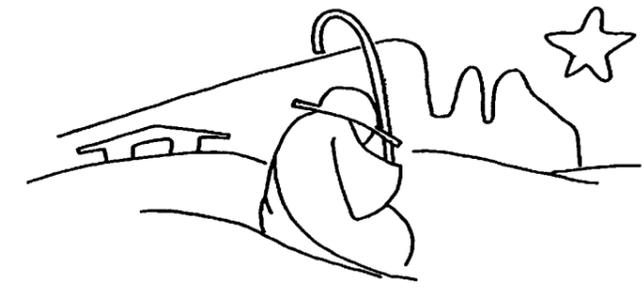
Fäden laufen hier zusammen und müssen bearbeitet und zeitgerecht zum Einsatz gebracht werden. Eine wahre Mammutaufgabe! Unterstützt wird er dabei in fachmännischer Weise von der Firma Penn TV. Diesem Team verdankt die Veranstaltung die vielen bleibenden Eindrücke, die in dieser Form bei Adventveranstaltungen sicherlich einzigartig sind. Eine bedeutende Rolle spielt die Firma Penn TV auch für die Nachlasssicherung, denn alle Veranstaltungen wurden aufgezeichnet und aufbewahrt. Bewährt hat sich dies vor allem auch im Jahr 2021, wo die Veranstaltung aufgrund der Pandemie nicht ausgetragen werden konnte. Gerhard Prossliner schuf einen Online-Adventkalender mit Szenen, Liedern und Ausschnitten der verschiedenen Veranstaltungen, der sogar im Ausland Anklang fand.

Für eine solche Veranstaltung braucht es Unterstützung, sowohl in finanzieller als auch in materieller Form. In diesem Zusammenhang möchte sich das Veranstalter-Team vor allem bei der Gemeindeverwaltung von Kastelruth, beim Pfarrgemeinderat von Kastelruth, bei den lokalen Geldinstituten und Betrieben und besonders bei heimischen Familien und den vielen Besuchern aus den Nachbargemeinden bedanken. Vor allem auch durch deren großzügige Unterstützung war die Organisation dieser beliebten Adventveranstaltung möglich.

Bereits seit mehreren Monaten ist die zehnte und – aller Voraussicht nach – letzte Ausgabe von „Advent unterm Schlern“ in Vorbereitung. Im Veranstalter-Team ist man einhellig der Meinung, dass es an der Zeit ist, den Weg frei für etwas Neues zu machen. Wir haben viele junge, talentierte Leute in unserer Gemeinde, mit neuen, frischen Ideen, mit neuen Mitteln und Möglichkeiten, und wir hoffen, dass es bald schon heißt: Es gibt wieder einen „Advent unterm Schlern“.

Wir würden solches Bestreben natürlich unterstützen und fördern, wo immer es möglich ist.

Kaho



20 Jahre

Advent unterm Schlern

„Hosch a bissl Zeit fir di?!“

am Samstag, 02. Dezember 2023 um 18:00 Uhr
Sonntag, 03. Dezember 2023 um 17:00 Uhr und 19:30 Uhr
in der Pfarrkirche von Kastelruth

Mit Volksmusik, Liedern, Gedichten, besinnlichen Texten und szenische Darstellungen greifen wir erneut aktuelle Themen auf, die uns in der „modernen“ Gesellschaft und besonders in der Adventzeit begegnen.

Das Thema „... von Brücken und Mauern ...“ wird in diesem Jahr den Abend prägen.

Hoamelige Volksmusik – adventliche Stimmung – Themen von heute. Freuen Sie sich auf eine Adventsveranstaltung der etwas „anderen“ Art.

Sprecherin: Michaela Prister
Drehbuch: Gerhard Prossliner
Texte: Kurt Haberstick (CH), Martina Tratter, Sr. Mirjam (Brixen), u.a.
Bild und Schnitt: Gerhard Prossliner, Pia Profanter
Regie: Carlo Emanuel Esposito (Bozen)
TV-Technik: Filmstudio Georg Penn (Kaltern)
Licht und Ton: AGSoundlights (Prissian)
Produktion und Idee: Paul Profanter

Mitwirkende Gruppen und Solisten:
Kirchenchor Kastelruth (Leitung: Markus Silberagl),
Bläsergruppe (Leitung: Tobias Profanter),
DREAM ON (Edith Schmuck, Oskar Frenes, Irene Insam, Thomas Piazza),
Barbra Plattner (Harfenistin), Celina Lanz (Gesang);

Szenische Einlagen: Luzia und Josef (St. Pauls)

Der Eintritt ist frei

Aus organisatorischen Gründen ist eine Besucherkarte erforderlich
Erhältlich oder bestellbar bei:

Tourismusverein Kastelruth:
Tel. 0471 706 333, info@kastelruth.com

Veranstaltungen der kfb Völs

Eine Gemeinschaft von Frauen: beherzt – bewegt - begeistert

■ Die Katholische Frauenbewegung (kfb) Völs lädt zu folgenden Veranstaltungen herzlich ein:

- **Frauenliturgie zum Thema „Neuland in Sicht“, am Mittwoch, 25. Oktober, um 19.30 Uhr in der Kapelle des Seniorenzentrums Völs**
- **Kleinkindgottesdienst, am Mittwoch, 15. November um 15 Uhr in der Kapelle im Seniorenzentrum**
- **Lichterwanderung zum Jahresthema „Das Leben lieben und neue Wege gehen“, am Samstag, 18. November um 18.00 Uhr am Huberweiher**

- **Gedenkfeier für Sternenkinder, am Freitag, 1. Dezember um 17.00 Uhr in der Friedhofskapelle Völs**

Sternenkinder sind Kinder, die vor, während oder nach der Geburt sterben. Der Begriff „Sternenkinder“ lässt an funkelnde Sterne denken. So, wie die Sterne immer da sind, haben die Sternenkinder für immer einen Platz im Herzen ihrer Eltern. Diese Gedenkfeier soll allen Familien, die ein Kind verloren haben, die Möglichkeit des gemeinsamen Gedenkens geben.

Der Verlust eines Kindes stellt Eltern und Angehörige vor viele Fragen. Sie können nicht glauben, dass ein Leben sinnlos abbricht, das gerade erst begonnen hat. Es ist oft ein weiter Weg, Gefühle und

Gedanken neu zu ordnen. Durch diese Gedenkfeier wollen wir versuchen, mit euch gemeinsam ein Stück Trauerweg zu gehen, das Leid zu teilen und es vor Gott hinzutragen.

Zur Gedenkfeier für Sternenkinder lädt die kfb des Dekanats Kastelruth alle Betroffenen und Interessierten herzlich ein.

Pfarrcaritas Unsere Hilfe für Menschen in Not, vor Ort

■ Die Pfarrcaritas ist ein Netz der gelebten Nächstenliebe in den Pfarren unserer Diözese. Füreinander hinhören, füreinander sorgen, füreinander da sein. Gemeinsam für mehr Mitmenschlichkeit. Deshalb ist unser Motto: Augen und Ohren offen halten für die Nöte in unserem Ort.

Neben dem Pfarrbüro im 4. Stock, Kirchplatz 10, ist ein Briefkasten angebracht. In diesen Briefkasten kann jeder, der sich in einer Notlage befindet seine Sorgen und

Nöte in Form eines Briefes hinterlegen.

Unser Ziel ist es, wenn es möglich ist, schnell und unbürokratisch den Notleidenden zu helfen.

Die Pfarrcaritas bedankt sich herzlich bei allen, die uns das ganze Jahr über bei unseren Aktionen unterstützen. Ein großer Dank gilt der Raiffeisenkasse Schlern/Rosengarten für die großzügige Spende.

Ein großes Vergelt's Gott allen.

Aufruf zur Spende von Lebensmitteln

Vinzenzkonferenz
Kastelruth

■ Die Preise für Lebensmittel sind in letzter Zeit sehr stark angestiegen. Wir, vom Vinzenzverein Kastelruth, wenden uns an die Gastbetriebe, Lebensmittelgeschäfte, Bauern, aber auch Privatpersonen im Schlerngebiet mit der Bitte, uns mit Lebens- bzw. Nahrungsmitteln zu unterstützen, damit wir diese an bedürftige Personen austeilern können.

Jeden Donnerstag findet in Seis beim Widum um 9.00 bis 9.30 Uhr die **Lebensmittelausgabe** statt und wir wären dankbar, wenn Sie uns die Lebensmittel dorthin liefern könnten, aber gerne kommen wir auch zu Ihnen nach Hause.

Es genügt, wenn Sie **Frau Zita anrufen: Tel. 334 577 8676.**



Persönliche Weihnachtsgrüße, die doppelt Freude bereiten

Bäuerlicher Notstandsfonds
Weihnachtskarten für Menschen in Not

■ Dank der großzügigen Unterstützung vieler talentierter Künstler und Freizeitmaler aus Südtirol haben wir auch in diesem Jahr wieder eine großartige Auswahl an Glückwunsch- und Weihnachtskarten gesammelt. Erstmals steht heuer auch ein „Winterfoto“ zur Auswahl. Dafür wurde das Bild „Nachts auf der Seiser Alm“ des Fotografen Fabian Dalpiaz, unter zahlreichen Einsendungen ausgewählt.

Die Karten können auf Wunsch auch mit einem persönlichen Innentext und für Firmen mit dem eigenen Logo versehen werden.

Wenn sich alles ändert ...

Wie leicht kann ein schwerer Unfall oder eine plötzliche Krankheit das Leben und das Glück einer Familie oder einer Person auf den Kopf stellen. Oft sind es auch einfach Verkettungen unglücklicher Umstände,

die zu Ratlosigkeit, Depressionen und schließlich zu finanziellen Schwierigkeiten führen.

In solchen Fällen ist der **Bäuerliche Notstandsfonds EO – „Menschen helfen“ (BNF)**, seit über 30 Jahren die Anlaufstelle, bei der Betroffene aus bäuerlichen, aber auch nicht bäuerlichen Familien, unter größter Diskretion Hilfe erhalten.

Durch den Erwerb einer Glückwunsch- oder Weihnachtskarte helfen Sie uns weiterhin, Menschen in Südtirol, die unverschuldet in Not geraten sind, neue Hoffnung und Lebensfreude zu schenken.

Infos & Bestellungen:
Bäuerlicher Notstandsfonds EO
Leegtorweg 8/A,
39100 Bozen
Tel. 0471 999 330
bnf-weihnachtskarten@sbb.it
www.menschen-helfen.it/shop



ERSTE HILFE KURS

**LEBENSRETTENDE
SOFORTMASSNAHMEN**

Zielgruppe: für alle Interessierte



am 11. November 2023

von 08.00 - 12.00 Uhr
im Sitz der Sektion Seis

INFORMATION UND ANMELDUNG
LANDESRETTUNGSVEREIN WEISSES KREUZ
ausbildung@wk-cb.bz.it | +39 0471 444 396



WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG

VERKÄUFER*IN / MITARBEITER*IN
VOLL- UND TEILZEIT / WOCHENENDKRÄFTE

IN DER FILIALE SEIS (NEUERÖFFNUNG)

DEINE BENEFITS

- ✓ An Sonntagen geschlossen
- ✓ 10 % Mitarbeiterabbatt auf Einkäufe
- ✓ Wechseldienst (jeder 2. Samstag frei)
- ✓ Möglichkeit von freien halben Tagen
- ✓ 14 Monatsgehälter + Prämien

WIR FREUEN
UNS AUF DICH!

Hier informieren und gleich
bewerben unter mpreis.it/#jobs

Frau Michaela Tel: +39 0474 055027
E-Mail: info@mpreis.it





Jahrgangsausflug der 1943 Geborenen von Völs

Am 17.05.2023 trafen sich rund 20 der 1943 Geborenen zu ihrem gemeinsamen Ausflug, um den 80. Geburtstag miteinander zu feiern.

■ Wir trafen uns am Morgen bei der Bushaltestelle in Völs und fuhren mit dem Linienbus und privat nach Völser Aicha, wo wir zunächst in die dortige Pfarrkirche einkehrten, um für all die Jahre zu danken. Unser Jahrgangskollege Manfred Koch hielt dort für uns einen sehr stimmungsvollen Wortgottesdienst. Dabei wurde auch an die 14 verstorbenen Jahrgangskolleg*innen gedacht und es wurden Kerzen entzündet, die dann später auf die Gräber von Völs und Völser Aicha gebracht wurden. Zu Fuß ging es dann sehr „nachhaltig“ bis zum Guntschöller Hof, wo ein ausgezeichnetes Mittagessen auf die Teilnehmer wartete. Bei Musik und Erzählungen

über die gemeinsamen Schuljahre und die verflossenen 80 Jahre verging die Zeit viel zu schnell.

Bald hieß es wieder mit dem Bus heimwärts zu fahren. Einige kehrten noch in der Bar Tschafon zu einer Pizza ein und ließen den Tag Revue passieren.

Die 80er hoffen, dass sie sich in ein paar Jahren wieder so munter treffen können. Sie hoffen aber auch, dass sie der Herrgott noch lange durch das Leben begleiten möge und, dass sie noch viele gemeinsame Stunden erleben dürfen.

Ad multos Annos

Richard Mahlknecht

„Brückenzeit“

Geschlossene Trauergruppe über die Herbst- & Wintermonate

■ Der Herbst hält Einzug und auch die Natur scheint Abschied zu nehmen. Die Tage werden kürzer, die Bäume verlieren ihr Blätterkleid, trostloses nasses Wetter und wenige Sonnenstunden drücken auf die Stimmung. In Phasen der Trauer oft keine einfache Zeit.

Aneinander gereichte Feiertage nähern sich Tag für Tag; sie werden von Trauernden oftmals mit Angst oder Unbehagen erwartet und fühlen sich belastend an. Den Beginn machen Allerheiligen und Allerseelen, Tage des Gedenkens an die Verstorbenen. Es folgt die Adventszeit, die Weihnachtsfeiertage, der Beginn des neuen Jahres und abschließend die Heiligen Drei Könige. Gerade in dieser besonderen Zeit spielen Werte wie Liebe, Familie, Frieden und Geborgenheit eine große Rolle. Der Verlust eines lieben Menschen wird umso schmerzlicher wahrgenommen.

In der Gruppe machen wir uns auf den Weg und schlagen gemeinsam eine Brücke über diese herausfordernden Tage in den Herbst- und Wintermonaten. In inhaltlich aufeinander aufbauenden Treffen stellen wir uns dieser schwierigen Zeit.

„Ich selbst habe diese wertvolle und hilfreiche Begleitung erfahren dürfen und möchte sie nun anderen trauernden Menschen ermöglichen.“

Sara Profanter

Wann: 5 Samstagabende jeweils von 18:00 bis 20:00 Uhr
28.10., 18.11., 16.12., 30.12.2023, 13.01.2024

Wo: Seelsorgepraxis Rudi Sampt, Kastelruth

Preis: 90,00 Euro

Begleitung & Anmeldung:
Sara Profanter, Tel. 348 898 31 60

Heizen & Co.

Die Abende werden kühler, die Tage zunehmend kürzer. Auch wenn im Moment noch spätsommerliche Temperaturen herrschen, die kalte Jahreszeit steht schon vor der Tür. Die Heizperiode beginnt. Allgemein gilt in Südtirol, dass ab Mitte Oktober bis Ende März geheizt werden darf.

■ In 88% der Südtiroler Haushalte wird während der kalten Monate fast jeden Tag die Heizung aktiviert. Dabei kommt jeder Haushalt auf eine durchschnittliche Einschaltzeit der Heizung von neuneinhalb Stunden. Die meisten Südtiroler Haushalte heizen laut ASTAT mit Methangas, gefolgt von Biomasse wie z.B. Pellets oder Hackschnitzel. Am dritthäufigsten wird Heizöl eingesetzt. Wer umweltfreundlich heizen möchte, muss auch auf erneuerbare Energien setzen. Denn anders als Erdgas oder Heizöl sind erneuerbare Energieträger nicht endlich.

Grundsätzlich gilt, je energiesparender ein Gebäude konzipiert ist, desto weniger Energie verbraucht die Heizungsanlage. Doch egal ob mit Gas, Öl, Wärmepumpe, Biomasse oder im Idealfall sogar mit Solarenergie, folgende Tipps kann man befolgen, um seine eigene Brieftasche, aber auch die Natur während der Heizperiode zu entlasten:

- Jeder Grad zählt: Jeder Grad weniger Raumtemperatur spart rund sechs Prozent Energie. Deshalb sollte man genau überlegen, wie warm ein Raum tatsächlich sein muss. In der Küche rei-

chen oft schon 19 Grad Celsius aus, da Herd und Kühlschrank mitheizen. Im Schlafzimmer genügen sogar schon 17 Grad. Die Ersparnis ist enorm: Selbst bei kleinen Wohnungen sind dies schon 75 € pro Jahr und jedes weitere halbe Grad senkt Verbrauch und Kosten zusätzlich.

- Heizkörper nicht voll aufdrehen: Möchten Sie die Temperatur im Raum anheben, ist es nicht notwendig, die Heizung voll aufzudrehen, denn so wird eine sehr hohe Temperatur angesteuert. Wird diese nun überschritten und Sie drehen den Thermostat nicht rechtzeitig wieder herunter, vergeuden Sie unnötig viel Energie. Der Raum wird gleich schnell aufgeheizt, egal, ob Sie den Heizkörper auf Stufe Fünf oder lediglich auf Stufe Drei stellen.

- Möglichst wenig Wärme entweichen lassen: Richtig heizen im Winter heißt vor allem, möglichst wenig Wärme entweichen zu lassen. Undichte Fenster holen aber kalte Luft hinein und kosten viel Energie. Fenster isolieren – auch nachträglich – kann über 300 kg CO₂-Emissionen pro Jahr vermeiden. Auch effizientes Lüften ist enorm wich-

tig, um Energie zu sparen. Ziel ist ein effizienter Luftaustausch in möglichst kurzer Zeit. Das geht am besten, indem man morgens und abends für ein paar Minuten die Fenster weit öffnet – am besten querlüftet.

- Nachts und wenn niemand in der Wohnung ist: Heizung runterdrehen. In der Nacht sollte die Raumtemperatur etwa im Wohnzimmer um rund fünf Grad abgesenkt werden. Steht die Heizung tagsüber z.B. auf dreieinhalb, sollte sie auf zwei runtergedreht werden. Achtung: Die Heizung nie komplett runterfahren! Auch nicht, wenn die Wohnung für einige Tage nicht bewohnt wird. Wohnung und auch Mobiliar kühlen zu sehr aus und es dauert umso länger, wieder auf eine wohnliche Temperatur im Raum zu kommen. Das kostet jede Menge Energie!

- Heizkörper entlüften: Auch wenn eine Heizung eigentlich ein geschlossenes System ist, sammelt sich von Zeit zu Zeit Luft in manchen Heizkörpern. Diese behindert die Zirkulation des Warmwassers. Die Heizkörper entlüften spart bis zu 65 kg CO₂ und führt zu ca. 15 € weniger Heizkosten. (jojo)

FREUDE AN DER ARCHITEKTUR ?
LUST AN SPANNENDEN
BAUPROJEKTEN MITZUARBEITEN ?

Dann melde dich bei uns und werde Teil unseres jungen, mit dir zehnköpfigen Teams.

info@senonertammerle.it – 0471 705 075

SENONER TAMMERLE ARCHITEKTEN



Völser Clean-up

Beispiellose Aktion zur Müllbefreiung in Völs

Interview: Verena Kompatscher | Foto: Martin Kompatscher

■ Papiertaschentücher, Hundekotsäckchen, Verpackungen von Riegel, Jause & Co ... Auf zahlreichen Wegen, in Wäldern und auf Wiesen unseres Gemeindegebietes liegt streckenweise einiges an Unrat, achtlos hingeworfen von vorbeikommenden Wandern, Joggen und Spaziergängern. Um diesem äußerst unangenehmen Umstand wenigstens teilweise Abhilfe zu schaffen, wurde vor zwei Jahren eine „Müllgruppe“ ins Leben gerufen. Über das Mitteilungsblatt der Gemeinde wurden Freiwillige gesucht, die in ihrer Freizeit die – zugegeben – nicht ganz angenehme Aufgabe des Müllaufklaubens übernehmen würden. Vier Völser*innen haben sich lobenswerterweise gemeldet.

Sie waren während der vergangenen 24 Monate – schwerpunktmäßig vom Frühling bis in den Herbst hinein – auf den Wanderwegen unterwegs und haben so manchen Unrat aufgesammelt und dann korrekt entsorgt. Es ist dies ein Dienst, für den man ihnen wohl nicht genug danken kann, denn er ist alles andere als selbstverständlich.

Ein ganz herzlicher Dank gebührt Claudia Gasslitter, Sebastian Seeber, Serafin Major und Bernhard Psair. Wir hoffen ganz stark, dass sich so mancher Zeitgenosse erlappt fühlt und fortan seinen Abfall – wie es sich gehört und der Anstand verlangt – mit nach Hause nimmt und nicht einfach achtlos inmitten der Natur fallen lässt.

Die Völser Zeitung hat sich mit den vier Müllsammlern aus Völs getroffen und sie über ihre Beobachtungen, Ziele und Anregungen befragt.

Völser Zeitung: Es ist beschämend, dass es eine eigene Müllgruppe braucht, die den Abfall anderer Personen aufhebt und entsorgt. Was sind eure Gedanken dazu?
Müllgruppe: Während der letzten Jahre ist mit dem spürbaren Anstieg von Gästen und Touristen in unserem Gebiet, auch eine Zunahme an Unrat entlang von Spazier- und Wanderwegen, aber auch im Wald und an stark frequentierten Plätzen zu verzeichnen. Besonders die Säckchen mit Hundekot fallen ins Gewicht. Anstatt diese korrekt in den eigens dafür aufgestellten Containern zu entsorgen, finden wir sie „dekorativ platziert“ auf Bretterzäunen, Steinen, hinter Holzstapeln usw., oft auch einfach hingeschmissen mitten am Weg oder entlang einer Wiese. In dieselbe Kategorie fallen auch Papiertaschentücher und Verpackungen von Jausen, Riegeln und anderem mehr. Auch Zigarettentummel sind viel verbreitet, ebenso Plastikstängel von Lutschern, Plastiktrinkhalme, Klarsicht- und Zigarettverpackungen. Sogar Damenbinden und Windeln sind nicht selten ...

Völser Zeitung: Das klingt unglaublich und macht sehr betroffen. In welchen Gebieten bzw. Strecken ist besonders viel Abfall anzutreffen?
Müllgruppe: Generell gilt, dass je stärker ein Weg oder ein Bereich frequentiert ist, desto mehr Unrat ist leider auch zu finden. Im Bereich Völser Weiher bis zur Tuff Alm ist sicherlich ein neuralgischer Punkt, da dort einfach sehr viele Menschen unterwegs sind. Auch das Gebiet um den Konstantiner Weiher ist leider sehr verschmutzt, unappetitliche, „menschliche Hinterlassenschaften“ inklusive ... Manche Stellen im Wald werden regelrecht als Toiletten unter freiem Himmel zweckentfremdet, so z.B. auch

das Hinterland des Rastplatzes der Jogwiese.

Völser Zeitung: Wie erklärt ihr euch den Umstand, dass Menschen so viel Müll achtlos einfach in der Natur entsorgen?
Müllgruppe: Generell kann man sagen, dass seit Corona und der Zeit von Masken & Co. der achtlos weggeworfene Unrat stark zugenommen hat. Das ist leider eine Tatsache. Ebenso, dass man an zwei aufeinanderfolgenden Tagen auf derselben Strecke viel Müll findet. Früher hat es doch zwei bis drei Tage gedauert, bis sich wieder einiges an Abfall angesammelt hat. Wenn heute einer von uns an einem Tag eine bestimmte Strecke abgeht und alles säubert, so findet der andere am nächsten Tag wieder viel Papier, Plastik und Nylon vor. Das war vor nicht allzu langer Zeit noch anders, d.h. signifikant besser. Heute sind wir schon so weit, dass es eigentlich nicht mehr reicht, wenn Ehrenamtliche diesen Dienst fallweise versehen. In stark frequentierten Gebieten bräuchte es bereits hauptamtliche Mitarbeiter, die sich darum kümmern ... Erfahrungsgemäß gilt ja, dass dort wo bereits Müll liegt, viel gedanken- und bedenkenloser neuer dazugefügt wird. Wo es hingegen sauber ist, sind die Skrupel, einfach etwas wegzuschmeißen, deutlich größer. Je weniger Abfall herumliegt, desto weniger wird liegen gelassen.

Völser Zeitung: Gibt es immer noch Menschen, die der Meinung sind, „ach, das macht ja nix, das verrottet ja“ ...?
Müllgruppe: Ja, es stellt sich immer wieder heraus, dass viele Menschen der irigen Meinung sind, dass Papiertaschentücher ziemlich schnell verrotten. Ein Trugschluss: Auch in Papiertaschentü-



Völser Clean-up-Team: Sebastian Seeber, Claudia Gasslitter und Serafin Major (es fehlt Bernhard Psair)

chern steckt mittlerweile Kunststoff und dieser baut sich nur sehr, sehr langsam ab. Weiters benutzen viele Spaziergänger und Wanderer heute Feuchttücher und diese haben eine noch ungleich höhere Halbwertszeit. Kunststoff verrottet nämlich nicht, sondern löst sich nur auf und setzt sich dann im Boden, in den Pflanzen ab, um demzufolge dann den gesamten Untergrund zu verunreinigen. Außerdem wird Kunststoff im Zuge seiner Herstellung, je nach Zweck und Handhabung, mit toxischen Stoffen versetzt, z.B. Farbe, Weichmacher, Härtungsmittel usw.

Völser Zeitung: Abgesehen von der Problematik der Verunreinigung von Natur und Boden, stört der Müll auch beim Anblick der Land-

chaft. Es ist dann nix mehr mit dem heilen Bild romantisch wilder Berglandschaft, die sich dem Touristen als Idyll präsentieren möchte ...

Müllgruppe: Ja, es ist effektiv befremdlich, wenn inmitten unserer wunderbaren Landschaft ein Taschentuch bzw. ein Hundekotsäckchen nach dem anderen liegt. Es gibt mittlerweile aber auch sehr viele Menschen, die – ohne viel darüber zu reden – Plastik, Papier & Co. aufheben und dann korrekt entsorgen. Einfach weil sie es unserer Landschaft und Umwelt gegenüber respektlos empfinden und nicht willens sind, das einfach so zu akzeptieren.

Völser Zeitung: Vor zwei Jahren wurde diese konkrete Müllgruppe

gegründet. Was ist der Vorteil dieses „organisierten“ Aufräumens bzw. Säuberns?

Müllgruppe: Wir vier Müllsammler aus Völs haben z.B. eine WhatsApp-Gruppe und teilen uns mit, wo bereits jemand die Runde gemacht und gesäubert hat. Das ist hilfreich. Außerdem erleichtert es, wenn man das Gefühl hat, mit seinem Ansinnen, die Natur und Landschaft von Unrat zu befreien, nicht allein zu sein. Neu ist auch, dass Ego Trocker durch seinen Einsatz erreichen konnte, dass die Mitglieder der Müllgruppe, die regelmäßig von Frühjahr bis Herbst unterwegs ist, eine kleine Anerkennung seitens des Tourismusvereins erhalten. Letztere ist sicherlich nicht der Grund, warum sich jemand der Müllgruppe anschließt, aber es ist ein Zeichen der Wertschätzung, das einen freut. Damit die Gastbetriebe auch wissen, dass wir unterwegs sind, sind wir auch angehalten, ab und zu bei den Hütten und Lokalen einzukehren und so mancher Gastwirt bietet uns dann auch Speis und Trank an. So etwa wurden wir auf der Tuff Alm bereits zu einer Jause eingeladen. Dafür bedanken wir uns herzlich.

Völser Zeitung: Wie geht es euch bei dieser Tätigkeit und auf welche Reaktionen stoßt ihr bei Touristen, aber auch Einheimischen?

Müllgruppe: Es ist schön, dass wir unterwegs sehr viel Wertschätzung und Interesse bekundet bekommen. Es ergibt sich auch so manches interessante Gespräch und das Thema Sensibilisierung für Natur und Umwelt rückt zunehmend in den Fokus. Allerdings kommt es auch vor, dass einen so manche*r etwas komisch anschaut. Vielleicht kann der*diejenige nicht verstehen, warum jemand freiwillig den Müll anderer Leute verräumt. Aber da gibt es ja eigentlich nix zu erklären ... Siehe weiter oben ...

Völser Zeitung: Claudia, Sebastian, Serafin und Bernhard: wir danken euch stellvertretend für alle Völser*innen für euren wertvollen Einsatz! Hoffen wir, dass mit der Zeit eine Müllgruppe überflüssig sein wird, weil jede*r seinen Unrat selbst und korrekt entsorgt. Nochmals ein herzliches Vergelt's Gott!

Kraft, Geschick und ganz viel Liebe zum Detail

Wer die vielen Steige, Wege und Pfade im Naturpark Schlern/Rosengarten erwandert, hat sie bestimmt schon gesehen: die zahlreichen Steinmauern, Brücken, Tische, Bänke, Handläufe, die die Landschaft säumen und immer wieder für Überraschungseffekte sorgen, geschickt aus Holz gezimmerte Fabelwesen inklusive. Und gar nicht zu reden von den vielen Kilometern Steigen selbst, die in mitunter mühevoller Kleinarbeit, in felsiges, steiniges, aber auch waldiges Gelände gehauen sind. Manch eine*r mag sich wohl schon gefragt haben, auf wessen Konto diese besonderen und bewundernswerten Arbeiten gehen.

Interview: Verena Kompatscher | Foto: Martin Kompatscher

■ Die Völser Zeitung hat sich mit fünf Völser Forstarbeitern getroffen, um mit ihnen über ihre oft mühsame, aber – ihre Worte – immer lohnende Arbeit zu sprechen. Es sind dies: Urban Gamper (seit 33 Jahren als Forstarbeiter tätig), Isidor Resch (seit 21 Jahren als Forstarbeiter tätig), Simon Gamper und Manuel Mair (beide seit 4 Jahren als Forstarbeiter tätig) und Egon Trocker. Letzterer ist Leiter und Verantwortlicher und seit 27 Jahren in diesem Bereich tätig.

Völser Zeitung: Egon, vielleicht kannst du ganz kurz euer Tätigkeitsfeld umreißen und uns erklären, was in eure Verantwortung fällt?

Egon Trocker: Urban, Isidor, Simon und Manuel sind Forstarbeiter im Naturpark Schlern Rosengarten. Gemeinsam mit weiteren sieben Männern aus Kastelruth und Gröden bilden sie ein Team, das ein Gebiet von rund 500 Kilometern Wegen bearbeitet. Ich weiß, das klingt nach sehr viel und tatsächlich ist es ein sehr großes

Aufgabenfeld. Die Arbeiter sind zuständig für die Pflege und Wartung der viele Wanderwege und -steige, für die Beschilderung derselben und ganz allgemein für die Verbesserung und Aufwertung des Lebensraumes Naturpark Schlern/Rosengarten und darüber hinaus.

Völser Zeitung: Eine Fläche von über 500 Kilometern, das klingt in der Tat unfassbar groß. Welches Gebiet können wir uns darunter vorstellen?

Urban Gamper: Es handelt sich um den gesamten Naturpark Schlern/Rosengarten, das Landschaftsschutzgebiet Seiseralm bis zum Sellajoch und den Naturpark Puez Geisler vom Grödnerjoch bis zur Raschötz. Wir sind 12 Mann. Da gibt es ganz schön was zu tun ... (lacht)

Völser Zeitung: Ihr könnt ja nur während der Sommermonate arbeiten, oder? So viel Zeit bleibt da nicht, um allem hinterher zu kommen ...

Isidor Resch: Wir beginnen unsere Arbeit Mitte April und es geht dann über den

Sommer bis ca. Mitte November, je nach Witterung. Wenn es bereits früher kalt wird und herunter schneit, kann es auch schon mal früher fertig sein mit den Arbeiten. Grundsätzlich sind wir im Hochsommer oben in der Höhe und im Frühjahr und Herbst weiter unten tätig. Die Arbeit geht uns jedenfalls nicht aus ...

Völser Zeitung: Was macht ihr dann eigentlich während der Wintermonate bzw. in der Zeit, wenn ihr nicht als Forstarbeiter tätig seid?

Manuel Mair: Im Winter arbeite ich als Shaper im Snowpark auf der Seiser Alm. Ich präpariere die Kicker und Jumps, d.h. gemeinsam mit anderen bin ich für den Bau und die Gestaltung des Snowparks zuständig. Damit ergänzen sich diese beiden Tätigkeiten im Sommer und Winter optimal. Ich habe sozusagen bei meinen Arbeiten immer die Schaufel in der Hand ... (lacht)

Urban Gamper: Ich nehme mir im Winter Zeit, das Wild zu beobachten und zu fotografieren. Das ist ein Hobby von mir und ich liebe es, allein in der Natur zu

Das fleißige Team der Naturpark-Arbeiter: Egon Trocker, Urban Gamper, Isidor Resch, Simon Gamper und Manuel Mair

sein und die Ruhe und Einsamkeit zu erleben. Heutzutage ist es eh so, dass es schwierig ist, Wildtiere ungestört und ganz frei zu erleben. Zu viele Leute sind oft unterwegs und die Tiere des Waldes und in den Bergen finden oft keine Ruhe mehr und werden immer öfter gestört und aufgeschreckt. Das finde ich schade und ich würde mir wünschen, dass der Natur mehr Respekt und Achtung entgegengebracht wird ...

Isidor Resch: Während der Wintermonate bin ich als Holzer tätig, d.h. ich bin beim Holzfällen. Zurzeit geht uns die Arbeit nicht aus ... Der Borkenkäfer verursacht gewaltige Schäden und wir müssen schauen, hinterher zu kommen und die schadhafte Bäume zu entfernen und abzutransportieren. Da ist viel zu tun ...

Simon Gamper: Im Winter arbeite ich auf meinem Hof. Eigentlich hole ich all das nach, was während der Sommermonate liegen bleibt und das ist nicht wenig. Langweilig wird's mir jedenfalls nicht ...

Völser Zeitung: Und du Egon, was steht bei dir während der Wintermonate an?

Egon Trocker: Ich bin mit Büroarbeit beschäftigt, d.h. ich arbeite den Papierkram auf. Außerdem geht es darum, auch schon wieder die Planung für das kommende Jahr in Angriff zu nehmen, Projekte auszuarbeiten, zu entscheiden, was ansteht und welche Arbeiten zu machen sind und in welchem Gebiet. Gemeinsam mit Führungsausschuss und den zuständigen Sachbearbeitern des Natur-

parks erarbeiten wir eine Agenda, die die Aufgaben für das nächste Jahr auflistet. Diese werden dann sukzessive abgearbeitet.

Eine weitere Arbeit, die während der Wintermonate getan werden muss, ist das Mähen des Schilfes am Völser Weiher. Dafür braucht es aber bestimmte Wintervoraussetzungen. Idealerweise soll es sehr kalt sein, damit der Weiher zufriert. Es soll aber nicht schneien, sonst drückt der Schnee das Schilf zu Boden und es kann nicht mehr gemäht werden. Während der letzten beiden Jahre waren die Bedingungen nicht optimal und so konnte das Schilf nicht geschnitten werden. Ist das zwischendurch mal der Fall, passiert nichts. Es sollte aber nicht zu viele Jahre hintereinander sein, weil das

Schilf sonst verrottet und damit die Wasserqualität des Weihers belastet.

Völser Zeitung: Könnt ihr uns beschreiben, wie ein typischer Arbeitstag von euch aussieht?

Isidor Resch: Die Tage sind eigentlich ziemlich unterschiedlich und gerade das ist das Schöne an unserer Arbeit. Sie ist sehr vielfältig und ein Tag gleicht selten dem anderen. Meist treffen wir uns noch vor sieben Uhr beim Magazin in St. Anton und fahren dann gemeinsam zum festgelegten Ziel, von wo aus wir zum jeweiligen Einsatzort gehen. Es kann auch sein, dass wir uns schon am Ausgangspunkt, d.h. bis wo man mit dem Auto fahren kann, treffen und dann von dort starten. Das entscheiden wir von Fall zu Fall. Dann heißt's zu Fuß gehen und das kann mitunter schon auch ein paar Stunden sein, z.B. wenn wir einen Steig am Schlern herrichten müssen. In den letzten Tagen etwa waren wir am Bärenfalle Weg tätig.

Urban Gamper: ... ja, das Zufußgehen darf einen nicht schrecken. Wenn man das nicht mag, ist man für diese Arbeit eher nicht geeignet ... (lacht)

Simon Gamper: Am Bärenfalle Weg haben wir die Brücken instandgesetzt. Diese waren bereits in die Jahre gekommen und mussten ersetzt werden. Das braucht schon seine Zeit.

Manuel Mair: Ja, wir müssen auch immer das Wetter im Blick behalten. Gerade während der letzten Tage war es nicht ganz stabil und so haben wir uns beeilt, die paar Schönwettertage möglichst gut und effizient zu nutzen. Jetzt ist die Arbeit dort abgeschlossen und erfolgreich beendet. Das ist ein gutes Gefühl.

Völser Zeitung: Eure Arbeit ist oft anstrengend, sehr mühsam und zeit- und kräftezehrend. Was bewegt euch, jeden Sommer aufs Neue als Forstarbeiter tätig zu sein?

Manuel Mair: Stimmt, die Arbeit ist oft anstrengend. Wir sind bei jeder Witterung unterwegs, egal ob bei sengender Hitze oder auch bei stürmischem Wind. Oft müssen wir vor einem Gewitter flüchten und irgendwo Unterschlupf suchen.

Aber gerade das hat auch seinen Reiz: Die Arbeit in und mit der Natur, gemeinsam mit einem tollen Team und Kollegen. Was auch noch sehr gut tut: Das Lob, die Anerkennung, die wir oft von Wanderern und Bergsteigern erfahren. Wenn diese unsere Arbeit und Bemühungen schätzen, macht das sehr viel Freude und entschädigt für so manche schweißtreibende, mühselige Schinderei ...

Völser Zeitung: Wie wird das Material, das ihr braucht, befördert?

Egon Trocker: Wenn es sich um sehr schweres Material handelt, wird schon mal der Hubschrauber eingesetzt. Vieles aber tragen wir selbst hinauf, besonders das Werkzeug und die verschiedenen Elemente, die wir für ein Projekt brauchen. Auch unseren Proviant haben wir logisch mit dabei. Dazu noch Jacken und Bekleidung. Da kommt schon so einiges zusammen ...

Völser Zeitung: In letzter Zeit häufen sich Unwetterereignisse und Stürme. Starke Regenfälle und Gewitter setzen Steigen und Wegen zu und diese müssen dann wieder instandgesetzt werden.

Urban Gamper: Es gibt Arbeiten, die schon vorab geplant sind, aber auch solche, die wir einschieben müssen, eben weil z.B. ein Unwetter irgendwo einen Schaden angerichtet hat. Oft melden uns auch Wanderer und Bergtouristen, wenn irgendwo etwas zerstört worden ist. Wir versuchen dann möglichst rasch Hand anzulegen und das Problem zu beheben. Aber überall gleichzeitig können wir halt nicht sein ...

Isidor Resch: Bis jetzt ist es heuer eigentlich recht gut gegangen und wir wurden vor großen Schäden verschont, Gottseidank. Wenn es jetzt also nicht noch zu Problemen kommt, können wir mit dem heurigen Sommer zufrieden sein.

Völser Zeitung: Es fällt auf, dass Gäste aber auch Touristen anmerken, dass hier in unserem Berggebiet Steige, Pfade, Brücken, aber auch Bänke und Tische entlang der Wege besonders schön gestaltet und mit Liebe zum Detail ge-

fertigt sind. Was macht ihr anders als Forstarbeiter in anderen Gebieten?

Simon Gamper: ... man muss es einfach gerne tun (lacht). Und man muss das Auge dafür haben. Es geht nicht nur darum, einfach eine Bank zu bauen oder einen Tisch. Manchmal z.B. fällt ein besonderer Felsbrocken ins Auge, der mit einem Holzbrett versehen, eine besondere Sitzgelegenheit darstellt. Auch ein Geländer kann man so oder so machen. Entweder ganz schlicht und einfach oder doch etwas kreativer. z.B. mit einem Holz, das eine besondere Form oder Struktur hat. Da sind unserer Fantasie keine Grenzen gesetzt ...

Egon Trocker: Einer unserer Arbeiter, Robert, ist sehr geschickt beim Schneiden und Gestalten von Holz. Da kann es schon vorkommen, dass ein Geländer an einem Ende zu einem Drachen- oder Schlangenkopf ausläuft oder, dass sich ein Baumstamm in eine Eule, einen Adler oder ein Murmeltier verwandelt. Diese Elemente sind etwas Besonderes und werten die Wege und Steige, aber auch die Landschaft ganz allgemein noch zusätzlich auf.

Manuel Mair: Ich glaube, wenn man etwas gerne und mit Freude macht, gelingt es auch gut und wenn man den Blick für das Besondere hat, ist das noch ein zusätzliches Plus. Auch die Wertschätzung,



Egon Trocker

die wir von den Leuten erfahren, spornt uns noch zusätzlich an. Es braucht halt ein bisschen Liebe zum Detail, dann ist eine Bank nicht nur eine Bank, weil wir z.B. auch den Boden darunter mit Steinplatten auspflastern. Das macht den Sitzplatz schöner, bequemer und überdies hält die Bank auch länger, wenn sie auf einem soliden Untergrund steht. Wie so oft im Leben machen es die Kleinigkeiten aus und sind ausschlaggebend, ob etwas nur gewöhnlich ist oder halt ein bisschen besonders ...

Völser Zeitung: Ihr seid teilweise schon sehr viele Jahre in diesem Bereich tätig. Gibt es auch Junge die nachkommen? Welche Voraussetzungen muss ein Anwärter idealerweise mitbringen?

Egon Trocker: Man muss handwerklich geschickt sein und – das Wichtigste eigentlich – Freude an dieser Art Arbeit haben. Dann kann man vieles lernen. Im Moment ist das Team komplett und es ist ideal, dass die Männer so gut und harmonisch zusammenarbeiten. Wenn sich jemand neu bewirbt, erkennt man sehr schnell, ob es passt oder nicht. Ich bin aber sehr froh, dass unsere Teams konstant sind. Die Männer kennen ihre Arbeit, sie ergänzen sich optimal und passen gut zusammen.

Völser Zeitung: Nochmal, was konkret sind eure Aufgaben, die ihr zu erledigen habt?

Manuel Mair: Wir bauen und sichern Steige, Pfade und Wege, stellen Geländer und Handläufe her, errichten Brücken und Übergänge. Auch die Gestaltung von Rastplätzen mit Tischen und Bänken fällt in unseren Tätigkeitsbereich, ebenso das Erstellen von Steinmauern. Oft müssen wir exponierte Steige auch mit Drahtseilen und Abgrenzungen sichern. Ebenso fällt das Ausschneiden der Wege in unser Tätigkeitsfeld, d.h. wir mähen Gras, schneiden Büsche und Sträucher, entfernen Äste und Stauden, die die Wege versperren.

Isidor Resch: Auch die Abkehrinnen müssen immer wieder frei gemacht werden, damit das Wasser gut abfließen

kann. Wo notwendig, werden Steige auch mit Schotter oder Kies befestigt. Wenn irgendwo Müll liegt, klauben wir auch diesen auf und nehmen ihn mit.

Völser Zeitung: Nicht schlecht, was ihr da alles leistet. Eines steht fest: Fitnessstudio braucht ihr keines mehr am Feierabend ...

Simon Gamper: Ja, manchmal wäre ein Muli nicht schlecht ... (lacht) Es könnte uns beim Tragen helfen.

Urban Gamper: Du hast ja jetzt eines bei dir am Hof. Vielleicht könnten wir es mal versuchen ... (lacht). Mulis tragen ja bekanntlich bis zu 140 kg. Das wäre nicht schlecht ...

Völser Zeitung: Kommendes Jahr, also 2024, jährt sich die Gründung des Naturparks Schlern/Rosengarten zum 50. Mal. Da wird wohl einiges an Feierlichkeiten geplant sein, oder?

Egon Trocker: Stimmt. Dieses halbe Jahrhundert wird gebührend gefeiert. Es ist bereits einiges in Ausarbeitung. Jetzt aber schließen wir erst mal das heurige Jahr und die noch offenen Arbeiten gut ab und die Arbeiter gehen in ihre verdiente Winterpause. Nächstes Jahr im April starten wir dann wieder mit Schwung in ein neues Arbeitsjahr.

Manuel Mair: ... ja, wir gehen mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Es tut gut, im November die Tätigkeiten abzuschließen und sich wieder mit etwas anderem zu beschäftigen. Wenn es dann aber wieder Frühjahr wird, wächst die Freude auf unsere Arbeit und wir können es nicht mehr erwarten, wieder hoch oben in den Bergen unterwegs zu sein, mit Schaufel, Pickel, Meißel & Co ... (lacht)

Völser Zeitung: Urban, Isidor, Simon, Manuel und Egon: Danke, dass ihr uns von eurer interessanten Tätigkeit erzählt habt. Wir wünschen euch noch einen guten Ausklang des heurigen Arbeitsjahres und bereits jetzt ein erfolgreiches und erfüllendes Jahr 2024 im Naturpark Schlern/Rosengarten.



Michael Fischnaller hat uns im September dieses interessante Foto geschickt.

Wir bedanken uns ganz herzlich dafür!

Langsam neigt sich der Sommer seinem Ende zu, was man beim gestrigen Besuch einiger Störche in Obervöls (Wiese beim Moar) auf ihrer Durchreise nach Süden gesehen hat.



Gruppenbild der Völser Goalschnöllner

Landesmeisterschaft im Goalschnölln

Am 15. Juli 2023 fand die 35. Landesmeisterschaft im Goalschnölln auf dem Festplatz von Völs statt. Heuer bereits zum vierten Mal in Völs.

■ Dass die 35. Landesmeisterschaft ausgerechnet in Völs ausgetragen wurden war kein Zufall, denn der Verein feierte 2021 sein 40-jähriges Bestehen. Allerdings konnte dies aufgrund von Corona nicht gefeiert werden und so wurde es heuer durch die Austragung der Landesmeisterschaft nachgeholt. Bereits im Frühjahr 2022 begannen die ersten Planungen und so kam der Termin immer näher.

Am Morgen des 15. Juli traf sich der Verein bereits früh, um die letzten Feinschliffe für die Meisterschaft zu erledigen sodass, pünktlich begonnen werden

konnte. Der Wettergott meinte es an diesem Tag besonders gut und so waren der Festbetrieb und die Meisterschaft ein voller Erfolg.

Die Meisterschaft verlief sehr gut und so konnte am späteren Nachmittag bereits mit der Preisverteilung begonnen werden. Es waren unter den 346 Teilnehmern alle Altersgruppen vertreten und so gab es einen Altersunterschied von 86 Jahren zwischen dem ältesten (Kargruber Johann, Taisten, 1930) und dem jüngsten Teilnehmer (Telsch Philip, Tarsch, 2016), welche beide ein kleines Geschenk erhielten. Es nahmen 136 Gruppen aus

24 verschiedenen Vereinen an der Meisterschaft teil. Weiteres wurden die Trophäen Sieger bekannt gegeben, dies waren in beiden Kategorien (Kinder bis 16 Jahre und Erwachsene) die Mannschaften aus Prad am Stilfer Joch. Der Titel Landesmeister in der Königsdisziplin 4er-Schnölln Herren ging an die Völser Mannschaft Tuff Alm (Manfred Haselrieder, Markus Federer, Konrad Federer und Bernhard Rier).

Auch die restlichen Völser Mannschaften erzielten hervorragende Platzierungen. Am Abend konnten bei der Schnöllerfete noch bis spät in die Nacht ausgiebig der



Die Völser Siegermannschaft Tuff Alm (Bild mitte): Markus Federer, Bernhard Rier, Konrad Federer, Manfred Haselrieder



Trophäensieger: beide Mannschaften aus Prad



Obmann Karl Tschager mit Gattin Simone



Ältester-Jüngster Teilnehmer: Johann Kargruber und Philip Telsch



Landesmeister Titel und die gelungene Meisterschaft gefeiert werden.

Wir möchten uns auf diesem Weg nochmals herzlich bei all unseren Sponsoren, den freiwilligen Helfern und den verschiedenen Vereinen bedanken, ohne die die Meisterschaft nicht hätte stattfinden

den können. Ein weiterer Dank gilt unserem Verein für die gute Zusammenarbeit und nicht zuletzt unserem Obmann Karl Tschager und seinem Ausschuss.

Der Verein der Völser Goalschnöllner freut sich jederzeit über neue Mitglieder.

Der Ausschuss:
Ulrich Federer (Kassier 1), Tobias Zöggeler (Obmannstellvertreter), Karl Tschager (Obmann), Andreas Planer (Kassier 2), Maria Prieth (Schriftführerin)

Die Heimatpfleger*innen von Völs auf Kulturfahrt

Wir waren an die 30 Teilnehmer*innen, die am 23.09.2023 der Einladung des Kultur- und Heimatpflegevereins Völs am Schlern zur Besichtigung von Schloss Bruneck, dem ehemaligen Sitz der Fürstbischöfe von Brixen, gefolgt waren.



Der Fürstbischof von Brixen, Bruno von Kirchberg, (1250-1288) ließ Schloss Bruneck zum Schutz seiner Ländereien im Pustertal erbauen. Seine Glanzzeit erlebte Schloss Bruneck unter dem Fürstbischof Albert von Enn, der die Festung und das Schloss erweitern ließ.

Als Schloss Bruneck im 19. Jahrhundert an die Stadt Bruneck abgetreten worden war, diente es zwischendurch als Soldatenquartier und Kerker. Erst unter Bischof Simon Aichner wurde es zu Beginn des 20. Jahrhunderts restauriert; in der Folge waren unter anderem Schulklassen darin untergebracht. Die Stiftung Südtiroler Sparkasse erwarb schließlich 2004 Schloss Bruneck und übergab es der Stadt Bruneck zur Nutzung. Nach einer aufwändigen Restaurierung in den Jahren 2009-11 wurde das Schloss zum Museum.

In den sorgsam restaurierten Räumlichkeiten stellt Reinhold Messner Bergvölker aus aller Welt aus. Im Kellergeschoss führt die Ausstellung in die mysteriöse Welt Afrikas und Ozeaniens, während der Besucher im Erdge-

schoss auf die Kultur der Alpenvölker, des Kaukasus, der Hohen Tatra und der Rhodopen stößt. Im ersten Stock begegnet der Besucher der Kultur der Indios in den Anden, jener des Karakorums, des Hindukusch und Himalaya. Der zweite Stock ist den Religionen der Bergregionen gewidmet: dem Christentum (in den Wohnräumen des Fürstbischöfs), dem Islam, Hinduismus und Lamaismus. Auf die großen Fragen nach dem Woher und Wohin haben die Menschen im Gebirge immer schon unterschiedliche Antworten gefunden und übernommen.

Interessiert tauchten wir in die Welt der Bergvölker ein, waren erstaunt über die Vielfalt der Exponate und kehrten mit neuen Eindrücken und Erkenntnissen nach Hause zurück. Wieder einmal mehr wurde uns bewusst, dass es unsere Tradition und Kultur ebenso zu schützen gilt wie die anderer Völker.

Nach einer Mittagspause im Hotel Blitzburg kehrten wir am späten Nachmittag nach Hause zurück. Alles in allem war es ein sehr gelungener Kultur- ausflug.



Gipfelwanderung zum Zendlerserkofel 2.422 m

Hüttenlager des AVS Schlern

Vom 23. bis 28. Juli 2023 war es wieder soweit - Hüttenlagerzeit für über 20 Grundschüler*innen im Bergheim Zans (Villnöß). Allen, die zum Gelingen des Hüttenlagers beigetragen haben gilt ein besonderer Dank!

Highlight Klettergarten
Überraschungen
Tolle Wanderungen
Traumhafter Ausblick
Ein abwechslungsreiches Wetter
Nur für die Coolsten
Lustige Betreuer
Alle miteinander
Große Hütte
Eine geniale Wasserschlacht
Richtig gutes Essen von Julius
Zusammen spielen
A pärige Soche
Niemals langweilig
Super Woche

Elisabeth Agreiter und Katharina Höglinger

Zeltlager der Jugendkapelle Völs

Am Freitag, 21. Juli 2023 trafen wir uns um 7.40 Uhr im Probelokal. Wir luden unser Gepäck in die Autos und fuhren zum Manötscherhof in Tiers. Wir gingen zu unserem Zeltplatz am Waldrand und begannen neben einer kleinen, aber gemütlichen Hütte zunächst die großen Zelte aufzubauen. Das Plumpsklo hat einige von uns doch etwas beeindruckt.

Im Anschluss daran stellten sich die Lehrerinnen und Lehrer vor und wir begannen in verschiedenen Gruppen an verschiedenen Orten mit den Registerproben. Das Lehrerteam bildete heuer Maria Baumgartner (Querflöte), Daniel Wenter (Klarinette), Julia Rabensteiner (Saxofon), Joachim Mitterdorfer (Trompete), Gabriel Messner (tiefes Blech) und David Lantschner (Schlagzeug). Bei der Pause stellten wir unsere kleinen Zelte auf. Zum Mittagessen gab es leckere Burger. Leider kam mit den Burgern auch das schlechte Wetter. Der Wind blies uns die Zelte fast davon. Uns blieb nichts anderes übrig, als unsere Sachen wieder zusammenzupacken und den Unterricht im Probelokal fortzusetzen. Wir dachten schon: "Das war's jetzt..." und verbrachten den ersten Abend zu Hause. Doch wer unsere Jugendleiterin Astrid kennt, der weiß: So schnell gibt sie nicht auf!!! Am Samstagmorgen erfuhren wir: Das restliche Wochenende dürfen wir im Kulturhaus verbringen!

Wir übten nach Instrumenten aufgeteilt in Gruppen oder alle zusammen im Probelokal, in verschiedenen Räumen im Kul-

turhaus und schlussendlich im Musikpavillon am Festplatz. Das Marschieren übten wir vor der Feuerwehrhalle und auf dem Festplatz. Wir haben sehr viel gelernt und durften dies beim Abschlusskonzert am Sonntag, 23. Juli um 17.00 Uhr auf dem Festplatz unseren Familien und Freunden zeigen. Wir marschierten alle in den neuen gelben T-Shirts der Jugendkapelle auf. Nach dem Konzert wurde zum Abschluss gegrillt und gemeinsam gegessen.

Wir hatten sehr viel Spaß beim Üben und das gemeinsame Filmschauen mit anschließender Übernachtung am Samstagabend fanden wir auch toll. Es war ein spannendes, aufregendes, lehrreiches und abwechslungsreiches musikalisches Wochenende. Es war alles super organisiert, es gab lustige Spiele, wir waren gut aufgehoben und haben sehr gut gegessen. Für das Essen waren die Köche Karoline Spitaler, Birgit Vikoler und Benedikt Spitaler zuständig. Auch wenn das Zeltlager buchstäblich ins Wasser gefallen ist, wurde uns ein unvergessliches Wochenende ermöglicht! DANKE!!!

Julian und Alex



Happy Birthday, Jugendkapelle Völser Aicha!

Im fernen Herbst 2013 gab die Jugendkapelle Völser Aicha ihr erstes Konzert. Was damals kaum jemand ahnen konnte: In diesen 10 Jahren entwickelte sich die Oachner JUKA nicht nur zur tragenden Säule in der Nachwuchsarbeit der Musikkapelle, sondern zu einer echten Erfolgsstory. Zeit, anlässlich des 10-jährigen Geburtstags der Jugendkapelle auf die schönsten und bewegendsten Momente ihrer Geschichte zurückzublicken!

■ Eines vorweg: Die Jugendkapelle Völser Aicha – wie sie vom damaligen Jugendleiter der Musikkapelle und nunmehrigen Obmann Samuel Vieider 2013 gegründet wurde – ist keineswegs die erste blasmusikalische Formation aus jungen Oachner Musikern, die es bis dato gegeben hatte. Bereits im Laufe der 2000er-Jahre gab es auf Initiative des damaligen Obmanns Robert Kompatscher immer wieder kleinere Projekte (Sommerprojekte, Mini-Jugendkapellen, Messgestaltungen mit Bläsergruppen, usw.) die von den jeweiligen Jugendleitern der Kapelle, anfangs Thomas Kompatscher und Patrick Winkler, später auch Ulrich Kompatscher und Samuel Vieider, auf die Beine gestellt wurden und bei den Jungmusikern*innen auch auf viel Begeisterung stießen.

2013 erfolgte dann eigentlich nur die logische Konsequenz: die Gründung einer vereinseigenen, ständigen Jugendkapelle, auch wenn diese ihre Tätigkeit meist vor allem auf die Sommermonate legte. Die musikalische Leitung der Kapelle übernahm Samuel Vieider, der die Jugendkapelle und den Taktstock 2019 dann an die beiden derzeitigen Jugendleiterinnen Tabea Federer und Julia Vieider übergab.

Die Bilanz der Oachner JUKA kann sich nach 10 Jahren absolut sehen lassen: An die 80 junge (aber nicht nur) Musiker*innen musizierten in diesen Jahren insgesamt in den Reihen der Kapelle, fast 10 junge Dirigenten*innen aus dem Dorf sind mit der JUKA aufgetreten, weit über 30 Konzerte und Auftritte in und außerhalb von Völser Aicha absolvierte die Jugendkapelle seit ihrer Gründung (durchschnittlich mehr als 3 im Jahr), viermal nahm sie an einem Jugendkapellentreffen teil.

Abgesehen von den nackten Zahlen sprechen die Bilder und die damit ver-

bundenen Erinnerungen eine noch deutlichere Sprache: So viele waren die Highlights in diesen Jahren, dass es diese Seite sprengen würde, sie alle anzuführen. Dieser Bilderrückblick soll nur eine Auswahl der prägendsten Highlights bilden. Viel Spaß beim Durchforsten!

Zum Abschluss sagen wir: DANKE an alle, die in irgendeiner Form zu dieser Erfolgsstory der Jugendkapelle in diesen 10 Jahren beigetragen haben. Und vor allem: Happy Birthday, Oachner JUKA! Auf die nächsten 10 Jahre!

[Bild 1] Wie alles begann: erster gemeinsamer Besuch des Jugendkapellentreffens 2013 in Nals

[Bild 2] Im Schritt Marsch: 2019 gemeinsamer Auftritt mit der Musikkapelle Völser Aicha bei der Marschiershow „Marching on sunshine“

[Bild 3a, 3b] Bei den Sommerprojektwochen 2018 und 2019 musizierten die Teilnehmer in verschiedenen Ensembles: Von Tanzmusik bis über Brassband und Böhmische gab es auch eine Bigband, ein Holzblasorchester und eine Body-Percussion-Gruppe

[Bild 4] So sehen Sieger aus: im April 2017 nahm die Jugendkapelle beim Jugendkapellentreffen mit Wettbewerb in Tramin teil und holte sich dabei den Sieg in der Kategorie C1. Der bislang größte musikalische Erfolg der Kapelle

[Bild 5] Auch der Spaß kommt bei der Oachner JUKA nie zu kurz: Hier beim Spieletag 2017

[Bild 6] Die Jüngsten der Jungen: In den Jahren 2017 und 2018 bestand sogar eine eigene Jugendkapelle aus jenen jungen Musikern, die erst 1 oder 2 Jahre ihr Instrument spielen: unsere sogenannten „Smarties“!





Wir feiern Jubiläum:

...was für eine Story!



2016

erstes Konzert mit Nachwuchs-Dirigenten

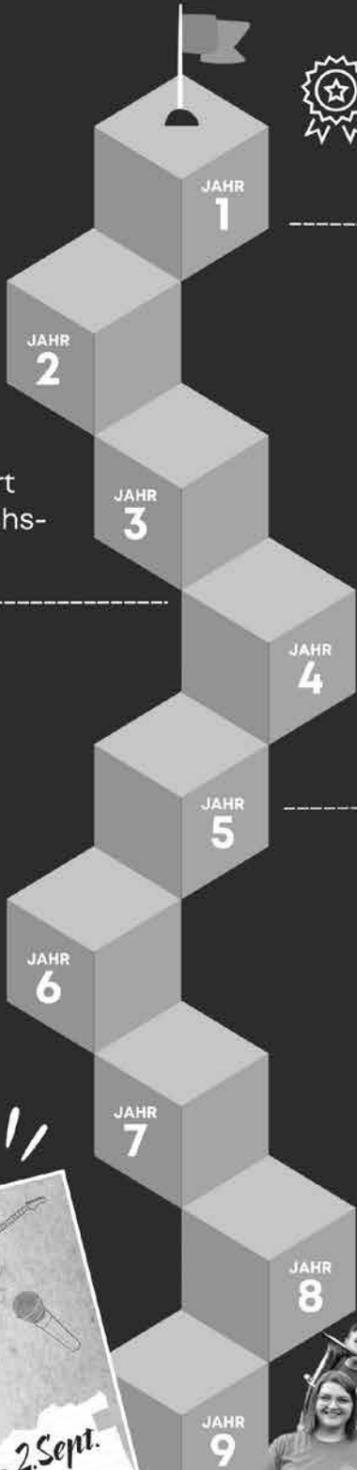


2018

Solisten-Konzert "Little Stars"



JAH 10



2013

Premieren-konzert



2017

"Eine musikalische Flugreise um die Welt"



2021

Freiluft-Konzert am Schulplatz



Vereine

Erfolgreiches Jubiläumsjahr der Jugendkapelle Völser Aicha

Am Samstag, 2. September 2023 gab die Jugendkapelle Völser Aicha ihr 10-Jahre-Jubiläumskonzert im Vereinshaus Völser Aicha. Ungefähr 20 Jungmusikanten und Jungmusikantinnen hatten sich mithilfe der beiden Jugendleiterinnen und Leiterinnen der Jugendkapelle Tabea Federer und Julia Vieider bereits den ganzen Sommer darauf gefreut und intensiv vorbereitet. Doch das war nur eines der Highlights im Jubiläumsjahr...



Bei zahlreichen Sommerproben und einem eigenen Sommercamp, welches vom 28. bis 30. Juli auf dem Manötscherhof in Tiers und heuer erstmals stattfand, holten sich die Jungmusikanten und Jungmusikantinnen den Feinschliff für die Konzertsaison. Einen ersten Vorgeschmack auf das musikalische Jubiläumprogramm und gleichzeitig bereits einen Höhepunkt bildete der Auftritt beim Sommernachtskonzert mit Aperitivo lungo am 24. August am Festplatz Völser Aicha. Dort spielte die Jugendkapelle zunächst ein Kurzkonzert, bevor als Krönung die beiden Stücke „Music from Carmen“ und „Nessaja“ aus über 60 Instrumenten und gemeinsam gespielt von Jugendkapelle und Musikkapelle, erklangen.

ten. Das erste Stück wurde dabei nicht mit den Blasinstrumenten der Nachwuchstalente gespielt, sondern mit Trommeln, Rasseln und dem eigenen Körper. Beim Auftritt auf die Bühne wurde das Publikum so mit einem Stück überrascht, welches die Musik vor Erfindung von Blasinstrumenten darstellen sollte.

Weiter ging es mit einer Reise durch das Mittelalter, die Renaissance, den Barock, die Klassik und die Romantik. Das Konzert endete schließlich in der Gegenwart und mit einer Polka als traditionelle Zugabe. Highlights waren hierbei sicherlich der Radetzky marsch oder auch das Stück Nessaja, das die Verbindung der Oachner JUKA zur großen Musikkapelle darstellen sollte.

Ihr Jubiläumsjahr ließ die Jugendkapelle schließlich mit zwei weiteren Auftritten am 24. September beim Schnaggenfest in Völser Aicha und am 15. Oktober mit der Teilnahme am Traubenfest in Meran ausklingen. Ein ereignisreiches, interessantes und lehrreiches Jubiläumsjahr geht für die Jugendkapelle somit zu Ende. Die Jungmusikanten und Jungmusikantinnen besuchen nun wieder die Musikschulen und/oder sind in der Musikkapelle Völser Aicha aktiv. Das nächste, und somit 11. Jahr der Jugendkapelle startet dann wieder im Juni 2024. Wir freuen uns bereits drauf!

Schließlich war es dann am 2. September so weit: Die Jugendkapelle Völser Aicha feierte ihr 10-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumskonzert und entführte die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer auf eine musikalische Zeitreise durch die Musikgeschichte und gleichzeitig durch die Geschichte der Jugendkapelle. Acht Jungmusikanten und Jungmusikantinnen nahmen das Mikrofon in die Hand und führten das Publikum selbst durch den Konzertabend.

Die Jugendkapelle gab insgesamt 10 Stücke (auch kein Zufall!) zu den bekanntesten Musikepochen in chronologischer Reihenfolge zum Bes-

[oben] Wie sich die Jugendkapelle Völser Aicha 10 Jahre nach ihrer Gründung heute präsentiert: als ansehnlicher Klangkörper

[mitte] Ende Juli waren die Jungmusikerinnen und Jungmusiker beim Manötscherhof in Tiers zu Gast. Hier einige der Teilnehmer

[unten] Einmalig: gemeinsamer Auftritt der Jugendkapelle und Musikkapelle Völser Aicha beim Sommernachtskonzert mit Aperitivo lungo im August

Julia Vieider

Jugenddienst Bozen-Land: Sommerwochen in Völs

Am 26. Juni hieß es für die Kinder und Betreuer*innen endlich wieder „Spiel, Spaß und Action“, denn die Sommerprojekte des Jugenddienst Bozen-Land gingen wieder los.



[oben links] Mit dem Kindersommer in der Natur unterwegs

[oben rechts] Bei der Hüttentour ging es unter anderem zu den drei Zinnen

[unten] Der Tourismusverein Seiser Alm hat das Projekt „Jugend Aktiv“ unterstützt

■ Dabei war dem Verein wichtig, den Kindern nicht nur Betreuung, sondern vor allem einen spannenden, abwechslungsreichen und schönen Sommer zu bieten. Besonders das soziale Miteinander und gemeinsame Erfahrungen standen im Mittelpunkt.

Dass der Jugenddienst Bozen-Land mit diesen Vorsätzen Erfolg hatte, spiegelte sich in den Zahlen wider, die sich auch dieses Jahr erhöht haben: In den elf Mitgliedsgemeinden wurden 119 Projektwochen angeboten, die zu fast 3.000 Anmeldungen führten. Nicht nur die Kinder- und Jugendsommerwochen, sondern auch die Jugend-Aktiv-Wochen und die besonderen Projekte waren dabei sehr beliebt.

Damit so viele Projekte überhaupt zustande kommen können, bedarf es einer großen Organisation, wobei diesen Sommer 102 Betreuer*innen beim Jugenddienst Bozen-Land arbeiteten. Die Betreuer*innen wurden im Februar und April bei zwei Schulungen durch verschiedene Workshops auf ihre Rolle und Aufgaben im Sommer vorbereitet, damit die Kinder gut betreut werden können.

Unterstützt und gefördert wurden die Sommerprojekte von den einzelnen Gemeinden des Einzugsgebiets und der Familienagentur. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Was tun, mit...!?

...einer Hose, mit aufgerissenen Nähten?

...einem Toaster, der nicht mehr funktioniert?

...einem Computer, mit dem ich nicht zurechtkomme?

...einem Handy, das zu langsam wird?

...einem Messer, das nicht mehr schneidet?

Wegwerfen? Denkste!



Beim Repair Café unterstützen ehrenamtliche Expert*innen bei der Reparatur von defekten Gebrauchsgegenständen.

Jeweils am dritten Samstag im Monat wird deinen Gegenständen eine zweite Chance gegeben.



REPAIR CAFE



- 16.09.2023
- 21.10.2023
- 18.11.2023
- 16.12.2023
- 20.01.2024
- 17.02.2024
- 16.03.2024
- 20.04.2024
- 18.05.2024



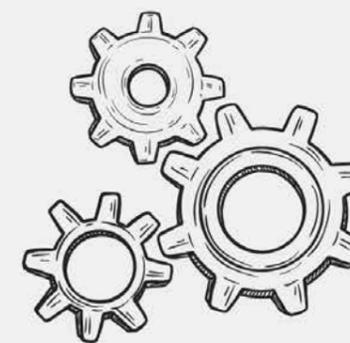
08:30 - 11:00 Uhr



Jugendraum Seis
(Eingang Parkplatz Musikschule)



freiwillige Spende



Koordination: Bildungsausschuss Seis

+39 339 171 29 15

bildungsausschuss.seis@rolmail.net



JUGENDDIENST
BOZEN-LAND



"Erst wenn du etwas repariert hast, gehört es wirklich dir"

Neapolitanisches Sprichwort

Gelungener Schulstart im Schulsprengel Schlern

Die Schulen haben ihre Tore wieder geöffnet und so wie die Schülerinnen und Schüler mit vielen guten Vorsätzen gestartet sind, so haben die Lehrenden ihrerseits Projekte auf den Weg gebracht, die noch mehr Lust auf Lernen machen.

Gesundheitsförderung, Begabungsförderung, Leseförderung, bewegtes Lernen und Frühförderung sind die Schwerpunkte, die im Schulsprengel Schlern gesetzt werden.

Die Zahlen der Völser Schüler und Schülerinnen im Schulsprengel Schlern Schlern, davon die Anzahl der Völser Mittel-Schüler*innen in den drei rechten Spalten.

Schule	Klasse	Totale	M	W	Totale	M	W
GS Völs	1A	18	10	8			
GS Völs	1B	16	9	7			
GS Völs	2A	18	10	8			
GS Völs	2B	16	8	8			
GS Völs	3A	13	5	8			
GS Völs	3B	12	5	7			
GS Völs	4A	14	8	6			
GS Völs	4B	15	8	7			
GS Völs	5A	12	7	5			
GS Völs	5B	11	5	6			
MS Kastelruth	1A	22	11	11	7	4	3
MS Kastelruth	1B	21	8	13	6	1	5
MS Kastelruth	1C	22	10	12	7	4	3
MS Kastelruth	1D	22	12	10	8	6	2
MS Kastelruth	2A	20	10	10	5	3	2
MS Kastelruth	2B	19	8	11	7	3	4
MS Kastelruth	2C	20	11	9	7	3	4
MS Kastelruth	2D	18	10	8	5	3	2
MS Kastelruth	2E	20	11	9	8	4	4
MS Kastelruth	3A	23	12	11	6	4	2
MS Kastelruth	3B	23	12	11	7	3	4
MS Kastelruth	3C	23	12	11	6	1	5
MS Kastelruth	3D	22	10	12	8	5	3

Klasse	Schüler		
	männl.	weibl.	insg.
1A	10	8	18
1B	9	7	16
2A	10	8	18
2B	8	8	16
3A	5	8	13
3B	5	7	12
4A	8	6	14
4B	8	7	15
5A	7	5	12
5B	5	6	11
10	75	70	145

Schulbeginn an der Grundschule Völs am Schlern

Lehrpersonen 2023/24

Burgauner Alexandra
Caproni Barbara
Casassa Raffaella
Dario Elisabeth
Gasser Barbara
Gasser Christine
Gross Claudia
Gruber Katja
Gruber Sonja
Hasler Christoph
Huber Lisa
Karbon Lea
Lorenzetto Dagmar

Klassenlehrerin
Klassenlehrerin
Italienischlehrerin
Klassenlehrerin
Klassenlehrerin
Klassenlehrerin
Integration
Klassenlehrerin
Klassenlehrerin
Klassenlehrer
Klassenlehrerin
Klassenlehrerin
Klassenlehrerin

Mosca Lara
Neulichedl Timpone Aaron
Obexer Miriam
Pattis Anna
Pattis Susanna
Plankl Katrin
Poli Luisa
Roalter Irmgard
Runggaldier Martina
Sattler Marion
Trocker Lea
Unterkofler Sophia
Weissenegger Maria

Italienischlehrerin
Sprachförderung
Integration
Klassenlehrerin
Integration
Klassenlehrerin
Italienischlehrerin
Klassenlehrerin
Klassenlehrerin
Religion
Integration
Klassenlehrerin
Religion



Für die Sicherheit unserer Schülerinnen und Schüler

Auch heuer konnte wieder das Projekt „Busschule“ im Rahmen der Verkehrserziehung für die ersten Klassen der Mittelschule durchgeführt werden. In einem Lehrausgang erklärten die Experten der Firma Silbernagl den Schüler*innen das richtige Verhalten an der Bushaltestelle und zeigten ihnen am Firmengelände in Seis die Gefahren eines toten Winkels und bei einer Notbremsung. Außerdem wurde den Schüler*innen auch der Bremsweg und das Gewicht eines Busses wirkungsvoll vorgeführt.

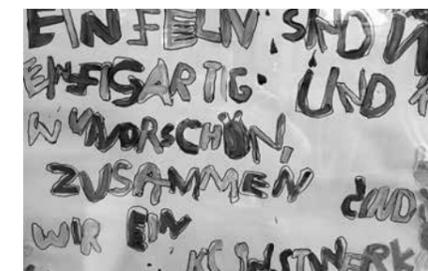
Zum Abschluss sorgte die Firma Silbernagl noch für eine kleine Stärkung aller Schüler*innen und Begleitpersonen.

Die Mittelschule Kastelruth möchte sich auf diesem Wege nochmals bei der Firma Silbernagl für die schon lange andauernde gute Zusammenarbeit bedanken.

Danke vielmals!

Völser Kindergarten 2023-2024

Die erste Zeit im Kindergarten ist vorbei. Bereits bestehende Freundschaften wurden wieder neu belebt, neue Freundschaften werden von den Kindern geknüpft. Uns ist es ein Anliegen, eine Beziehung zu den Kindern aufzubauen und sie zu unterstützen. Wir erleben jeden Tag ge-



meinsam mit den Kindern sehr wertvolle Momente und begleiten Ihre Kinder in deren Entwicklung. Danke für Ihr Vertrauen.

Den Kindergarten Völs besuchen dieses Jahr 97 Kinder. Unser Team besteht aus 13 pädagogischen Fachkräften, davon 9 in Vollzeit und 4 in Teilzeit.

Völser Zeitung · Impressum

Zweimonatliches Informationsblatt zum Völser Gemeindegeschehen
Rivista informatica bimestrale del comune
Herausgeber und Eigentümer
Gemeinde Völs am Schlern, Dorfstraße 14
Editore e proprietario
Comune Fiè allo Sciliar, Via Paese 14
Tel. 0471 725 010 · Fax 0471 725 031
www.gemeinde.voels.bz.it
www.comune.fie.bz.it

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 25. Jänner 1989 mit Dekret Nr. 3/89 R.St.
Iscritto al Tribunale di Bolzano il 25 gennaio 1989 con decreto n. 3/89 R.St.
Schriftleitung/Redazione:
Verena Franzelin Kompatscher (neni)
voelserzeitung@gmail.com
Redaktion/Redazione:
Claudia Gasslitter (clagas), Karl Hofer (kaho), Martin Kompatscher (smart), Johanna Kompatscher (jojo)

Korrektorin/Correzioni:
Claudia Gasslitter
Presserechtlich Verantwortliche/
Responsabile ufficio stampa: Ingeburg Gurndin (ig)
Nächster Redaktionsschluss: 15.11.2023
Prossima chiusura della redazione: 15/11/2023
Layout/Impaginazione:
Komma Graphik, Völs am Schlern/Fiè allo Sciliar
Druck/Stampa: Athesia Druck, Bozen



Die Schafgarbe

Inhaltsstoffe: Korbblütler-Bitterstoffe (z.B.: Achillicin), Gerbstoffe, Flavonoide, Cumarine, Mineralstoffe, Natrium.
Wirkung: entzündungshemmend, antibakteriell, krampflösend, harntreibend, blutstillend, galleflussfördernd.

■ Die Schafgarbe- *Achillea millefolium*, Familie der Korbblütler – Asteraceae – ist eine mehrjährige Staude, die bis zu 60 cm hoch werden kann. Als Wiesenpflanze findet man sie auf Weiden, Wiesen, Wegrändern und Schuttplätzen. Das Kraut hat einen schwach aromatischen Duft und einen bitteren Geschmack. Wird die Schafgarbe destilliert, so entsteht ein azurblaues ätherisches Öl; ein Blau, das man nicht erwarten würde. Blau hat eine kühlende, beruhigende Wirkung, genau das richtige bei heißen, roten, geschwollenen Entzündungen. „Viel Unheil würde erspart bleiben, wenn Frauen ab und zu nach Schafgarbe greifen“, so ein Zitat von Sebastian Kneipp, der die Schafgarbe, ebenso wie Paracelsus, als wichtige Heilpflanze den Frauen zuordnete. Sie verhilft zu regelmäßiger Monatsblutung, wirkt krampflösend bei Bauch-

krämpfen während der Regel. In der Volksheilkunde wird die Schafgarbe innerlich bei chronisch entzündlichen Lebererkrankungen; äußerlich als blutstillendes Mittel, z.B. bei blutenden Hämorrhoiden oder als Leberwickel zur Unterstützung der Entgiftungsfunktion genommen, ebenso auch als Tinktur oder Tee. Bei Verstopfung ist Schafgarbentee ein wirksames Mittel. Schafgarben-Essig regt die Verdauung an und versorgt den Körper mit Mineralstoffen. Schafgarbenöl hilft bei Hautirritationen im Vaginalbereich und im Brustbereich. Schafgarbenpulver enthält alle Mineralien der Schüßlersalze und sollte deswegen öfters über das Essen gestreut werden. Helle Flecken auf der Haut deuten auf einen Mineralstoffmangel hin. Um den zu beheben, kann man Schafgarbenpulver mit Joghurt vermischt für eine Woche einneh-

men. Dann legt man eine Woche Pause ein und dann wird die Einnahme wiederholt. Bei juckender Haut hilft eine Salbe aus Schafgarbe, Salbei, Melisse, rotem Sonnenhut, Spitzwegerich und Rosmarin. Diese Salbe hat eine juckreizstillende Wirkung, auch bei Sonnenbrand.

Do it yourself

Schafgarben-Wein, Gesundmacher oder Stärkungstrunk für kühle Abende:

1 Handvoll Schafgarbenblüten, 1 Liter Rotwein, Saft und Schale von 2-3 Orangen, 1 Zweig Thymian, Ingwer, Melisse, ganz wenig Kardamom, Zimt und Ingwer. Alles zusammen 10 Minuten aufkochen, 10 Minuten ziehen lassen, abseihen und frisch servieren.

*Heilkräuter können nie den Arzt oder Apotheker ersetzen!
 Heilkräuter und Medizin schließen sich nicht aus, sondern ergänzen sich!*

Der Spitzwegerich

Inhaltsstoffe: Schleimstoffe, Gerbstoffe, Flavone, Kieselsäure, Flavonoide, Vitamin A, C, K, Mineralstoffe.
Wirkung: Reizmindernd, entzündungs- und hustenhemmend, gewebefestigend, antibakteriell, zusammenziehend.



■ Wo immer Menschen weißer Hautfarbe gewandert sind, da wächst der Spitzwegerich. Indianer Nordamerikas nannten ihn – er gehört zur Familie der Wegerich-Gewächse (Plantaginaceae) – „Fußstapfen des weißen Mannes“, da sich seine schleimhaltigen Samen mit ihrer klebrigen Außenschicht an Rädern und Fußsohlen

geheftet haben und der Spitzwegerich sich dadurch auch in ihrem Land verbreitet hat. Das lateinische „plantago“ heißt übersetzt „Fußsohle“ und weist auf die Verwendung des Breitwegerich-Blattes bei Wanderungen hin. Es schützt die Fußsohlen vor Blasen. Spitzwegerich ist eine bedeutende „Hustenpflanze“ in der Kinderheilkunde und gehört zu den wichtigen „Hustenkräutern“, die auf Bronchien reizmindernd, entzündungshemmend,

hustenhemmend und lungengewebefestigend wirken. Spitzwegerich hilft bei Entzündungen des Mund- und Rachenraumes und bei allen Lungen- und Bronchialleiden. Ebenso kann er bei Bronchitis (Reizhusten speziell bei Kindern), begleitend bei Lungenentzündung und Asthma oder zur Ausheilung von Lungentuberkulose und angegriffener Lunge ehemaliger starker Raucher eingesetzt werden.



Rezepturen für natürliche Pflege- und Pflanzenschutzmittel

Der nächste Sommer kommt bestimmt ...
Verschiedene Tipps von Karin Greiner

Rezepte gegen Läuse und andere Insekten:

Lavendelöl

Herstellung: 10 Tropfen ätherisches Lavendelöl sowie einen sehr kleinen Tropfen Spülmittel in 1 l lauwarmem, kalkfreiem Wasser (Regenwasser) sehr gründlich verrühren bzw. verschütteln.

Wirkung: abwehrend und bekämpfend gegen saugende Insekten wie Blattläuse, auch gegen Raupen. Anwendung: Vorbeugend von April bis August einmal pro Woche die Pflanzen mit der Lösung einnebeln (Lösung immer wieder gründlich aufschütteln!), bei Befall mehrmals im Abstand von zwei bis drei Tagen wiederholen.

Teebaum- oder Niemaumöl-Lösung

Herstellung: 10 Tropfen Teebaumöl bzw. Niemaumöl sowie einen sehr kleinen Tropfen Spülmittel in 1 l lauwarmem, kalkfreiem Wasser sehr gründlich verrühren bzw. verschütteln.

Wirkung: abwehrend und bekämpfend gegen saugende und beißende Insekten wie Wollläuse, Dickmaulrüssler.

Anwendung: Vorbeugend von April bis August einmal pro Woche die Pflanzen mit der Lösung einnebeln, bei Befall mehrmals im Abstand von zwei bis drei Tagen wiederholen.

Rezepte gegen Pilzkrankheiten:

Schachtelhalm-Tee

Herstellung: 100 g frisches oder 15 g trockenes Kraut des Schachtelhalmes (*Equisetum arvense*) mit 1 l heißem Wasser überbrühen und 15 bis 20 Minuten ziehen lassen, abseihen und abkühlen lassen. Wirkung: vorbeugend und eindämmend gegen Pilzkrankheiten wie Echten und Falschen Mehltau, Grauschimmel, Rosenrost, Sternrußtau, auch gegen Blattläuse.

Anwendung: Unverdünnt ab Mitte April bis August einmal pro Woche über die Pflanzen sprühen, dabei auch die Blattunterseiten benetzen. Im Frühjahr und Herbst unverdünnt rund um die Pflanzen gießen.

Knoblauch-Tee

Herstellung: 5 bis 10 Zehen Knoblauch (*Allium sativum*) hacken, mit 1 l heißem Wasser überbrühen, 10 Minuten ziehen lassen, abseihen. Wirkung: Vorbeugend und eindämmend gegen Pilzkrankheiten wie Echten und Falschen Mehltau, Rosenrost, Grauschimmel, Sternrußtau, abwehrend gegen saugende Insekten wie Blattläuse.

Anwendung: 1:5 verdünnt mehrmals über die Pflanzen sprühen, dabei auch die Blattunterseiten einnebeln.

Moos-Extrakt

Herstellung: Moos (aus dem Garten, z.B. von schattigen, vermoosten Rasenstücken) locker in ein Gefäß schichten, mit Wasser aufgießen und umrühren, 24 Stunden stehen lassen, dann abfiltern.

Wirkung: vorbeugend und bekämpfend gegen Pilzkrankheiten, insbesondere gegen Echten Mehltau. Anwendung: mit dem Extrakt alle 2 bis 3 Wochen die Pflanzen einnebeln, bei Befall mehrmals im Abstand von 2 bis 3 Tagen wiederholen.

Quellenverweis:

Die Meisterkräutertherapie
(Wolfgang Schröder)

Kräuter Bibel
(Jennie Harding)

Die Pflanze, unsere Lehrmeisterin
(Dr. h. c. Peter Jentschura – Josef Lohkämpfer)

Die Kräuter in meinen Garten
(Siegfried Hirsch & Felix Grünberger)

Heilkräuter, Die Apotheke der Natur
(Gottfried Hochgruber)

Lehrbuch Heilpflanzenkunde
(Ursel Bühring).

Margit Mair Huber



Info für unsere Werbekunden

Sie erreichen rund 1.900 Haushalte!
Werbung in der Völser Zeitung lohnt sich ...

Die Zeitung erscheint im 2-Monats-Rhythmus und zwar wie folgt:

- Ausgabe #06/2023 erscheint am 15. Dezember 2023 [Anzeigenschluss: 15. November]
- Ausgabe #01/2024 erscheint am 15. Februar 2024 [Anzeigenschluss: 15. Jänner]
- Ausgabe #02/2024 erscheint am 15. April 2024 [Anzeigenschluss: 15. März]
- Ausgabe #03/2024 erscheint am 15. Juni 2024 [Anzeigenschluss: 15. Mai]
- Ausgabe #05/2023 erscheint am 15. August 2024 [Anzeigenschluss: 15. Juli]
- Ausgabe #05/2023 erscheint am 15. Oktober 2024 [Anzeigenschluss: 15. September]

Die Anzeigenpreise

Format	s/w + Pantone 200U	in Farbe
Ganze Seite	210 x 297 mm	390 € 470 €
Rückseite	210 x 297 mm	450 € 530 €
Halbe Seite	184 x 130 mm	240 € 320 €
Drittel Seite	184 x 80 / 58 x 265 mm	150 € 230 €
Viertel Seite	184 x 62 / 90 x 130 mm	120 € 200 €
Sechstel Seite	184 x 40 / 58 x 130 mm	90 € 170 €
Zwölftel Seite	90 x 60 mm	50 € 130 €
Minimale	1 Spalte x 50 mm	35 € 105 €

Völser Zeitung: 39050 Völs am Schlern, Dorfstraße 14, voelserzeitung@gmail.com

Für evtl. Hilfe bei der graphischen Gestaltung Ihres Werbeinserates wenden Sie sich an unseren Graphiker Markus Kompatscher / Komma Graphik
Handwerkerzone St. Anton, Völs am Schlern, Tel. 335 704 68 04, info@komma.it

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage



Dreierlei vom Moar Hof

Der Moar Hof in Völs am Schlern zählt zu den ältesten und geschichtsträchtigsten Höfen im Dorf. Hier, direkt unter dem Schlernmassiv, mit herrlichem Ausblick auf Prösels und Ums, hat sich eine Reitercommunity gebildet, die weithin bekannt ist. Reiningtrainer Massimiliano „Max“ Ruggeri und tiergestützte Reitpädagogin Nadia Schieder dürfen hier ihrer Berufung nachgehen. Inhaberin Patrizia Kompatscher sieht mit Freuden ihren Reitstall florieren. Sie, selbst ehemalige Reiterin, widmet sich passioniert ihren Gästen auf dem Moarhof und unterstützt ihre Tochter bei ihrem Faible fürs Reiten. Der Moarhof, wo Südtiroler Tourismus, alte Bauerngeschichte und eine neue Vision gelebt und erlebt werden können.

Interview: Johanna Kompatscher | Foto: Martin Kompatscher

Völser Zeitung: Der Moarhof hat eine uralte Geschichte. Zuerst historischer Bauernhof, dann Urlaub auf dem Bauernhof mit Milchwirtschaft bis hin zum bekannten Reiningstall, der er heute ist. Wie kam es, dass der Moarhof so einen Wandel durchlebt hat?

Patty: Bis zu meiner Hofübernahme 2011 gab es hier am Hof nur Kühe. Meine Eltern und ich lebten damals vom Urlaub auf dem Bauernhof und der Milchwirtschaft. Für mich war schnell klar, dass ich dem Hof nach meiner Übernahme einer Wandlung unterziehen wollte. Schon lange hatte ich den Wunsch Pferdeboxen und einen Reitplatz direkt am Hof zu haben. 2011, gleich nachdem ich den Hof übernommen hatte, begannen die Umbauten des Stalles. Im Sommer 2012 konnten schon die ersten Pferde in den acht Boxen bei uns hier am Hof einziehen. Zunächst hatten wir neben meinem Pferd hauptsächlich private Einsteller. Die Idee einen reinen Reiningstall zu errichten, verdanke ich Martin Mahlknecht. Er hat, während ich bei ihm in seinem Stall in Ums im Training war, sozusagen meine Leidenschaft für diese Sport-

art geweckt. So kam es, dass ich meinen eigenen Reiningstall errichten wollte, wo ein Trainer Platz finden würde, Turniere abgehalten werden sollten und Reining-Begeisterte ihren Platz finden könnten. Trotz anfänglichen Zögerns meiner Eltern, die sich eine Umstellung von Kühen auf Pferde nicht so recht vorstellen konnten, erweiterte ich den Reitstall 2017 von den anfänglich acht Pferdestellplätzen auf 20 Pferdeboxen, auf eine neue Reithalle, sowie noch mehr Weideplätze. Mittlerweile, im Jahr 2023, haben wir Platz für 30 Pferde im Stall geschaffen.

Völser Zeitung: Das war dann der Startschuss für das Trainingsangebot im Stall?

Patty: Ja fast. Mit Max und seiner Frau war ich schon länger im Gespräch, ob sie beide sich nicht hier in Völs ihr Standbein aufbauen möchten. 2021 war es dann endlich soweit und die beiden sind zu mir auf den Hof gekommen und sind seitdem fester Bestandteil des Betriebes. Sie leiten den Stall samt Training, tiergestützter Reitpädagogik und Reitstunden. Mein Partner und ich kümmern uns unter anderem um das Wohl-

finden der Tiere und um die Pflege des Stalls.

Völser Zeitung: Du selbst warst auch eine passionierte Reiterin. Wie kam es, dass du den Reitsport genau dann an den Nagel gehängt hast, als du dir eine Reitanlage vor die Haustür gebaut hast?

Patty: Der Reitsport, insbesondere der Reiningssport, begeistert mich auch jetzt noch. Es ist aber ein sehr zeitaufwändiges Hobby. Die Turniere, auf die man lange hintrainiert, finden meistens sonntags statt. Da aber ist Abreisetag von meinen Gästen und folglich am Hof und in den Ferienwohnungen sehr viel zu tun. Das Reiten, insbesondere die Teilnahme an Turnieren, sind also mit meiner Arbeit nur schwerlich zu vereinbaren. Ich bin aber trotzdem sehr gerne im Stall, vor allem mit meiner Tochter. Diese hat große Freude am Reitsport entwickelt und lässt sich hier am Hof von Max ausbilden.

Völser Zeitung: Nadia und Max dürfen hier bei dir am Hof ihrer Berufung nachgehen. Wie schon erwähnt, wird hier unter anderem

auch tiergestützte Reitpädagogik angeboten. Was können wir uns unter diesem Angebot vorstellen?

Nadia: Tiergestützte Pädagogik kombiniert die Methode der Pädagogik mit der tiergestützten Arbeit. Das bedeutet in meinem Falle der tiergestützten Reitpädagogik, dass durch die Zusammenarbeit mit dem Co-Partner Pferd, die individuellen Bedürfnisse der Klient*innen gefördert werden. In der tiergestützten Pädagogik kann man sehr tolle Ziele erarbeiten, mit zum Beispiel verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen, mit Suchtpatienten, mit Menschen die unter Autismus leiden oder mentale sowie körperliche Beeinträchtigungen haben. Auch Mobbingopfer und Angstpatienten können durch die tiergestützte Reitpädagogik wieder vermehrt Selbstvertrauen aufbauen und Freude bewusst erleben. Die Möglichkeiten sind hier fast grenzenlos. Ich arbeite beispielsweise unter anderem auch eng mit dem Blindenzentrum Bozen, der geschützten Werkstatt in Kardaun und der Lebenshilfe Südtirol zusammen.

Völser Zeitung: Wie wirkt die tiergestützte Reitpädagogik auf den Menschen?

Nadia: Die tiergestützte Reitpädagogik wirkt dreidimensional auf den Körper des Klienten. Durch die Bewegung des Pferdes wird der Körper des Reiters in eine Vorwärts- bzw. Rückwärts-Richtung, in eine vertikale und eine rotierende Bewegung gleichzeitig gebracht. Das regt bestimmte Areale im Gehirn an und das wiederum bewirkt, dass neue Synapsen entstehen. Diese Bewegungen die in alle Richtungen gleichzeitig gehen, wirken zudem auch lockernd auf den gesamten Bewegungsapparat. Außerdem ruft der direkte Kontakt mit dem Pferd, sei es vom Sattel als auch vom Boden aus, eine ständige Aktion-Reaktion hervor. Die Besucher bekommen also immer sofort eine Resonanz der von ihnen ausgeführten Bewegungen. Das ist zum einen gut, damit die Klienten, die zu mir zur Therapie kommen, einen neuen Denkanstoß erhalten, z.B. was kann ich anders machen, damit das nächste Mal das oder jenes passiert, das ich mir erhoffe? Sie

üben sich dadurch auch in Geduld, in Zurückhaltung, in Feingefühl, in Flexibilität u.a.m.

Völser Zeitung: Du hast den Master in tiergestützter Pädagogik in Mailand abgeschlossen. Welchen Weg hast du eingeschlagen, der dich letztendlich zum Moarhof nach Völs geführt hat?

Nadia: Nach meinem Studium war ich unter anderem längere Zeit als Part-Time-Reittherapeutin in Bad Bachgart tätig. Dort arbeitete ich viel mit psychosomatisch belasteten, sowie auch mit Sucht-Patienten zusammen. Die Erfolge waren wirklich beeindruckend. Psychosomatische Patienten blühten durch die Arbeit mit dem Pferd richtiggehend auf und entwickelten wieder ein starkes (Selbst)Vertrauen. Suchtpatienten hingegen kamen wieder auf den Boden zurück, wurden ihrem Umfeld gegenüber umsichtiger, vor allem aber wurden sie ruhiger und gelassener. 2019 zogen Max und ich erstmals gemeinsam nach Südtirol. Zuvor pendelte ich viel zwischen der Lombardei und Südtirol hin und her. Max war nämlich zuvor als Trainer in einem Reitstall in Asola und später in Mezzocorona aktiv. Ich hingegen hatte meine Arbeit hier in Südtirol. Dass wir jetzt beide mit unserem Kind in Völs leben und auch hier arbeiten können, erleichtert vieles (lacht).

Völser Zeitung: Gibt es ein einschlagendes Erlebnis, das du mit uns teilen möchtest? Das uns veranschaulicht, wie wertvoll tiergestützte Reitpädagogik für die Allgemeinheit ist?

Nadia: Da gibt es viele Erlebnisse. Besonders wertvoll ist für mich die Resonanz, die man nach den Therapiestunden, sei es von den Klienten selbst, als auch von den Angehörigen, erhält. Einer meiner Klienten etwa wurde von seiner Mutter als ein sehr träges Kind beschrieben, das zusätzlich unter Aggressions-Problemen litt. Nach den Therapiestunden hingegen erlebte die Mutter ihr Kind sehr viel motivierter, geduldiger, auch flexibler. Auch hatte es ein stärkeres Selbstvertrauen und -bewusstsein entwickelt.

Auch die Betreuer der Klienten mit motorischen Schwierigkeiten, sind oft total baff, wie aufrecht und selbstständig diese aus den Therapiestunden kommen. Wenn man so etwas erlebt, hat man einfach das Gefühl, man kann wirklich helfen und genau das ist besonders schön für mich.

Völser Zeitung: Was wünschst du dir für die Zukunft in der tiergestützten Reitpädagogik?

Nadia: Ich würde mir wünschen, dass diese Form der Therapie mehr Anerkennung erlebt und auch vom Land aktiv gefördert wird. Bis dato ist es noch so, dass die Krankenkasse diese Form der Therapie nicht anerkennt und darum auch keine Kosten rückerstattet. Das ist sehr schade, da durch diese Arbeit wirklich große Erfolge erzielt werden können. Klienten der Lebenshilfe Südtirol bekommen einen Teil der Kosten der anfallenden Spesen rückerstattet, ein sehr zu begrüßender Fortschritt. In diesem Bereich kommt es einfach darauf an, wer an vorderster Front agiert. In der Lombardei beispielsweise ist eine Neuropsychologin des Mailänder Krankenhauses sehr begeistert und überzeugt von dieser Form der Therapie. Sie setzt sich also sehr für die tiergestützte Pädagogik ein. Dort ist mittlerweile die tiergestützte Reitpädagogik auch von der Sanität anerkannt und das Krankenhaus hat sogar seine eigenen Therapiepferde, die eingesetzt werden. Es bräuchte viel mehr Menschen die sehen, was man mit tiergestützter Pädagogik alles erreichen kann und welche Fortschritte die Klienten dadurch machen.

Völser Zeitung: Max, du bist hier am Stall Trainer und Bereiter. Deine Erfolge im Reitsport sprechen für sich. Woher kommen deine Kunden? Sind es vorwiegend Südtiroler oder auch Kunden aus dem Ausland?

Max: Die meisten Kunden die wir hier haben, kommen aus allen Ecken Italiens, insbesondere aus der Lombardei, aus dem Veneto und aus dem Piemont. Seit geraumer Zeit haben wir zudem auch Kunden aus Deutschland und Österreich. Es ist schön zu sehen, wie

meine Arbeit von allen begeistert angenommen wird und, dass wir eigentlich das ganze Jahr über vollständig ausgelastet sind.

Völser Zeitung: Welche Ausbildungen hast du genossen, um dir deinen Traum von Pferdetrainer und Reitlehrer erfüllen zu können?

Max: Mit dem Reitsport begonnen habe ich als 14-Jähriger, was für diese Sportart schon eher spät ist (lacht). Mein Cousin führte zu diesem Zeitpunkt in meiner Heimatstadt Asola eine Reitanlage, wo ich zuerst nebenberuflich, später hauptberuflich arbeiten konnte. Ich hatte das Glück, in dieser Zeit vom bekannten Trainer Carlo Volpi lernen zu dürfen. Um mein Wissen zu vertiefen, reiste ich dann auch jedes Jahr für einige Wochen nach Amerika, um dort von Andrea Fappani, einem der bekanntesten Trainer in der Reiningszene, zu lernen. Für mich war klar, dass ich mir so viel Wissen wie möglich aneignen muss, um dieses dann mit meiner eigenen Philosophie zu verbinden. Ich betrachte jedes Pferd als individuelles Tier, mit seinen eigenen Stärken und Schwächen, die es zu fördern und auszubessern gilt. Es ist wichtig mit besonders viel Gefühl zu arbeiten, denn Pferde sind Lebewesen und sie funktionieren nicht alle gleich. Disziplin, Gefühl und

Feinfühligkeit sind bei meiner Arbeit enorm wichtig.

Völser Zeitung: Ihr habt auch verschiedenste Projekte hier am Hof laufen. Bekannte Trainer kommen immer wieder nach Völs, um gemeinsam mit dir Kurse abzuhalten.

Max: Genau. Erst im September war beispielsweise ein Trainer aus Amerika für ein Wochenende am Moarhof und hielt einen Kurs. Für unsere Kunden ist das sehr spannend und lehrreich. In unserem Beruf ist es wichtig, sich ständig weiterzubilden, um nicht stehen zu bleiben.

Völser Zeitung: Habt ihr zwei noch Pläne für die Zukunft?

Nadia: Schon seit langem habe ich den Wunsch auf meinem Heimathof „Zuherrhof“ in Kastelruth ein Therapiezentrum für die tiergestützte Reitpädagogik aufzubauen. Das war bisher recht schwierig, denn immerhin tüfteln wir schon seit acht Jahren an dieser Idee herum (lacht). Jetzt sieht es aus, als könnte es bald zustande kommen, denn verschiedene Institutionen haben ihre Unterstützung angeboten. Auch Landeshauptmann Kompatscher hat seine Hilfe zugesichert. Wir hoffen jetzt, dass sowohl Gemeinde als auch Land kon-

kret zu dieser versprochenen Unterstützung stehen. Ich finde, dass diese Form der Therapie den schwächsten Gliedern unserer Gesellschaft zugutekommt und es ist enorm wichtig, diesen eine reelle Chance zu geben.

Max: Sobald dieses Projekt geglückt ist, würden wir die tiergestützte Reitpädagogik meiner Frau gerne in Kastelruth anbieten. Der sportliche Teil, sprich die Reitstunden und die Ausbildung der Pferde, sollen weiterhin am Moarhof bestehen bleiben.

Völser Zeitung: Gibt es noch etwas was ihr uns sagen möchtet?

Nadia: Wir möchten uns wirklich ganz herzlich bei Patty und ihrem Partner bedanken, für die Möglichkeit, unsere Passion in diesem tollen Reitstall auszuüben zu können. Durch die tolle Möglichkeit, dass ich hier auch tiergestützte Pädagogik anbieten kann, bin ich in der Lage, auch den Schwächeren der Gesellschaft zu helfen und das bedeutet mir sehr viel.

Danke euch dreien für dieses interessante Gespräch.

Wir sind uns sicher, dass das Powertrio vom Moarhof noch viel bewirken wird und wünschen ihnen alles Gute.





Foto: Smart

Glückliche Gewinnerinnen:
Martha Kuppelwieser, Johanna Kompatscher,
Tanja Kritzinger, Katharina Pramstrahler,
Brigitte Kompatscher

Völs in flowers

Völser Garten- und Balkonwettbewerb

■ ... wer in meinen Garten schaut, schaut in mein Herz. Unter diesem Motto hatte der Tourismusverein Völs auch heuer wieder zum, bereits zur Tradition gewordenen, Garten- und Balkonwettbewerb geladen. 15 Völser*innen mit grünem Daumen sind dem Aufruf gefolgt und haben unser Dorf und darüber hinaus zum Blühen gebracht.

Zweimal während des vergangenen Sommers unternahm die Jury einen Rundgang und inspizierte die gemeldeten Gärten und Balkone. Bei einer stimmungsvollen, kleinen Feier im Gasthaus Pitschmann erfolgte kürzlich die Prämierung der verschiedenen Kategorien: Gartenanlage – Bauerngarten - Balkon. Überdies wurde auch heuer wieder ein Sonderpreis zum Thema Nachhaltiges Gärtnern verliehen.

„Mit Freude können wir feststellen, dass sich auch heuer wieder zahlreiche Blu-

menfreund*innen an unserer Initiative beteiligt haben. Ihre Anzahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr sogar leicht gesteigert“, so Tourismusverein Koordinator Martin Kompatscher. „Es ist wirklich überwältigend, mit welcher großer Passion und Leidenschaft, mit wie viel Herzblut ihr alle dabei wart. Die Ergebnisse können sich mehr als sehen lassen. Wir wurden überall von einem farbenprächtigen, blühenden Blumenmeer empfangen. In diesem Sinne sind eigentlich alle Gewinner des heurigen Wettbewerbs und ich möchte – stellvertretend für den Tourismusverein – allen ein ganz großes Kompliment, verbunden mit einem herzlichen Vergelt's Gott, aussprechen.“

Die Aufgabe, der sich die Jury stellen musste, war also alles andere als einfach, galt es doch aus allen Beteiligten, den am schönsten bepflanzten Balkon, die am liebevollsten gestaltete Gartenanlage, den am stimmungsvollsten angelegten Bauerngarten zu wählen.

Vertreterinnen der Jury waren Jutta Troger/Biologin und Expertin zum Thema „nachhaltiges Gärtnern“, Margit Baumgartner/Floristin und florale Gestalterin und Barbara Pichler/begeisterte Hobby-Gärtnerin. Um ihre Entscheidungen zur Bewertung der verschiedenen Blumenanlagen auch konkret und für alle nachvollziehbar zu untermauern, hatten sie sich einen komplexen und detaillierten Punktecatalog erarbeitet. Im Juli und August waren sie zu Rundgängen aufgebrochen. Gerne ließen sie sich von den Wettbewerbsteilnehmer*innen in ihre blühenden Paradiese einführen. Es ergaben sich sehr viele interessante und konstruktive Gespräche.

„Heuer bereits zum zweiten Mal haben wir auch das Kriterium naturnahen und nachhaltigen Gärtnerns berücksichtigt“, erläutert Jutta Troger. „Dem Garten als naturnaher Lebensraum kommt besonders heute ein immer bedeutenderer Stellenwert zu. Im Gegensatz zur Land-

wirtschaft, die sehr oft turbonäßig betrieben wird und deren oberstes Ziel noch immer steigende Ertrags- und Nutzenmaximierung sind, rangiert in den Hobbygärten Freude an Vielfalt und Artenreichtum. Die verschiedensten Käfer, Schmetterlinge, Bienen, Hummeln usw. danken es uns! Wenn wir mit diesem Garten- und Balkonwettbewerb einen kleinen Beitrag hin zu ökologisch wertvoller Bepflanzung und Artenvielfalt geleistet haben, so ist das ein großer Erfolg. Wir alle sind dann unserem Ziel, dem Klimawandel ein wenig Einhalt zu gebieten, ein kleines Stückchen nähergekommen.

Nicht akkurat getrimmte Rasenflächen, herkömmlich „schöne“, für Insekten jedoch uninteressante Balkonpflanzen oder mit Pestiziden behandelte Blumen und Stauden sollten unser Ziel sein. Nein, in unseren Gärten und auf unseren Balkonen darf es ruhig auch mal ein bisschen (vermeintlich) unordentlich, „wild“ und durchaus vielfältig zugehen ... Wir freuen uns auf viele weitere naturnahe und ökologisch wertvolle Gärten und Pflanzenanlagen in Völs!“

Nach diesen einführenden Worten kam es zum Höhepunkt des Abends, nämlich zur Prämierung.

Alle Teilnehmer*innen konnten sich über ein sehr ansprechend gestaltetes Diplom in Form eines Bildes freuen. Martin Kompatscher hatte jeden Garten oder Balkon in einem ganz besonders charakteristischen Detail fotografisch festgehalten. Kombiniert

mit der sehr persönlich gehaltenen Beschreibung des Gartens/Balkons ergab sich daraus eine sehr stimmige, gerahmte Anerkennung, die alle sichtlich freute.

Weiters wurde allen ein tolles Gartenbuch „Wildlife Gardening – die Kunst, im eigenen Garten die Welt zu retten“ übergeben, das viele Tipps und alles andere als alltägliche Weisheiten rund um Blumen, Blüten & Co enthält.

Hochspannung lag über dem Gastlokal, als es zur finalen Prämierung der drei Besten der jeweiligen Kategorien kam. Gewinner des Bereiches Gartenanlage war das Romantik Hotel Turm. In der Kategorie Bauerngarten hatte Brigitte Kompatscher/Moarhof die Jury überzeugt und beim Thema Balkonbepflanzung hatte Tanja Kritzinger/Gfliererhof schlussendlich die Nase vorn. Den Sonderpreis für nachhaltiges Gärtnern erhielten ex equo Johanna Kompatscher und Martha Kuppelwieser.

Alle fünf Gewinner*innen konnten sich über eine sehr hochwertige und professionelle Gartenschere freuen.

Die kleine, stimmungsvolle Feier klang bei einer gemütlichen, schmackhaften Marende, zubereitet von den Pitschmanns aus.

Gemeinsamer Wunsch aller nach diesem Abend: Möge Völs in den kommenden Jahren noch grüner, phantasievoller, artenreicher und nachhaltiger erblühen als zuvor! (neni)

Naturnahe Gartengestaltung im Sinne von Nachhaltigkeit

■ Viele exotische Arten und hellgrüner Rasen bestimmen unsere Gärten vielerorts. Man muss sie mähen, düngen, wässern und spritzen. Fragt man heimische Schmetterlinge und Insekten, wie den Schwalbenschwanz oder die Mauerbiene, was sie davon halten, wenn sie gefüllte Rosen oder japanische Ziersträucher vorfinden und kilometerweit über nutzloses Grün fliegen müssen, um Nahrung zu finden, ist die Antwort klar. Die Grünflächen sind erschreckend artenarm geworden. Höchste Zeit wieder Wildblumen und Wildsträucher in unsere Gärten zu pflanzen. Sehr viele heimische Arten sind für die naturnahe Gartengestaltung geeignet und da kann man mit dichter Bepflanzung und gärtnerischer Pflege auch optisch einen eindrucksvollen Garten gestalten und gleichzeitig die Artenvielfalt garantieren. Der Einsatz von chemischen Düngern und Pflanzengiften ist nicht mehr notwendig, denn diese Pflanzen haben sich im Laufe der Millionen Jahre an unsere Landschaft und Klima angepasst. Als Wasser reicht ihnen der natürliche Regen. Ein naturnaher Garten hat viele unterschiedliche Kleinstlebensräume, wie Wegränder, Wildblumenbeete, Trockenmauern, und Teiche. Für nachhaltiges Gärtnern sollte man also folgende Tipps beherzigen: **1. Biodiversität:** Fördern Sie die Vielfalt von Pflanzen in Ihrem Garten, da dies die Anziehungskraft für Bestäu-

ber wie Bienen und Schmetterlinge erhöht. Wählen Sie heimische Pflanzenarten, die den lokalen Lebensraum unterstützen. **2. Kompostieren:** Verwenden Sie Küchenabfälle, Laub und Gartenabfälle aus dem Kompost, um natürlichen Dünger für Ihre Pflanzen herzustellen. **3. Schädlingsbekämpfung:** Vermeiden Sie den Einsatz von Pestiziden und Insektiziden. Setzen Sie stattdessen auf natürliche Schädlingsbekämpfungsmethoden (insektenabweisende Pflanzen, Einsatz von Nützlingen, Entfernen der Schädlinge von Hand,...). **4. Wasser sparen:** Verwenden Sie Regenwasser oder wiederverwendbares Grauwasser zum Bewässern der Pflanzen. Setzen Sie auf Tropfbewässerungssysteme, um Wasserverluste zu minimieren. **5. Achten sie beim Kauf auf lokal angebaute Pflanzen,** um den Transportaufwand zu reduzieren. Nutzen Sie wiederverwendbare Pflanzgefäße oder recycelbare Materialien für Töpfe und Behälter und kaufen Sie torffreie Erde. **6. Bodenpflege:** Verbessern Sie die Bodenqualität durch Mulchen und das Hinzufügen von organischem Material. Vermeiden sie übermäßiges Pflügen und chemisches Düngen. Informieren sie sich über Permakultur.

Ökologisches Bewusstsein und Nachhaltigkeit fängt im eigenen Garten an.

Jutta Troger

Wichtige Raiffeisen News!

Unterstützung für Familien

Als lokale Genossenschaftsbank fühlen wir uns mitverantwortlich das Wohl der Menschen sicherzustellen. Es ist uns daher ein Anliegen, die finanzielle Mehrbelastung aufgrund der hohen Inflation, steigenden Zinsen und Energiekosten etwas abzufedern. Besonders den jungen Familien wollen wir unter die Arme greifen und haben somit die Zinsen der Wohnbaurdarlehen gesenkt. Seit Jahresbeginn ergibt die Summe des Entgegenkommens knapp eine halbe Million Euro. Wir sind überzeugt, damit einen wertvollen Beitrag für die Unterstützung der Familien geleistet zu haben.

Parken am Hauptsitz in Kardaun

Damit die Kunden bei ihrer Geschäftstätigkeit im Hauptsitz Kardaun und die Besucher der Bar Gitzl weiterhin einen freien Parkplatz vorfinden, wird ab Oktober 2023 der Zutritt zur Tiefgarage mittels Parkschanke geregelt. Für Ihre Erledigungen in der Bank können Sie die Tiefgarage für 2 Stunden kostenfrei nutzen. Die anfallende Parkgebühr für die weiteren Stunden wird am Parkautomaten durch Eingabe des Autokennzeichens mittels Bankomat- oder Kreditkarte bezahlt (keine Barzahlung möglich). Die Schranke liest das Autokennzeichen und öffnet vor Ablauf der zwei Stunden bzw. nach Bezahlung automatisch.

Sparwoche

Die Sparwoche findet heuer vom 25. bis inkl. 31. Oktober 2023 statt.

Für eine Einlage auf dem Summi-Sparbuch belohnen wir alle Kinder mit einem tollen Geschenk.

Um den Kindern das persönliche Abholen zu ermöglichen, haben wir exklusiv für die Sparwoche die Schalteröffnungszeiten erweitert:

Mittwoch, 25.10.2023:
08.00–12.30, 14.30–18.45 Uhr

Donnerstag, 26.10.2023:
08.00–12.30, 14.30–16.00 Uhr

Freitag, 27.10.2023:
08.00–12.30

Montag, 30.10.2023:
08.00–12.30, 14.30–16.00 Uhr

Dienstag, 31.10.2023:
08.00–12.30, 14.30–16.00 Uhr

Für die Jugendlichen wird eine Verlosung mit hochwertigen Preisen organisiert.

Liebe Kinder, kommt vorbei, wir freuen uns auf euch!

Victores et Victos

Galleria Gatsch präsentiert Vitaliano Marchetto

Zu einer besonderen Ausstellung lädt die Galleria Gatsch noch bis zum 6. November. Vitaliano Marchetto, Bildhauer und Künstler aus Mailand, präsentiert seine Ausstellung „Victores et Victos“. Die imposanten und martialisch anmutenden Skulpturen scheinen in der Location der Galleria, inmitten großer Granitbrocken und Felsen, ihren idealen Standort gefunden zu haben. Die beeindruckenden Werke Marchettos aus Stein, Beton und Eisen erzählen Geschichten, die geprägt sind von Schicksalsschlägen und Widerstand.

Die Skulpturen und Bilder Marchettos scheinen in der einzigartigen Kunstgalerie Gatsch, zugleich Stallung mit edler Araberzucht, mit dem Interieur zu verschmelzen. Die meterhohe, in Naturstein gehauene, schwarze Halle ist der ideale Platz für die riesenhaft wirkenden, kriegerischen Figuren aus Beton und Eisen.

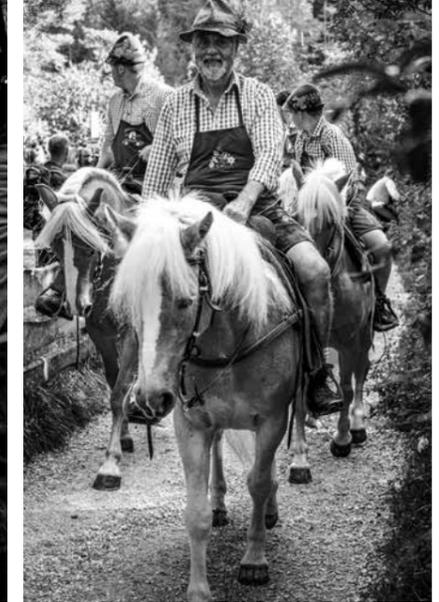
Der Künstler erzählt mit seinen Werken die Geschichte unserer aller Leben. Die Geburt stellt den Moment des Sieges dar, der Tod verkörpert unsere finale Niederlage. Dazwischen findet das Leben statt und hier sind wir sehr oft Sieger, oft aber auch Besiegte.

Das Wichtigste – so Marchettos Aussage – ist es, zu leben und zu erzählen. Je mehr man lebt, desto mehr kann man erzählen.

Die großen Skulpturen mit ihren unbewegten, ernsten Gesichtern scheinen uns dazu aufzufordern, über unser Leben nachzudenken, unsere ureigenste Geschichte anzunehmen, allen Widerständen und Schicksalsschlägen zum Trotz.

Denn was bleibt ist das Schöne. Schönheit vergeht nicht. Auch wenn sie – wie in Marchettos Skulpturen – zerbrochen, verbogen, zerschlagen wird. Wahre Schönheit bleibt bestehen. Auch wenn sie in Trümmern liegt.

Die sehenswerte Ausstellung bleibt noch bis zum 6. November geöffnet.



Fotos: Smart

Ein guter Almsommer 2023 im Schlerngebiet

Der alljährliche Almadtrieb am 1. Oktober hat in Völs schon lange Tradition. Die Tiere, die den Sommer auf den Hochalmen des Schlern verbracht haben, kehren buntgeschmückt nach Völs zurück. Traditionsgemäß wird am Völser Festplatz bei Musik, Speis und Trank gefeiert, dass alle Kühe, Pferde, Esel und Schafe wohlbehalten wieder zurück in ihre Heimatställe gekehrt sind.

Vor Beginn des Sommers waren viele Bauern um das Wohl ihrer Tiere besorgt und in ganz Südtirol und darüber hinaus wurden Stimmen laut, die eindringlich vor möglichen Wolfsangriffen warnten.

Stefan Covi, Jagdrevierleiter von Völs berichtet, dass es im heurigen Som-

mer Gottseidank keine besonderen Vorkommnisse seitens Wolf und Bär gegeben hat. Die Almsaison verlief zum Glück ruhig.

Auch Alois Zöggeler, Hirt auf dem Schlern berichtet, dass die diesjährige Saison ohne Probleme abgelaufen ist. Vor Wölfen wurde zwar immer wieder gewarnt, jedoch streifen sie das Schlernmassiv wohl nur als Durchzugsgebiet. Es gab keine Meldungen von Rissen.

Lediglich einige Tiere sind an den steilen Felsen des Schlern abgestürzt und ihren schweren Verletzungen erlegen. Dabei handelt es sich allerdings um Vorfälle, wie sie jedes Jahr fallweise auftreten.

Das sind jedenfalls gute Neuigkeiten, wie wir finden.

(jojo)

Richtigstellung



Nicht Markus Pigneter (Völser Zeitung August 2023), sondern **Markus Lantschner** heißt der junge, erfolgreiche Völser Musiker, hier rechts im Bild mit einigen Musikerkollegen.

Wir bedauern den Fehler und entschuldigen uns.

Grafik und Druck ...
Broschüren, Flyer, Plakate,
Zeitungen, Preislisten, u.v.m.



KOMMA GRAPHIK,

Tel. 335 704 68 04, info@komma.it
Völs am Schlern, St. Anton, Handwerkerzone 77/A



Foto: Seiser Alm Marketing

Seiser Alm Academy am 17. Oktober 2023

Informations- und Weiterbildungstag
für Mitglieder der Tourismusvereine

■ Am 17. Oktober von 9 bis 13 Uhr findet im Laechlersaal in Kastelruth die zweite „Seiser Alm Academy“ für die Mitglieder der Tourismusvereine statt. Es handelt sich dabei um eine Plattform, bei der zweimal jährlich in der Nebensaison ein Informations- und Weiterbildungstag zu aktuellen und interessanten Themen angeboten wird.

Bei der zweiten Ausgabe steht das Thema Mitarbeitermanagement und attraktiver Arbeitgeber im Tourismus auf dem Programm. Gute Mitarbeiter*innen anziehen und halten ist zukünftig der wettbewerbs- und existenzentscheidende Faktor für Unternehmen.

Dorotea Mader von Human&Human wird den Tag mit einem Vortrag zu den Themen Employer Branding und Arbeitgebermarke eröffnen und praktische Tipps zur Gewinnung und dem Halten von Mitarbeiter*Innen geben. Der HGV bietet im Rahmen der Unternehmensberatungen auch ein Beratungspaket zum Thema Mitarbeitermanagement an – welche Entwicklungsmöglichkeiten es gibt, um zum ausgezeichneten Arbeitsplatz im Tourismus zu werden, erklären uns **Barbara Holzer** und **Claudia Caumo**.

Marion Gerstl vom Hotel DAS GERSTL bereichert den Vormittag mit ihren Erfahrungen aus der Praxis. Das Hotel hat junge Mitarbeitende in den Fokus gestellt und begeistert die Next Generation für sich.

Auch andere Branchen beschäftigen dieselben Themen, wie Unternehmen im Tourismussektor. **Sybille Melchiori**, die die Abteilung People & Culture im Wirtschaftsunternehmen Rothoblaas leitet, berichtet von der Zusammenbeitskultur und dem gemeinsamen Spirit zwischen Führungskräften und Mitarbeitern.

Im Anschluss bleibt bei einem Aperitif im Hotel Lamm genug Zeit zum Netzwerken.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Einladung mit dem Anmeldeungslink wird per E-Mail an alle Mitglieder verschickt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Glückssternregen über Völs

Der Glücksstern über Völs findet heuer wieder statt, und er soll wie in den vergangenen Jahren die Völserinnen und Völser durch die Adventzeit begleiten.

Das Reglement ist hinreichend bekannt:

einkaufen – aufkleben – ausfüllen – einwerfen

Am 22. Dezember werden alle glücklichen Gewinner telefonisch benachrichtigt.

Liebe Kinder, liebe Familien, auch der Nikolaus kommt heuer wieder in unser Dorf, und zwar am Dienstag, den 5. Dezember um 17.00 Uhr. Start der Kutsche ist am Kreisverkehr bei der Bar Flora, von dort zieht der Nikolausumzug zum Kirchplatz und dort findet eine kleine Nikolausfeier statt.

Heuer neu: Damit jede*r einen passenden Preis gewinnen kann, werden alle Preise in Form von Einkaufsgutscheinen verlost. Diese sind dann wie bisher in allen teilnehmenden Betrieben bis zum 29. Februar einlösbar.

Also los geht's: Wir starten am 20. November und die Glückssterne gibt es dann bis einschließlich 21. Dezember.



Eine Ära geht zu Ende

Salon Ferdinand
schließt endgültig

■ Nach 33 Jahren in der Dorfstraße ist es nun soweit: Mit einem weinenden und einem lachenden Auge schließe ich die Tür zum Salon Lorenz nun endgültig.

Diese 33 Jahre waren geprägt von vielen freundlichen Gesichtern, zahlreichen anregenden Gesprächen und netten, kurzen Ratschern mit meinen Kunden.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei all meinen Kunden ganz herzlich für ihre wertvolle Treue während der vielen Jahre im Salon Lorenz bedanken.

Jetzt freue ich mich auf einen neuen Lebensabschnitt – auch wenn mir der tägliche Gang in meinen Salon und meine Kunden sicherlich noch lange fehlen werden!

Ein herzliches Vergelt's Gott
Ferdinand Kompatscher

Nachhaltigkeitsprogramm Tourismus Südtirol:
Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung
und Wertschöpfungsberechnung

Was sagen die Anwohner zum Tourismus in der Dolomitenregion Seiser Alm?

■ Im Rahmen des Nachhaltigkeitsprogramms Tourismus Südtirol wurde im Frühling 2023 in den Gemeinden Kastelruth, Völs am Schlern und Tiers am Rosengarten eine Bevölkerungsumfrage durchgeführt. Ziel war es, die Erwartungen, die Zufriedenheit und die Bedenken der lokalen Gemeinschaft hinsichtlich der Nachhaltigkeit und Zukunft des Tourismus zu ermitteln.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass die Bevölkerung dem Tourismus gegenüber positiv eingestellt ist und sie ihn als wichtigen Wirtschaftszweig für die Zukunft ansehen, jedoch kamen auch einige kritische Ansichten zum Vorschein. Extreme Polarisierungen konnten nicht identifiziert werden.

76,9 % der Befragten geben an, dass der Tourismus einen positiven Einfluss auf die Lebensqualität in der Wohnsitzgemeinde hat und über 76,2% der Befragten empfinden das Ortsbild des eigenen Dorfes stimmig und authentisch. 86,5% identifizieren sich mit der lokalen Wohnsitzgemeinde.

Die Mehrheit der Befragten gab an, dass der Tourismus attraktive Arbeitsplätze vor Ort und eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten schafft, zur hohen Qualität in der Gastronomie beiträgt, andere Wirtschaftssektoren positiv beeinflusst und auch zum Erhalt von Infrastrukturen beiträgt. Jedoch aber auch steigende Lebenshaltungskosten und eine erhöhte Verkehrsbelastung verursacht. Die Qualität des öffentlichen Nahverkehrsnetzes und die gute Anbindung an den urbanen Raum werden ebenfalls geschätzt.

Bemühungen des Tourismus zur Bewahrung der Kultur und Tradition, Verwendung von regionalen Produkten, der Verkehrsvermeidung durch Förderung der öffentlichen Mobilität, sowie die Einbindung anderer Wirtschaftssektoren in die touristische Entwicklung werden von der Bevölkerung positiv wahrgenommen.

Haus- und Wohnungspreise, sei es Kauf- als auch Mietpreise, sind in der Dolomitenregion sowie in ganz Südtirol tendenziell hoch. Die Mehrheit der Befragten empfindet demzufolge die Leistbarkeit der Haus-, Wohnungs- und Mietpreise als wenig leistbar.

Auf die Frage welche Themen bzgl. Nachhaltigkeit im Tourismus berücksichtigt werden sollten, beantworteten mehr als die Hälfte der Befragten Abfallvermeidung, Anpassung an den Klimawandel, Energieeinsparungen, Reduktion des Wasserverbrauchs und Lenkung des Besuche-raufkommens.

Laut Umfrageergebnissen sollte in Zukunft der Fokus noch mehr auf Qualität gelegt werden, ebenso wie auf die Bewahrung des Kultur- und Naturerbes sowie der Schaffung von attraktiven Arbeitsmodellen. Diese Aspekte müssen zukünftig eine führende Rolle in der Weiterentwicklung des Tourismus einnehmen.



Die gesamte Auswertung der Umfrage kann online unter <https://www.seiseralm.it/de/nachhaltiger-urlaub.html> abgerufen werden. Die Umfrage wurde von Eurac Research und IDM Südtirol begleitet und ausgewertet.



Foto: SAM/Heimuth Rier

Welchen Stellenwert hat der Tourismus in der Dolomitenregion Seiser Alm?

■ Der Tourismus ist ein zentraler Wirtschaftsfaktor in unserer Region und laut Umfrageergebnissen wird er auch von der breiten Bevölkerung als solcher anerkannt. Dies bestätigen auch die Ergebnisse der Wertschöpfungsberechnung, welche im Rahmen des Nachhaltigkeitsprogramms durchgeführt worden ist.

Die Wertschöpfungsberechnung bezieht sich ausschließlich auf Daten des Aufenthalts-Tourismus und wurde über das Tool der GAW (Gesellschaft für angewandte Wirtschaftsforschung) berechnet und von IDM Südtirol begleitet und ausgewertet. Der Tagestourismus wurde nicht berücksichtigt.

Die Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung des Tourismus für diverse Sektoren außerhalb der Beherbergung und Gastronomie in der Dolomitenregion Seiser Alm. Die Wertschöpfung des Bereichs Tourismus wird in direkte, indirekte und induzierte Wertschöpfung unterteilt. Die direkten Wirkungen entstehen dort, wo touristische Ausgaben getätigt werden (also zum Beispiel in der Hotellerie oder Gastronomie). Die indirekten Wirkungen entstehen durch Vorleistungen (also zum Beispiel Bau von touristischer Infrastruktur, Lebensmittel für die Gastronomie). Die induzierten Effekte sind jener Teil der Wertschöpfung, die durch die Einkommen der Beschäftigten in der Tourismuswirtschaft entsteht - sie verdienen Geld, geben es aus und sorgen so auch für mehr Umsatz in anderen Wirtschaftszweigen.

Die Bruttowertschöpfung* des Aufenthalts-Tourismus in der Dolomitenregion Seiser Alm beläuft sich in Summe auf über 300,19 Mio. € für das Jahr 2019.

Laut Wertschöpfungsberechnung sind im Jahr 2019 in der Dolomitenregion Seiser Alm ca. 1.740 Personen direkt im Tourismus, z.B. in einem Hotel oder in der Gastronomie, beschäftigt gewesen. Weitere ca. 400 indirekte und 730 induzierte Arbeitsplätze kann man beispielsweise in den Bereichen Produktion (Bäcker, Metzger ...),

Einzelhandel, Bau- und Handwerk und Mobilität auf den touristischen Einfluss zurückführen. Insgesamt können wir von ca. 2.809 Vollzeitäquivalenten sprechen.

Abschließend kann gesagt werden, dass der Tourismus für die Dolomitenregion in vielen Bereichen einen wichtigen und positiven Einfluss hat, jedoch sind wir uns auch bewusst, dass in einigen Bereichen sicherlich noch Verbesserungspotential besteht.

Das „Nachhaltigkeitsprogramm Tourismus Südtirol“ baut auf den Destinations-Kriterien des Global Sustainable Tourism Council (GSTC) auf und ist ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung und bildet die Leitplanken für eine nachhaltige Ausrichtung unserer Destination.

Wir beabsichtigen damit, den Status Quo zu den verschiedenen Nachhaltigkeitsbereichen zu erheben und daraus langfristige Maßnahmen für die Destination zu erarbeiten. **Gemeinsam wollen wir die Dolomitenregion Seiser Alm als nachhaltigen und attraktiven Lebensraum für Anwohner und Gäste aufrechterhalten und Glaubwürdigkeit garantieren.**

Ihr habt Anregungen zum Thema Nachhaltigkeit im Tourismus? Tretet gerne mit uns in Kontakt und schreibt uns eine E-Mail: info@seiseralm.it Wir freuen uns darauf.

Seiser Alm Marketing

* Die touristische Bruttowertschöpfung entspricht dem in einer Ferienregion geschaffenen Wertzuwachs in einem Jahr. Erreicht wird sie aus dem erzielten Bruttoumsatz abzüglich der Vorleistungen, also den Herstellungskosten von Gütern oder Dienstleistungen (z. B. Kosten für Rohstoffe, Reparaturen, Mieten u.ä.), einschließlich aller direkter Steuern.

Kulinarische Köstlichkeiten im Oktober

46. Völser Kuchlkastl



■ Heuer bereits zum 46. Mal jährt sich die Erfolgsgeschichte des Völser Kuchlkastls. Und wieder erwartet die Gäste ein kulinarisches Feuerwerk aus lokalen, nachhaltigen und ganz besonderen Zutaten.

Die Völser Wirte, Gastronomen, aber auch Winzer scheuen auch dieses Jahr keine Mühen, Feinschmecker, Weinbeißer und Genießer mit alten, überlieferten, aber auch modern und neu interpretierten Rezepten und Gerichten zu überraschen und zu verwöhnen. Ein kulinarisches Spektakel, das man sich nicht entgehen lassen sollte.

Nachhaltigkeit, Regionalität, Bodenständigkeit, Null Kilometer: alles Schlagwörter, die gerade dem heutigen Zeitgeist sehr entsprechen. Worte aber, die häufig inflationär verwendet werden und deren konkreter Sinngehalt nicht selten gen Null tendiert. Nicht so bei dieser Völser Gastronomieveranstaltung.

Bereits vor 46 Jahren – im fernen 1977 also – wurde im kleinen, damals etwas verschlafenen Dörfchen Völs am Schlern die Idee geboren, die goldene Zeit des Herbstes mit ganz besonderen kulinarischen Schmankerln aufzuwerten und dabei die lokalen und vor Ort vorkommenden Zutaten in den Mittelpunkt zu rücken.

Alte Rezepturen und Zubereitungen aus Großmutterns Küche neu aufgelegt und aufgetischt.

Und auch heute noch liegt die Grundlage der ausgewählten Gerichte in alten, überlieferten Rezepten aus Urgroßmutterns Zeiten. Deftiges, jedoch mit einer kräftigen Prise Frische und bekömmlicher Leichtigkeit.

Es kommen fast ausschließlich Völser Produkte auf den Teller. Das eigens kreierte Logo „Völser Produkte“ weist auf die dezidierte Förderung lokaler Kreisläufe hin und soll die Verbraucher für dieses Thema noch zusätzlich sensibilisieren.

Eine weitere Besonderheit beim Völser Kuchlkastl stellt das „Völser Rind“ dar. Slow Food in Reinkultur mit dem besonderen Geschmack achtsamer und artgerechter Tierzucht. Das Premiumprodukt: „die alte Völser Kuh“. Jeder, der dieses Fleisch einmal verkostet, wird den außerordentlich zarten, zugleich herzhaften Geschmack immer wieder suchen. Die „alte Völser Kuh“ kommt exklusiv im Rahmen des Völser Kuchlkastls auf den Tisch.

Und auch wer in den Genuss eines ganz außergewöhnlichen Tropfens kommen möchte, für den ist das Völser Kuchlkastl ebenso ein Muss. Der „Völser Kuchlkastl Cuvée“ vereint fünf Weine der fünf Völser Winzer in sich. Das Resultat, ein ganz besonderer Rebsaft (der nur im Rahmen des Kuchlkastls kredenzt wird), der die Herzen von Weinliebhabern höherschlagen lässt.

Man darf gespannt sein ...

(neni)

5 Völser Winzer – 5 Charaktere – 1 Wein

■ Der Cuvée, der speziell für das Völser Kuchlkastl abgefüllt worden ist, wurde aus Weinen der fünf Völser Winzer kreiert, wobei jeder seine Weinstilistik eingebracht hat. Jeder Winzer hat seinen eigenen Wein vinifiziert und ausgebaut und im Spätsommer wurde dieser cuvettiert und abgefüllt. Der Wein wurde teils im Holz sowie auch im

Stahl ausgebaut und widerspiegelt das Terroir mit unseren typischen Sorten Sauvignon, Weißburgunder, Chardonnay und Grauburgunder.“ Das Etikett des Weines wurde nach dem Credo des Völser Kuchlkastls (Kuchl-Keller-Kunst) gewählt und zeigt ein Werk des heimischen Künstlers Emmerich Holzknicht.



Wood Walkers in Völs am Schlern

■ An mehreren Tagen Anfang September verwandelte sich die Gallaria Gatsch in St. Anton/Völs in eine hippe Film-Set. Gedreht wurde für den Film Woodwalkers aus der Romanreihe von Katja Brandis. Die Bücher landeten alle auf der Spiegel Bestsellerliste Jugendbuch.

Der Stall der Gallaria Gatsch, der durch eine sehr besondere Location und Ausstrahlung punktet, wurde in eine Höhle des Woodwalkers Carag umfunktioniert. Mit großem Aufwand, zahlreichen Film- und Ausstattungswägen, aber auch sehr vielen Technikern, Filmleuten und Schauspielern, die den ansonsten von edlen Araber Pferden bewohnten Stall bevölkerten.

Sollten sich einige Völser*innen gefragt haben, was in der Gallaria Gatsch Anfang des Monats September Geheimnisvolles vor sich ging, hier die Antwort: Eine amerikanische Filmgesellschaft hatte den

Stall am Gatschhof für ein Setting des Filmes Woodwalkers auserkoren und einige Tage lang dort Dreharbeiten gemacht. Die Ausgänge bzw. Türen der Pferdeboxen waren von außen mit Planen und Tüchern verhängt worden. Drinnen sollte eine schummrige und fast mystische Atmosphäre vorherrschen. Der gesamte Stall war aus- und umgeräumt worden und die edlen Araberstuten und ihre Fohlen mussten kurzzeitig den Platz räumen für Woodwalker Carag & Co.

Bei Carag handelt es sich um einen sogenannten Gestaltwandler, bzw. Woodwalker. Was das ist? Ein Mensch, der sich in ein Tier verwandelt bzw. ein Tier, das sich in einen Menschen verwandeln kann und mit einiger Übung beliebig zwischen den Gestalten wechselt. Eines der eisernen Gebote der Woodwalker allerdings ist die Geheimhaltung ihrer Kräfte vor den „normalen“ Menschen.

Hauptdarsteller Carag ist ein Puma- oder auch Berglöwen-Wandler.

In der Handlung des Films wächst er mit seinen Eltern und seiner älteren Schwester als Puma in den Rocky Mountains auf und entschließt sich mit elf Jahren seine Familie zu verlassen, um bei den Menschen zu leben. Er wohnt fortan als Jay bei einer Pflegefamilie und gibt an, sich an nichts mehr erinnern zu können. Mit der Zeit werden seine außerordentlichen Fähigkeiten aber entdeckt und er kommt in ein speziell auf Woodwalkers ausgerichtetes Internat.

Mit zwei seiner Mitschüler besteht er eine ganze Reihe packender Abenteuer, die im Film in einem großen und sehr spannenden Finale gipfeln. Woodwalkers wird voraussichtlich Ende 2024 in den Kinos starten und soll drei Filme beinhalten.

Spätestens dann können wir Völser den Drehort Gallaria Gatsch in einem Film, der die Kinohäuser der Welt stürmen wird, bewundern.

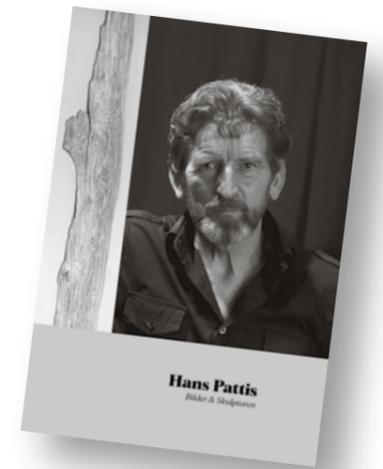
(neni)





Hans Pattis: Seine Kunst widerspiegelt die Reduktion auf das Essentielle

Hans Pattis, Bilder und Skulpturen



■ Unter diesem Titel hat der Völser Künstler Hans Pattis im Sommer ein Buch herausgegeben, das sein Leben, seinen künstlerischen, aber auch persönlichen Werdegang und seine über die Jahre entstandenen Werke gekonnt beleuchtet.

Vervollständigt wird das sehr sensibel anmutende Werk von Gedichten des Völsers Helmut Profanter, der sich von den Werken von Hans Pattis inspirieren ließ.

Das Buch wurde im Garten des Turmwirt bzw. Völser Hof in lockerer Runde geladener Freunde und Kunstliebhaber vorgestellt. Die Einführung bzw. Präsentation übernahmen zwei Kenner von Pattis' Werken, und zwar Dr. Reinhold Janek und Dr. Georg Grothe.

Nachstehend drucken wir die Worte, die die beiden Kunstkenner und -liebhaber über Hans Pattis gefunden haben, gerne ab.

Die Kunst des Hans Pattis

von Georg Grothe

■ Ich kenne Hans Pattis schon ziemlich lange, denn meine Familie und ich wohnen seit vielen Jahren in Völs. Und wir haben eines in dieser Zeit gesehen: Seine Werke machen sich im kühlen Licht eines irischen Hauses genauso gut wie in der Wärme der südlichen Hemisphäre, die hier in Südtirol beginnt.

Schon als ich vor vielen Jahren zum ersten Mal Hans Pattis Kunstwerke, sowohl die Bilder, als auch die Skulpturen ge-

sehen habe, sind mir zwei Dinge aufgefallen, die ich seither immer bewundert habe.

Erstens: Hans gelingt es, seine Kunst unter Berücksichtigung und in Harmonie mit den Eigenheiten des Materials zu realisieren. Sei es ein interessanter Ast, ein Stück altes Fußbodenholz oder ein rostiges Metall – er kreierte mit und nicht gegen den Rohstoff und bewahrt somit die Würde des Materials, das er benutzt. Das Zweite ist der atemberaubende Purismus seiner Werke, sowohl der Skulpturen, als auch der Bilder.

Hans Pattis Werk ist eine Reduktion auf das Essentielle in jedem einzelnen Stück: Es gibt keine unnützen Ornamente, keine barocke Zerfaserung.

Durch die geniale Reduktion auf das Essentielle erreicht er eine große Wucht und die maximale Aussage seiner Bilder und Skulpturen.

Auch seine Holztafeln sind nicht lediglich Produktionsfläche, sondern Teil des Kunstwerkes. Dadurch werden seine Bilder auf geniale Weise dreidimensional. →

In Hans Pattis' Werk verbindet sich für mich ein sagenhaftes, künstlerisches Talent mit schonungsloser Ausdauer und Fleiß mit handwerklicher Perfektion.

Zum Buch des Hans Pattis

Eigentlich sind wir hier, um über das Buch – Hans Pattis, Bilder und Skulpturen – zu sprechen, das die Kunst des Hans Pattis auf 178 Seiten kaleidoskopisch präsentiert.

Ebenfalls der Erwähnung bedarf die Gestaltung des Bandes, der nicht nur die Werke Hans Pattis' präsentiert, sondern durchsetzt ist mit hintergründiger Lyrik, vor allem von Helmut Profanter.

Dadurch ist das Buch wesentlich mehr als nur eine Art Ausstellungskatalog – es wird zu einem Statement, zu einem Einblick in den Kosmos des Hans Pattis, zumal wir, jenseits der Lyrik anderer, auch Texte und Bilder von Hans Pattis selbst vorfinden, die einen Teil seines Lebensweges dokumentieren.

Und sie zeigen auch seine Ansichten, die Liebe zu seiner Heimat und zu den Völsern. So erwähnt er Oswald von Wolkenstein, den nach ihm benannten Ritt, aber auch den verstorbenen Lorenz Marmsaler in Wort und Bild. Hans Pattis' Liebe zum Hotel Turm und zum Kirchplatz sind allgemein bekannt, das Plätschern des Dorfbrunnens, aber auch das



Glockengeläut, das am 15. August „noch etwas länger dauert als sonst“.

Die Tiefe und Breite dieser Vignetten zeigt es: Hans Pattis ist ein Völser Urgestein, omnipräsent wie der Schlern, unter dem, auf dem und neben dem er aufwuchs und lebt.

Das Buch ist also ein Kaleidoskop, das sein Schaffen dokumentiert und reflektiert. Somit ist es natürlich keines, das man aufnimmt, zu lesen beginnt und von vorn bis hinten durchliest, sondern eher eines, in das man hineinschaut, eintaucht und sich temporär versenkt.

Das Buch ist eine Einladung zur Flucht aus dem Alltag. Vielleicht auch mit einem Glasl Wein, wie es uns Hans Pattis auf einigen Fotografien vormacht.

Eine Einladung, sich der kongenialen Reduktion und der meisterhaften Präsentation der Kunst hinzugeben und die essentielle Weltsicht, die seiner Kunst zu eigen ist, mit in den eigenen Alltag zu nehmen.

Zum Schluss noch eine kleine Beobachtung bzw. eine Erinnerung, die mir bei der Betrachtung der Kunstwerke von Hans immer wiederkehrt. In einem der Bücher, die ich als Kind geliebt und wieder und wieder gelesen habe (Der Junge mit der goldenen Trompete, Gina Ruck-Pauquet), beobachtet der Sohn des Bildhauers seinen Vater im Atelier, der gerade an einem übermannsgroßen Felsblock herum meißelt und er fragt ihn: Papa, woher wusstest du, dass sich in diesem Felsblock so ein wunderschönes Pferd verborgen hielt?“



Hans Pattis – der Mensch und der Künstler

von Reinhold Janek

■ Ich habe absichtlich diese beiden Begriffe in einen direkten Zusammenhang gestellt.

Ich bin mit Hans seit Jahrzehnten befreundet und habe immer mit großer Aufmerksamkeit sein Leben und seine künstlerische Entwicklung verfolgt. Ich habe ihn immer darauf angesprochen, wenn mich ein neues Bild oder eine neue Skulptur besonders angesprochen haben, ich habe aber auch mit gut gemeinter Kritik nicht gespart und es hat einige teils sehr engagierte Diskussionen gegeben. Jedenfalls hat sich Hans immer weiterentwickelt und sich nicht davon abhalten lassen, neue Wege zu gehen.

Das Ergebnis liegt in der neuen Publikation sehr augenscheinlich vor. Einen neuen Weg hat er in diesem Buch beschritten. Es sollte wohl in erster Linie ein Werkkatalog werden. Das Ergebnis geht weit darüber hinaus. So sind den meisten Kunstwerken Texte zur Seite gestellt, die die Aussagen der Bilder oder der Skulpturen ergänzen oder erweitern sollten.

Die sehr einfühlsamen Gedichte von Helmut Profanter erweitern den Verständnishorizont für die Kunstwerke. Es werden Themen angesprochen – auf seine sehr persönliche Weise – die scheinbar in keinem Zusammenhang zu den Skulpturen stehen, aber es bilden sich Assoziationen, die gedanklich weiterführen und anregen zum eigenen Denken.

Hans verarbeitet in seinen Werken viele geografische Erlebnisse, die ihn wohl auch geprägt haben. Noch einige abschließende Bemerkungen zum Buch: Es ist grafisch sehr gut gestaltet – ein Kompliment an Markus Kompatscher – und auch die Blicke ins Familienalbum runden das Gesamtbild ab. Und noch ein Kompliment: Die Texte sind sehr sorgfältig redigiert.

Hans, du kannst stolz sein auf diese Publikation und ich wünsche dir eine große Verbreitung.

Die Kirchsteige – Historisches Erbe unserer Vorfahren

■ Kirchsteige haben eine sehr lange Geschichte. Diese reicht weit bis in die Zeit des Mittelalters zurück. Direkt und unmittelbar sind die Kirchsteige mit der Entwicklung der Kirchen und des damit verbundenen religiösen Lebens verbunden. Allerdings geht ihre Bedeutung weit über diesen sakralen Zusammenhang hinaus. Die Kirchsteige wurden nicht nur für den sonn- bzw. feiertäglichen Gang zur Messe genutzt, sondern auch als kürzeste Verbindung zwischen Stadt, Dorf und Gotteshaus. Auch in unserem Dorf gibt es Kirchsteige.

Den Kirchsteigen kommt eine sehr große Bedeutung zu. So etwa eilten die Hebamme auf dem Kirchsteig zur Gebärenden, der Arzt zum Kranken, die Kinder zur Schule. Aber auch der Weg zur Trauung führte nicht selten über den Kirchsteig und die Kinder wurden über ihn zur Taufe getragen. Auch auf dem Weg zum Gottesacker wurde der Sarg nicht selten vom Heimathaus aus betend über den Kirchsteig getragen.

So waren Kirchsteige viel begangene, aber nie befestigte Wege und der im Laufe der Zeit getretene Pfad entlang der Felder und Wiesen wurde von den Grundeigentümern nicht beanstandet, sondern wie selbstverständlich anerkannt.

In alten Chroniken finden sich auch zahlreiche Nennungen der Kirchsteige als ein zu schützendes Rechtsgut, auf dem uneingeschränkter Landfriede zu herrschen habe.

Wer auf dem Kirchsteig „frevelte“, wer auf ihm schlug oder Blut vergoss, wer auf ihm Unruhe stiftete und seien es auch nur verbale Attacken, der wurde vom Landgericht gestraft an „Leib und Gut“ und sollte dem Kirchherrn „zur Buße verfallen“.

Wer zu Fuß unterwegs ist, der geht auch heute noch in zahlreichen Gebieten Südtirols über, in lang vergangenen Zeiten, entstandene Kirchsteige. So auch in Völs am Schlern.

Die Völser Zeitung hat sich mit einem ortskundigen Völser getroffen, der viel zu diesem Thema zu erzählen weiß. Seine Erinnerungen reichen weit zurück in die Kindheit und Jugend über das Erwachsenenalter bis ins Heute.

Völser Zeitung: H.F., kannst du uns etwas aus deiner Kind- bzw. Jugendzeit erzählen und kannst du dich auch an die Kirchsteige, die über unser Gemeindegebiet führen, erinnern?

H.F.: Ich bin 1942 geboren und kann mich also an die Zeit unmittelbar nach dem Krieg erinnern. Auch in Völs sind Bomben gefallen. Anscheinend hätten sie ja die Eisenbahnverbindung im Ei-

sacktal treffen sollen, aber einige haben wohl ihr Ziel verfehlt und sind über unser Gebiet abgefallen. Ich erinnere mich, dass die Flugzeuge mit den Bomben an Bord hinter dem Tschafon herausgeflogen sind. Wir sind dann schnell in den Luftschutzkeller geflüchtet zum Tschiederer oder auch in den Schluner Stall. Unsere Mutter hatte immer große Angst, aber wir Kinder haben den Ernst der Situation nicht verstanden und uns nix draus gemacht. Einmal ist die Langenroanerin mit einer ganzen Muaspfanne voll Schmarrn gekommen. Den

haben wir im Luftschutzkeller gegessen. Da hatten wir eine Riesenfreude. Auf der Hammerwand, am Weg zum Gipfel, ist heute noch ein Bombenloch sichtbar.

Völser Zeitung: Kannst du dich an die Kirchsteige, die bereits in deiner Kind- und Jugendzeit bestanden haben, erinnern?

H.F.: Ja, da gab es einige Steige und Wege. Diese wurden nicht nur für den Kirchgang, sondern auch auf dem Weg zur Arbeit genutzt. So gab es z.B. ei-

nen Steig, der vom Ulmer zum Rimpler führte oder auch quer durch den Acker vom Platzer. Das war einer der größten Äcker und der Steig führte mitten durch. Der Grundbesitzer hatte zu schauen, dass der Weg stets frei begehbar blieb und deshalb wurde – sobald Roggen oder Weizen hoch standen – entlang des Weges eine Art Begrenzung mit einem Brett aufgestellt. Die Ähren sollten sich ja nicht in den Weg legen.

Auch durch die Moarwiese führte ein Kirchsteig. Ebenso gab es einen Weg hinauf zum Zimmerlehner. Ich erinnere mich, dass der Vater, wenn er mit dem Heuwagen durchfahren musste, immer um Erlaubnis gefragt hat. Der Weg zum Zimmerlehner war nämlich privat. Der Zimmerlehner hat immer sein Einverständnis gegeben.

Völser Zeitung: Die Kirchsteige wurden auch auf dem Weg zur Arbeit genutzt?

H.F.: Ja, denn die Leute gingen ja viel zu Fuß. Ich erinnere mich z.B., dass der Paul Jos – er war ein Lediger – immer mit einem Bugglkorb voll Brot vom Beckn Willi zum Hall nach Ums gegangen ist. Er hat das Brot dorthin in den Laden geliefert. Auch der Strickerhaisl Jörg ist über den Steig von Ums nach Völs heraus gegangen. Der konnte gut pfeifen. Da haben wir Kinder immer gern zugehört, wenn er des Weges kam. Als dann die Autos immer mehr Einzug hielten, sind die Leute nicht mehr so viel zu Fuß gegangen und die Kirchsteige sind langsam verfallen und zugewachsen.

Völser Zeitung: Gibt es noch einige weitere Kirchsteige, an die du dich erinnerst?

H.F.: Ein Steig führte vom Platzerhof zum Christophbild. Es gab auch ein Gatterle, das man öffnen und schließen musste. Der Weg führte bis zum Bildstöckl.

Vom Gatterpuner gab es zwei Steige über den Troxer weiter nach unten. Man musste sich den Weg durch dichtes Staudenwerk bahnen. Der Weg kam ober dem heutigen Spazierweg heraus, der nach Ums führt und ging dann kerzengerade weiter bis zum Schweizer. Um zum Obervölser Platzl zu gelangen, gab es einen Steig mit vielen Stapfln. Der Weg beim Veit Gatterle – heute ungefähr

oberhalb Hotel Heubad – wurde dann auch geschlossen. Die Leute haben zwar anfangs protestiert, aber da war nix zu machen ... Vom Daiml zum Hofmüller führte ein weiterer Steig, ebenso von der Sennerei (heute Schlernheim) zum Merlkreuz. Der Salmseiner fuhr mit dem Milchwagen direkt beim Merlhof vorbei. Auch dieser Weg existiert heute nicht mehr.

Auch von der Moarmühle über den Leitner zum Sticker gab es einen Steig. Die Stapfln sieht man noch heute. Sie führten vom Kasch zum Sticker.

Wenn ich mich recht erinnere, gab es auch einen Steig vom Hotel Emmi hinauf zum Woldner. Es gäbe wohl noch viele solcher Steige und Wege aufzuzählen, aber an alle erinnere ich mich nicht mehr und ich kenne auch nur jene in der Umgebung, wo wir wohnten. Es gibt am gesamten Völser Gemeindegebiet, auch in den Fraktionen, noch zahlreiche weitere. Aber da könnten dann andere was dazu erzählen.

Völser Zeitung: War es eine schwere Zeit, in der du aufgewachsen bist?

H.F.: Es war nicht immer leicht und viele Leute waren ziemlich arm. Was ich aber sagen kann ist, dass es trotz allem eine schöne Zeit war. Wir hatten fast nix und doch hat es uns an wenig gefehlt. Hunger brauchten wir nicht zu leiden, denn zu essen hatten wir am Hof genug. Geld war halt keines da, aber das war nicht so schlimm.

1948, als ich in die Schule kam, hat mich die Mutter geschickt, ein Heftl zu kaufen. Sie hat mir 30 Goggelen dafür mitgegeben. Damit konnte ich bezahlen und für den Rest sollte ich Zucker, Salz und Maggi mitbringen. Diese drei Dinge wurden zugekauft. Die Lebensmittel haben wir am Hof ja selbst erwirtschaftet, hatten wir doch Viehzucht und Ackerbau.

Völser Zeitung: Hunger brauchet ihr also nicht zu leiden. Was kam bei euch zum Essen auf den Tisch?

H.F.: Sechs mal pro Woche gab es Knödel, am Freitag Schmarrn. Wenn geschlachtet wurde, bekamen wir Fleisch zu essen, oft viele Tage hintereinander. Es gab ja keine Kühltruhen damals ... Durch Räuchern und Selchen wurde das

Fleisch haltbar gemacht. Auf den Getreidefeldern wurde Roggen, Weizen, Hafer und Gerste angebaut. Nach dem Roggen wurde der Plent gesetzt. In der Früh gab es Muas und am Abend Friegelen. Der Vater frühstückte immer schon um fünf Uhr früh. Wir Kinder etwas später. Im Herbst bekamen wir zum Muas die Holermulla. Wir Kinder hatten das wozu Muas lieber als das plentene.

Völser Zeitung: Du weißt viel Besonderes aus vergangenen Zeiten zu berichten und wir könnten dir noch sehr lange zuhören. Danke für die interessanten Erzählungen und wir wünschen dir noch alles Gute und viel Gesundheit weiterhin.

(neni)

Die Völser Zeitung hat hier über Kirchsteige und -wege aus der Gegend um Obervöls und Ums berichtet.

Wenn jemand gerne aus einer anderen Gegend unseres Gemeindegebietes bzw. aus den Fraktionen erzählen möchte, freuen wir uns!

Gerne kann die* derjenige uns über voelserzeitung@gmail.com oder Tel. 349 5298957 kontaktieren.

In der nächsten Ausgabe der Völser Zeitung könnten wir dann über weitere, heute vergessene Steige und Wege berichten.

Weiters werden wir in einer der nächsten Ausgaben auch über die aus historischer Sicht, rechtliche Verankerung der Kirchsteige berichten.



Erfolgreicher Kultursommer auf Schloss Prösels

■ Als „sehr zufriedenstellend“ kann der abgelaufene Kultursommer auf Schloss Prösels bezeichnet werden. Zwar ist es immer schwieriger im immer dichter werdenden Veranstaltungsdschungel zu bestehen, aber wenn die Qualität der Angebote stimmt, dann kann man überleben.

Das Kulturprogramm von Schloss Prösels ist in erster Linie geprägt von Traditions-Veranstaltungen wie dem

Hoangart, der Schloss-Gaudi, dem Patroziniumsfest, dem „Mensch-ärgere-dich-nicht-Turnier und dem Kabarett-Abend. Alle diese Veranstaltungen, zu denen man, würde man beide Augen zudrücken, auch den Wolkenstein-Ritt dazu zählen könnte, waren gut bis sehr gut besucht.

Bei der Konzertauswahl war in diesem Jahr eines der Kriterien, die Beteiligung einheimischer Künstler, was sich als

Glücksgriff erwiesen hat. Petra Lantschner glänzte beim Konzert „Dialoge+“ neben den beiden Nordtiroler Musikern Michael Schöch und Michael Cede und begeisterte die zahlreichen Konzertbesucher.

Etwas gedämpfter war die Begeisterung beim Konzert Obsession Project live „ESA VIOLIN SENSATION“ mit dem Wahlvölser Esaù Josuè Iovane. Zu Recht oder zu Unrecht sei dahingestellt, je-

denfalls gaben die Musiker um die Sängerin Damiana Dellantonio ihr Bestes und ernteten von berufener Seite großes Lob.

Als Publikumsmagnet schlechthin entpuppte sich das Konzert des Jugendchores VOICI.ISSIMO. Chorleiterin Sibille Huber brachte unter dem Titel „Nothing’sgonnastopas now“ Melodien aus „Grease“, Lovesongs, verschiedene Rock-Nummern bis hin zu Jazz-Klassikern auf die Bühne. Das vorwiegend einheimische Publikum war begeistert.

Bezeichnend für den Kultursommer 2023 waren auch die Großveranstaltungen, wie das Jungsfest mit Hunderten von Kindern aus ganz Südtirol, dem Theaterfestival „Theater der Generationen“ und die zweite Ausgabe des „Südtiroler Kinderbuch Festivals“.

Von den Schlossbesuchern ganz unterschiedlich aufgenommen wurden die drei Bilderausstellungen. Während die Gedächtnisausstellung von Klaus Bonell sehr gelobt wurde, gingen die Meinungen über die Ausstellung „Memorie dall’Oblio“ von Andrea Pozza etwas auseinander und regten zu Diskussionen an, was ja der eigentliche Sinn der Kunst ist. Erstaunen über die Technik und ihrer bereits erlangte „Reife“ rief die Ausstellung der jungen Gargazoner Künstlerin Rebekka Frei beim Publikum hervor und einhellig war die Meinung, dass man von ihr noch einiges hören werde.

Es ist bezeichnend und eine von den Verantwortlichen gern gesehene Tatsache, dass immer mehr Einheimische am Kulturleben von Schloss Prösels teilnehmen. Der Kulturverein Castel Prösels fasst dies als Auftrag für das nächste Jahr auf und bedankt sich vor allem bei allen Völsern, Kastelruthern und Tiersern für die erwiesene Ehre.

Kaho



Früh übt sich, wer ein Meister werden will und der Nikolaus zu Besuch bei den Kindern

Skikurse Winter 2023/24

Folgendes Kursprogramm der Sektion Ski im Sportverein Völs am Schlern steht Kindern und Jugendlichen im kommenden Winter zur Verfügung:

- > Nikolauskurs, der Ski Spaß für die Kleinsten am 09.+10.12.23 sowie 16.+17.12.2023
- > Skikurs 1x wöchentlich für Fortgeschrittene ab 09.12.2023
- > Schnupperkurs 2x wöchentlich für Fortgeschrittene ab 09.12.2023

Weiters stehen im Angebot Snowboardkurs, Freestyle Ski & Snowboard für Anfänger, Freestyle Ski & Snowboard für Fortgeschrittene, Schnupperkurs Freestyle und Langlauf

Termin für Informationen:
Freitag, 24.11.2023 von 19:00 -21:00 Uhr
im Kulturhaus Völs

Die Einschreibungen sowie Ausgabe Voucher für Skipässe erfolgt wieder ausschließlich über die Website www.sportverein-voels.it

Rückblick auf eine erfolgreiche Saison des Tennisclubs



Zahlreiche Kinder nahmen auch in diesem Sommer an den Tenniskursen teil.

Der neue Ausschuss ist nun seit einem Jahr im Amt und das sechsköpfige Team um Präsidentin Silvia Nössing hatte auch heuer wieder alle Hände voll zu tun. Neben den Kursen für Kinder und Jugendliche wagten sich auch immer mehr Erwachsene an diesen Sport heran. Insgesamt 11 Mannschaf-

ten gingen heuer an den Start, wobei 3 Mannschaften es in die Aufstiegsrunde schafften, wo jedoch dann Schluss war. Unsere Mannschaft in der ersten Liga verlor leider das Finale und verpasste so knapp den Aufstieg in die Serie C. Im Juni wurde eine Etappe der Turnierserie Mountain Tennis Trophy auf unseren drei perfekt präparierten Sandplätzen ausgetragen. An diesem nationalen Turnier mit sehenswertem Niveau betei-

ligten sich 140 Teilnehmer. Zwei Völser schafften es sogar bis ins Finale. Vicky Trocker musste sich im 2er Finale gegen Sofia Selle geschlagen geben, während Hannes Köb gegen Gabriel Gruber den Kürzeren zog. Im Juli organisierte der TC Völs dann ein VSS Kinder- und Jugendturnier, an dem sich 70 Spieler beteiligten. Während Alexander Mair im Halbfinale die Segel streichen musste, gab es im Finale der Jungen U13 ein



Clubmeisterin 2023 Lena Angerer (links) mit Finalistin Petra Untermarzoner
Clubmeister Ivan Rossi (rechts) mit Finalist Egon Trocker



Der Tennis-Ausschuss 2023

Völser Duell im Finale. Nikolai Spirito konnte seinen Trainingspartner und Freund Mattia Greco besiegen und war somit Sieger in der Kategorie. Im August wurde dann ein TPRA-Doppeltturnier veranstaltet, bei dem manche Paarungen aus unserem Verein siegreich waren. Das Duo Philipp Federer und Ivan Rossi besiegte im Finale ihre Vereinskollegen Arno Vienna und Egon Trocker. Im DoppelMixed konnten sich Silvia Nössing und Arno Vienna den Titel holen. Am 13. August fand das traditionelle Speckbrettturnier statt. Ganze 16 Mannschaften, also 48 Spieler, gingen an den Start und hatten Spaß an diesem besonderen Turnier. Am 2.09.2023 organisierte der Tennisclub am Vormittag ein Abschlussturnier für die Kursteil-

nehmer des Sommerkurses mit anschließender Grillfeier. Am Abend wurde ein Clubabend veranstaltet, an dem jedes Clubmitglied von 17.00 bis 22.00 gratis spielen durfte. Viele Mitglieder nahmen diese Möglichkeit wahr. Den krönenden Abschluss der Saison bildete - wie jedes Jahr - die Clubmeisterschaft. Insgesamt 50 Teilnehmer kämpften hier in 5 Kategorien, welche um zwei weitere Kategorien erweitert wurden, um den heißbegehrten Titel. Nach 14 Tagen und insgesamt 73 Spielen standen die Sieger dann fest. In der Trostrunde der Damen gewann Leni Mulser, während in der Trostrunde der Herren Patrick Simonazzi als Sieger hervorging. Im DoppelMixed krönten sich Alexia Gamper und Ivan Rossi zu Clubmeistern, beim

Doppel der Damen holten sich die zwei Schwestern Julia und Vickie Trocker den Titel. Im Doppel der Herren siegten Günther Rieder und Roland Mair. Clubmeisterin im Einzel wurde Lena Angerer und Clubmeister der Herren darf sich für ein Jahr Ivan Rossi nennen.

In der heurigen Saison waren die Plätze sehr gut ausgelastet und hierzu gilt unser Dank dem Platzwart Johann Mair für seinen unermüdlichen Einsatz. Ein weiterer Dank geht an die Gemeinde Völs am Schlern, welche unsere Flutlichtanlage „upgraden“ ließ und somit die Qualität des Abend- und Nachtspiels verbessert hat.

TC Völs



CASEIFICIO · KÄSEREI

Wenn Genuss und Qualität sich treffen

DIE ERSTE. DIE EINZIGE. DIE UNVERKENNBARE. BURRATA UND MOZZARELLA AUS SÜDTIROL.

Sie finden uns:

- in unserem Verkaufspunkt in der Gewerbezone Kardaun 21, 39050 Karneid (BZ)
- in unserem Geschäft „Amò - La Prelibateria“ in der Mailandstraße 11, 39100 Bozen (BZ)
- und in den besten Geschäften Südtirols



Dienstags verwöhnen wir Sie mit tagessischem Mozzarella aus Südtiroler Büffelmilch!




Gewerbezone Kardaun 21 - 39050 Karneid (BZ)
 ☎ 0471 189 42 85 🌐 www.amo.bz.it



In der deitschn Sproche gibt es recht interessante Widersprüch: Do gibt es z.B. An GEFRIERBROND, oder die Schualer in der Schual hobm a WAHLPFLICHTFOCH, im Winter oder bei der Orbeit hobm mier HONDSCHUAH und Wohnen tian mier oft in a DOPPLHAUS-HÄLFTE und was tian Vegetarier mit an FLEISCHKAS? Gonz oft heart man a von SELBSTHILEGRUPPEN...

A so a Wohl isch für Politiker schun eppes gonz Feines: Sie kennen ihrer Fantasie freien Lauf lossn, kennen es Blaue vom Himmel versprechn, a wia schummeln, um net zu sogn liagn und es muaß olles veröffentlicht werdn, wegen der PAR CONDITIO. Werdn sie donn in Fahl gewählt, jo donn hobm sich holt die „Umstände geändert“ oder die zuaständige Kommissionen

kemmen zu an andern Schluss, oder die Kompetenzn sein beim Stoot oder de Gegebenheitn sein nimmer gebm ... es gibt jo so vieles, von dem mier oanfochn Leit nix verstiahn

Do hobm sie neulich bei an „Zuageroastn“ an Südtiroler-Test bei oan durchgfahrt. Er ho olles gewisst: Wia der Londeshauptmonn hoaßt, wia die Londeshymne geaht, wo der Tourismus für ins bedeitet, wo die Etsch entspringt – wirklich olles. Die letzte Froge isch gwesn: „Können Sie jammern?“ „Na“, sog der Kandidat,“ i hon a nix zum Jammern, mir gfolgt es do so, wia es isch!“ – Der Kandidat isch gflogn. A echter Südtiroler hot zu jammern und zwor über olles: Übers Wetter, über die Preise, übern Verkehr, über die Fremden, über die Regierung, über die Politiker ... über olles ebm.

In die Oltersheime soll jetzt Cannabis konsumiert werdn derfn, damit die Leit a wie fröhlicher werdn und wianiger Weah ... Im Kastlruther Oltersheim brauchts des net: Selm spieln oanmol es Johr die „Spotzn“ auf und sell heb donn es gonze Johr.

Die Jugendkriminalität isch a Problem. Lei, bis jetzt a Sonderkommission mit Sonderbefugnissen eingerichtet sich und a Berotergremium mit Sondervollmocht ausgestottet isch, des donn von an Sonderkommissär, der erst no zu bestimmen isch, geleitet werd, kurzum: Bis do jetzt wieder eppes passiert, sein de Jugendlichn olte Leit und im Oltersheim und mochn selm olles unsicher.

Karikatur

Gebrauchsanweisung für den Umgang mit aggressiven Jugendlichen



An 2023

1. Abstand halten
2. Homeschooling (Besser nicht vor Lacollur damit sie genug Schlaf bekommen)
3. ordentlich Taschengeld für die notwendigen Ausgaben
4. Ein paar Jugendarbeiter oder Busfahrer zur Beschäftigung falls sie sich langweilen
5. Möglichst wenig Bildung damit nichts durcheinanderkommt
6. freies WLAN immer und überall
7. nicht provozieren, kein Blickkontakt und kein Gespräch beginnen.

Auflösung Preisrätsel

Um die Sesselschwaige ging es in der Augustausgabe der VZ. Gefragt war nach dem Jahr ihrer Zerstörung durch eine Lawine.

Über 100 Einsendungen gingen termingerecht in der Gemeinde ein und alle hatten das Jahr 1986 angekreuzt.

Von allen Einsendungen wurde dann durch das Los

Herr Konrad Kritzinger, wohnhaft im Weingartnerweg 4/a,

als Gewinner ermittelt.

Er darf sich über einen Gutschein für 2x Törggelen beim „Innerperskoler“ freuen.

Herzliche Gratulation und herzlichen Dank für diesen schönen Preis.



I hon lein et verstandn: Kheart des zu der Kunstaussstellung „Treffen – incontrarsi – meet“ oder isch des schun wieder a nuie?

Preisrätsel

Insgesamt gibt es etwa 200 Pferderassen auf der Welt, wobei die genaue Zahl noch immer schwer zu sagen ist.

Viele sind nach ihrem Haupt- Herkunftsort benannt, wie z. B. der Haflinger, Araber, Hannoveraner, Holsteiner, Isländer, Passeirer, Oldenburger, Friese...

Eine der hier angeführten Pferderassen gibt es nicht. Welche ist es?

Name

Vorname

Fraktion / Straße / Nr.

PLZ / Gemeinde

Tel.

Die Lösungsabschnitte müssen innerhalb 15.11.2023 in der Gemeinde abgegeben werden.



Schütze, was
dir lieb ist.

Mit der richtigen
Versicherung.

www.raiffeisen.it/schlern-rosengarten



Raiffeisen

Raiffeisenkasse
Schlern-Rosengarten